

Herne Anzeiger

erschint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis halbjährlich Mark 1.00, monatlich Mark 0.15, frei ins Haus gebracht; durch die Post monatlich Mark 0.20 — einschließlich 48 Pf. Postgebühren, hierzu Beilagsgehalt 36 Pf. — Postfachkonto: Dortmund 1907.

Kreisanzeiger für den Stadtkreis Herne
Sobinger Anzeiger, Werther Anzeiger
Druck und Verlag: Roethers & Röttches, Herne
Hermann-Göring-Straße 8, neben der Hauptpost.

Anzeigenpreise: 1 mm Raumböhe 4 Pf., im Teil 25 Pf., Vereinskalender (im Teil) je mm 10 Pf., Wägen- und Sommerferienanzeigen je mm 3/4 Pf., Differenz- und Ausstellungsgebühren 25 Pf., Fernsprecher: Sammelnummer 32541 / Drahtnachricht: Anzeiger Herne.

Nr. 93 (Erstes Blatt)

Freitag, den 22. April 1938

34. Jahrgang

Streiflichter

Daladiers Londoner Programm

Es sei sich immer mehr, daß man in Paris dem englischen Botschafter nach direkten Verhandlungen zwischen ihm und dem britischen Botschafter, eingehenden Auseinandersetzungen wenigstens solange auszuweichen, bis das Ergebnis des angekündigten Besuchs Daladiers und seines Außenministers Bonnet in London vorliegen wird.

Am Quai d'Orsay hofft man ansehend, daß die Ausdrücke in London die Position Frankreichs bei den bevorstehenden Verhandlungen mit Rom verstärken wird. Zweifellos hat der Abbruch des englisch-italienischen Abkommens Frankreich in eine Art „Zwangslage“ gebracht. In dem für die Ausdrücke zwischen Chamberlain, Daladier und Bonnet festgelegten Programm erhalten demnach jene Punkte eine größere Bedeutung, die Probleme betreffen, an denen auch Italien stark interessiert ist und die daher auch bei den Verhandlungen in Rom eine besondere Rolle spielen dürften. Wenn es zu dem erlöschenden französisch-britischen Militärabkommen, das auf jeden Fall ein reines Defensivabkommen sein soll, kommen wird, dann dürfte Frankreich versuchen, ein solches Abkommen zum Rückarat der ganzen Außenpolitik der Regierung Daladier-Bonnet zu machen.

Daneben wird aber auch der ganze spanische Fragekomplex eine große Rolle spielen, wobei die britischen und die französischen Pläne nicht durchaus gleichlaufend sind. In London sieht man die Endlösung in der spanischen Frage in erster Linie vom wirtschaftlichen Gesichtspunkt aus, während für Paris mehr die politischen und militärischen Momente maßgebend sind. Daladier dürfte infolgedessen nicht nur die Frage der Befreiung aller Freiwilligenkontingente aus Spanien aufwerfen, sondern daneben auch den Versuch machen, den Nichterfüllungsausgleich, dessen Unterzeichnung am kommenden Montag zusammenzutreten soll, wieder zu beleben. Wie wichtig dieser Teil der bevorstehenden Ministerbesprechungen in London sein wird, geht schon daraus hervor, daß die Regelung der spanischen Frage bekanntlich zu einer Vorbedingung für das Inkrafttreten des ganzen italienisch-englischen Paktes ist. Am übrigen dürfte auch die neuen französischen Anleihewünsche, die die französischen Staatsmänner — ein Dementi ist nicht immer möglich zu verstehen — in London vorbringen wollen, eine nicht geringe politische Rolle spielen, da deren Befriedigung durch die englische Regierung unter Umständen an Zugeständnisse auf anderen Gebieten gebunden werden kann.

Neue Offensive in China?

Der japanische Ministerpräsident Kono erklärte in diesen Tagen gegenüber der Presse u. a., daß der japanisch-chinesische Konflikt in nächster Zukunft als aktuelle Angelegenheit wieder in Erscheinung treten werde und demnach nicht „f. e. k. a. b. r. e. n.“ sei, wie es vielleicht den Anschein haben könnte. Es sei wohl überflüssig zu sagen, daß die militärischen Aktionen nach einem sorgfältigen strategischen Plan durchgeführt werden müssen.

Diese Ausführungen des Ministerpräsidenten dürften sich im wesentlichen auf die bisher stabilisierten Fronten am Weino-Fluß und an der Lungai-Bahn beziehen. Zur Überwindung des Stillstandes haben die japanischen Truppen an der Weino-Fluß-Bahn die Offensive ergriffen, doch trotz des Raumgewinnes das beabsichtigte Ziel nicht erreicht. Hiernach wolle die japanische Seereschiffahrt in China das Angriffsziel und rief mit der allgemeinen Richtung Schantung neben den Verkehrsknotenpunkt Suifu vor, wodurch die Kämpfe am Kaitse-Fluß, die zur Zeit vor sich gehen, gekennzeichnet werden. Am letzten Tag haben die japanischen Truppen an diesem Frontabschnitt beachtliche Verstärkungen erhalten, die sich gegenüber dem Mangel an Wanderrückführkraft der chinesischen Truppen für die Japaner sehr günstig auswirken. Ohne Zweifel bedingt dieser Umstand auch die jüngsten, beachtlichen Erfolge der Japaner an der Tientsin-Peking-Bahn, die die letzten neuen Einheiten begleiteten und wahrscheinlich auch größere Aktionen einleiten. Die Geschäfte dürften demnach einer neuen Aktivität, die Kaitse-Konoe angekündigt hat, bereits gewichen sein.

Bei einer Betrachtung der Gesamtlage im fernsten Osten darf nicht übersehen werden, daß der gewaltige Raum nicht nur einen erheblichen Kräfteeinfluß für die Fronten selbst, sondern auch eine entscheidende wohlüberlegte Sicherung verlangt. Erinnert sei an eine Sicherung gegenüber der Sowjetunion, die wiederum die japanische Lage zu beunruhigen sucht, ferner an Japans geografische und politische Lage im Pazifik. Diese Sicherungen bedeuten ohne Zweifel für die japanische Aktion in China eine wesentliche Einschränkung und für Japan selbst sehr große Anstrengungen. Dennoch hat Japan nicht nachgelassen, sein gewaltiges militärisches, politisches und wirtschaftliches Programm durchzuführen.

Im Laufe eines halben Jahres ist es ihm gelungen, die beiden chinesischen Hauptstädte und die mehrheitigen Eingangsstore in die Wasserstraßen Nord- und Mittelchinas sowie die in die heutige Staatsgründung einbezogenen Provinzen zu nehmen. Zu den größten Schwierigkeiten, die die japanischen Truppen zur Zeit in China zu überwinden haben, muß ohne Zweifel das Gelände und die Landessnatur gerechnet werden. Den Schauplatz der Schantungkämpfe bildet das Mischgelände des Schiffsalters Hoangho, und die Gefechte selbst finden zum Teil in einem alten Flußbett des Stromes statt. Die Schneeschmelze und die Monunregen richten durch Heberischwemmungen alljährlich ungeheure Schäden an, bringen gewaltige Verwüstungen und machen das Gelände geradezu unpassierbar. Eine Vörsede, weid und schmierig, überzieht das Land, zu allem kommt, daß die Chinesen, an die geschützten Umstände gewöhnt, es vor-

„Fest der Völker, Fest der Schönheit“

Begeisterte Aufnahme des Olympiafilms / Empfang im Reichspropagandaministerium



Der Führer beglückwünscht Leni Riefenstahl

Den feierlichen Abschluß des Geburtstages des Führers bildete die feierliche Uraufführung des Olympiafilms im größten Kintheater der Reichshauptstadt, im Hagenhof am Zoo. Der Film hinterließ bei den Festtagsgästen einen grandiosen Eindruck. Als der erste Teil des Olympiafilms vorüber war, brach ein Sturm des Beifalls los und der Führer beglückwünschte Leni Riefenstahl zu ihrem Werk.

Berlin, 21. April. Der von Leni Riefenstahl so genial gestaltete Olympiafilm fand bei seiner Welturaufführung in Anwesenheit des Führers und fast aller Spitzen von Partei und Staat eine so begeisterte einstimmige Aufnahme, wie sie nur wenigen internationalen Filmen bisher beschieden war. Schon in der Presse, die nach dem ersten Teil folgte, war es klar, daß der Film einer absoluten Weltrolle von einmaliger Größe darstellt. Unter dem Jubelnden Beifallssturm des Hauses der Reichshauptstadt, Leni Riefenstahl, die in der Lage neben der Führers Platz genommen hatte, durch Handdruck seinen Dank aus. Minutenlang hielt das Beifallsstürmen an, das dem großen Film und seiner Gestaltin galt.

Bei Beginn der Pause ließ der Königlich-Griechische Gesandte Leni Riefenstahl im Auftrag des griechischen Kronprinzen, des Präsidenten des griechischen Olympischen Komitees, einen Delaweg aus dem Heiligen Hain der Attila in Olympia überreichen.

Die hochgepriesenen Erwartungen sind bei weitem übertroffen worden. Es gibt, das kann man nach dieser Aufführung getrost sagen, in der ganzen Welt kein Filmwerk, das so unerhörte dramatische Spannungen, so wirkungsvolle wunderbare Aufnahmen und eine so unübertreffliche künstlerische Gestaltung aufweist. Der Beifallssturm folgte während der ganzen Dauer der Aufführung kaum einmal aus. Er wird lediglich für Minuten gebremst durch die atemlose Spannung bei den Höhepunkten der gewaltigen sportlichen Kämpfe.

Das Erlebnis dieses Films ist so einzigartig, daß man zunächst Zeit gebraucht, um die gewaltige Fülle der eindrucksvollen Bilder zu ordnen und nach diesem ungeheuren Erlebnis sich wieder in die Wirklichkeit zurückzufinden. Unter den 2000 Besuchern war nicht einer, der nicht von der Wonne bis ins Innerste ergriffen war. Während der Pause und am Schluß der Vorstellung mußte die Gestalt Leni Riefenstahls, die in einem großen Saal anwesenden Beifall danken. Zahlreiche Blumensträuße und ihren Mitarbeitern für die außerordentliche künstlerische Leistung, für das grandiose filmische Denkmal, das lange Zeit noch und in aller Welt finden wird von den Olympischen Spielen in Deutschland, von dem Fest der Völker, dem Fest der Schönheit, dem Heldentum.

Göring ehrt von Richthofen

Kranzniederlegung am Grabe eines großen Helden / Enthüllung eines Gedenksteins in Döberitz durch den Generalfeldmarschall

Berlin, 21. April. Das deutsche Volk gedenkt heute in Dankbarkeit des Hingegangenen Manfred von Richthofen, des Siegers in 80 Luftkämpfen, der vor 20 Jahren, am 21. April 1918, den Heldentod fand. Für die in seinem Geist neu erblühende deutsche Luftwaffe ist dieser Tag ein zu gleicher Opferbereitschaft und Hingabe gemahnender Ehrentag. Der letzte Kriegskommandeur des Jagdgeschwaders Richthofen, der Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Göring, ehrte das Andenken des ruhenden Helden durch die Kranzniederlegung am Grabe und durch die Enthüllung eines Gedenksteins beim Jagdgeschwader Richthofen in Döberitz.

Am Grabe auf dem Invalidenfriedhof hatten sich zum ehrenden Gedächtnis die Generalität der Luftwaffe und das gesamte Offizierskorps des Jagdgeschwaders Richthofen mit Commadore Oberstleutnant von Maffon an der Spitze versammelt, ferner die Angehörigen des alten Jagdgeschwaders. Die Ehrenwache hatte eine Abordnung des Geschwaders mit den Fahnen der Geschwadergruppen 1 und 2 gestellt.

In Begleitung der Generale Riß, Stumpf und Bodenbach betrat der Oberbefehlshaber der Luftwaffe den Friedhof, auf dem der Flieger des Jagdgeschwaders Richthofen ein Spalier bis zur Grabstätte gebildet hatten. Während das Lied vom guten Kameraden erklang, die

der Ausdauer und des Siegeswillens, das aber gleichzeitig auch ein überzeugender Beweis ist von der Völkervernunft und völkerverbindenden Macht des Sportes und von der hohen internationalen Bedeutung des deutschen Filmkulturs.

Am Namen des Führers und Reichsführers hatte der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, im Anschluß an die Uraufführung des Olympiafilms alle an den „11. Olympischen Spielen Berlin 1936“ beteiligten Sportler und Organisationsleiter des Reiches zu einem Empfang in die Räume seines Ministeriums geladen. Der Führer und Reichsführer wohnte dieser feierlichen Veranstaltung bei. Reichsminister Dr. Goebbels hielt zusammen mit dem Reichsportführer, Staatssekretär von Hammer und Dönn, die Gäste herzlich willkommen.

Die feierliche Aufführung des Olympiafilms gab an diesem Abend Gelegenheit, alle an der Durchführung der Olympischen Spiele Beteiligten zu einem geselligen Zusammenkommen zu vereinen, das der Erinnerung an jene großen Tage gewidmet war, die dem deutschen Sport und dem deutschen Namen höchste Ehren gebracht haben.

Leni Riefenstahls Olympiafilme ausgezeichnet

Der beiden Olympiafilme von Leni Riefenstahl „Fest der Völker“ und „Fest der Schönheit“ wurden mit dem Prädikat „Kunstpolitisch wertvoll, künstlerisch wertvoll, kulturell wertvoll und volksbildend“ ausgezeichnet und zur Fortführung an allen Feiertagen zugelassen.

Französisches Lob für den Olympiafilm

Paris, 21. April. Der Berliner Berichterstatter des „Paris Midy“ äußert sich sehr lobend über den in Anwesenheit des Führers zur Uraufführung gelangten Olympiafilm. Man könne sagen, daß die Schöpfung dieses Filmwerkes seinen höchsten künstlerischen Erfolg davon getragen hätten, einen Erfolg, der verdient sei, denn vor dem Ergraben der zweijährigen Arbeit müsse man sich vergegenwärtigen, daß man die Zeitverhältnisse, die das Werk umgeben, nicht fernher herbeizubringen, daß dieses Denkmal, das dem Sport gewidmet sei, einen wahrhaft internationalen Charakter habe. Man habe sorgfältig jede nationale Note vermieden, was angesichts der zahlreichen Siege der deutschen Sportler an sich verständlich gewesen wäre.

Fahnen sich senkten und die Ehrenkompanie des Gewehrs präsentierte, trat Generalfeldmarschall Göring, den Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, an die Grabstätte eines vereinigten Kameraden und legte auf der granitenen Platte einen prächtigen Lorbeerkranz mit weißen Blüten und der Aufschrift „Seinem tapferen Kameraden“ nieder. Dann begrüßte der Generalfeldmarschall die Mutter des toten Helden, Frau von Richthofen, und seinen Bruder, den Flieger, der die letzten Ansterben, die dann auch selbst die Grabstätte mit Kränzen und Kränzen schmückten. Auch ein Vertreter des ehemaligen Flieger-Regiments 1, dem Manfred von Richthofen zunächst als Kampfflieger angehört hatte, gedachte so des Toten.

Nach Abschluß der Gedenkfeier begrüßte draußen vor dem Friedhof eine vielhundertköpfige Menge den Wiedererwider und Wächter des Kampffliegers Manfred von Richthofens mit begeisterten Heulrufen.

„Wer für Deutschland stirbt, ist niemals vergessen“

Berlin, 21. April. Im Fliegerhorst Döberitz, dem Standort des Jagdgeschwaders Richthofen, nahm am Nachmittag des 20. Todestages Manfred von Richthofens der Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Göring, die feierliche Enthüllung eines Gedenksteins vor, der dem Gedächtnis Richthofens und der mit ihm auf dem Felde der Ehre gebliebenen Kameraden gewidmet ist. Die Angehörigen des Toten, viele seiner Kameraden, die Generalität der Luftwaffe und das gesamte Jagdgeschwader waren bei der Feier, die den Höhepunkt der heutigen Ehrungen bildete, zugegen.

Die Kriessklagen des alten und des neuen Reiches und die Taten des Geschwaders flankierten den Gedenkstein, einen hohen Granitblock, dessen Gedenktafel die Reichskriegsflagge noch verhielt. Im offenen Bieder hatte das Geschwader, eine Abordnung der ehemaligen Traditionskompanie Nr. 9 und eine Gruppe alter reichlicher Jagdflieger Aufstellung genommen.

Generalfeldmarschall Göring richtete eine Ansprache an sein stolzes Geschwader, das es dazu ermahnte, es Richthofen gleichzutun an Einfachheit und Treue bis zum Tod. Der Gedenkstein wolle das Gedächtnis an Richthofen und alle mit ihm gefallenen Kameraden für alle Zeiten wachhalten, damit jeder wisse: „Wer für Deutschland stirbt, ist niemals vergessen.“ Als der Generalfeldmarschall seine Rede beendet hatte, erklangen die Fieber der Nation, die verblühende Flagge fiel und die heißen dringenden Gebetsrufe auf dem Stein wurden hörbar.

Fürst Kono über seine China-Politik

Erklärungen des Ministerpräsidenten an die Presse.

Tokio, 21. April. (Hafensdienst des D.F.B.) Ministerpräsident Fürst Kono gab am Donnerstag der Presse nach seiner Wiedererlangung wichtige Erklärungen ab.

Einleitend stellte er fest, daß an seiner letzten Erklärung im Amt zu bleiben, nicht zu denken sei. Zur Frage der Bildung einer neuen Partei äußerte sich Fürst Kono, daß eine neue politische Partei eine ideale Lösung darstellen würde. Am Freitag sei jedoch, ob eine solche Lösung durch Zusammenfassung der Auflösung bestehender Parteien erreicht werden könne. Auf eine weitere Frage ob neue Maßnahmen gegenüber der alten chinesischen Regierung geplant seien, nach dem Kono im Januar gelangt habe, mit ihr nicht mehr auf diplomatischem Wege, sondern nur mit den Waffen zu verhandeln, erklärte Kono, daß die grundsätzliche Politik gegenüber der Regierung Tschiang Kai-shek weiter durchgeführt werde. Es könnte so aussehen, als ob der China-Konflikt sich fortsetzen habe, aber „der Konflikt wird in der nächsten Zukunft als aktuelle Angelegenheit wieder in Erscheinung treten. Es ist überflüssig zu sagen, daß die militärischen Aktionen nach einem sorgfältigen strategischen Plan durchgeführt werden müssen.“

Die nächste Frage betraf die Beziehungen zwischen der alten chinesischen Regierung und England. Die Frage lautete, ob Kono beabsichtige, in diesem Zusammenhang Verhandlungen mit der britischen Regierung zu führen. Der Ministerpräsident antwortete mit Nein. Da England Wirtschaftspolitik treibe, so würde es auch seine Haltung ändern, wenn irgend eine Veränderung der gegenwärtigen Lage eintreffe.

Weiter erklärte Kono ausdrücklich, daß keine Meinungsverschiedenheit unter den Ministern über die Politik der Regierung gegenüber China bestände. Eine noch härtere Gefühlsregung der Äußerungen in strategischen und diplomatischen Fragen werde angebracht. Politik und Wehrmacht mühten in enger Verbindung stehen.

Eine weitere Frage betraf die Vereinigung der neuen chinesischen Regierungen in Peking und Nanking, nachdem die Verbindung zwischen Nord- und Mittelchina durch die Tientsin-Peking-Bahn hergestellt sei. Auf die Frage, wann Japan die neue vereingte chinesische Regierung offiziell anerkennen werde, antwortete Kono, daß die Zeit hierfür noch nicht gekommen sei. Japan müsse aber mit einer japanfreundlichen Regierung in China zusammenarbeiten, die gute Beziehungen zu Japan anstrebe. Vielmehr werde Japan das einflussreiche Regime in Peking als Zentralregierung anerkennen, aber der Zeitpunkt liege noch nicht fest.

Schweiz und die Genfer Liga

Neutrale Reize!

Genf, 21. April. Das Sekretariat der Genfer Liga hat am Donnerstagabend ein Schreiben der schweizerischen Regierung an den Generalsekretär veröffentlicht, in dem Bundesrat Motta die Behandlung der Frage der umfassen Neutralität der Schweiz auf der Mai-Tagung des Rates beantragt. Der Generalsekretär hat diesem Antrag entsprochen.

Wie die „Tribune de Genève“ hierzu erklärt, wird die schweizerische Regierung in den nächsten Tagen in einer längeren Denkschrift die Gründe darlegen, die dem Bundesrat dazu bewegen haben, die Haltung der Schweiz zur Liga einer Revision zu unterziehen.

Zahlreiche Verhaftungen in Tunis

Paris, 21. April. Bei einer erneuten Polizeiaktion in Tunis, die mit Hilfe von Truppen in dem Stadtviertel Manoubia durchgeführt wurde, sind weitere 42 Verdächtige verhaftet worden; zwei Gewehre und zahlreiche Dolche wurden beschlagnahmt. Außerdem wurden nach 70 Verhaftungen in anderen Stadtteilen vorgenommen, wo gleichfalls eine Reihe Eingeborener im Besitz von Waffen war.

... und 25 Jahre treu gedient“ – Vom Leben, das sich dem Pütt verdrrieben

Da konnte man dem Feind auf heramännlichem Feld befehlmen,

auf dem man zu Hause war. Sehn Meter tiefer fuhren sie unter dem feindlichen Stollen her, der den Kameraden den sicheren Tod bringen sollte. Ein Wettlauf war im Gange. Wer würde er aber ins Ziel kommen? Die Kameradschaft Thiemann oder die, die jenseits der Gräben lagen und auch Kampfen im Stollen hatten? Zwei Mann trennten den Abbaueimer, zwei Mann bauten, und der Schläger bediente den Kompressor und pumpte sich an Wasserläugler bald die Lungen wund. Auf dem „Gebirgsberge“ hand der Name des Obersten und unten rechts in der Ecke: „Heinrich Thiemann, Pionierunteroffizier“, mit undeutlicher Hand geschrieben. Vor jeden stierchen Gase Helmutatol, das winkte ihnen.

Nach vier Tagen waren 75 Meter aufgefahnen und voll Dynamit gesetzt. Mehr als die Geschosshüte auf seinem Hüft hatte er. Er hatte die Dynamitgefäße so fest aneinandergepackt, daß er sonst Berge verflucht hatte. Ein Feuerwetter, der von der Bergschule in den Krieg gerufen war, rief: „Es brennt“, was die fünfshundert erst viel später zu deuten wußten, als er ihnen davon erzählt hatte. Tausend Meter im Unterhalt hatte die Erde geistert. Die Kameraden waren gerettet. Wie wird er es vergessen, wie der Oberst zu einem Offiziere sagte:

Es war nicht gemüßlich, dachte er und fand an der Haltung und Wortfarge der Kameraden, das sie eben so dachten wie er. Schließlich dachte er, daß es nicht einig auf dem Tisch liegende Programm einer von ihnen das so, als gehörte es zum Programm, hatte die oben stehende Färbung auch ein Programm in den Händen, ohne das sie vorabicht hätten. Als dann die Kapelle in der alten Kapazentracht einen Jubelmarß ertönen ließ, gab es eine kleine Bewegung in den Reihen. Da strahlte sich der große Kriechen in Weiten und niedrigen Streden gegen die großen Änden. Alle fühlten, daß die Pracht und der Glanz der Färbung in der Luft. Inmitten der blühenden Blumenpracht fand die Bühne des Äubers und rundherum brannten die alten, ausgenutzten Kapazentrachten in übertrauten Wetterlampen. In Grün, in Rot, in Weiß. Von der Bühne strahlte in fliehender Wetterfärbung der feithare und inhaltsreiche Beramannsgruß „Gudni“, der ihnen das Willkommen entgegnete.

Die ersten Klänge der Festworte erlebten sie durch den Saal. Da hörte das sonst nur an Gebirgsställe, Frengereplationen, Rettengergel und Abbauchmet-

Und so siehet fest zusammen,
die zum Bergbau ihr auch zählt.
Mit allem am Tisch stieh der alte Thiemann an, auf
als sie noch einige Jahre ins Bergwerk fahren können
in den Jungen zu sagen: „De Kumpel geht doch
noch wait.“

Gestern stand der Fedenbeamte Karl Siepmann 40 Jahre im Dienste der Zeche „Friedrich der Große“. Vor schon sein Vater von 1878—1896 als Expedient tätig gewesen war. Im Jahre 1898 begann Karl Siepmann als Lehrling in der kaufmännischen Verwaltung der Zeche, besuchte von 1899—1902 die kaufmännische Schule in Bochum; war weiter in verschiedenen Abteilungen der Zechenverwaltung tätig und fand darauf sein Hauptarbeitsfeld in der Verand- und Schiffsabteilung. Heute steht er als Bevollmächtigter und Prokurist am verantwortlichen Stelle bei „Friedrich der Große“. Bei allen Mitarbeitern genießt er ob seines lauten Charakters, seines lebenswichtigen Weisens und seiner Tüchtigkeit allgemeine Wertschätzung, die gestern in zahlreichen Ehrungen und Glückwünschen bereiten Ausdruck fand. Seit mehr

150 Hörner fahren mit. — Neben dem großen Philharmoniekonzert Besichtigungen in Berlin und Potsdam. — Rückkehr am Montag.

Seute abend fährt die Westfälische Chorgemeinschaft, der bekanntlich außer dem Herner Männerchor Chöre aus Dortmund, Bochum und Münster angehören, zur Reichshauptstadt, um dort unter Albert Lamberts in der Philharmonie den Berlinern ein großes Chorzert zu vermitteln. Es handelt sich dabei nicht nur darum, die Männerchorleistungen Westfalens herauszustellen, sondern auch das Berliner Publikum mit den jüngsten Chorchöpfungen westfälischer Komponisten vertraut zu machen. Ueberaus wirkungsvoll und musikalisch gediegen ist das Programm aufgestellt. Wie glänzend es von den Sängern geboten wird, das haben die Konzerte in der Westfalenhalle und in Herne bei Stridmann, in denen das Philharmonie-Programm gelungen wurde, gezeigt. Die westfälischen Sänger fahren also mit der begründeten Zuversicht, einen vollen Erfolg zu erzielen, nach Berlin, und die besten Wünsche der Daseinsbleibenden begleiten sie.

Der Sonderzug nach Berlin wird heute abend 22,52 Uhr in Dortmund eingelegt. Mit ihm fahren 800 Westfalen (Sänger und Gäste) zur Reichshauptstadt. Aus Herne sind 90 Sänger und 60 Angehörige sowie sonstige Gäste für die Fahrt gemeldet. Auch der Bundesführer des DSB und Schirmherr der Weltf. Chorgemeinschaft, Oberbürgermeister Meißner, wird nach Berlin begeben. Am Samstagvormittag ist eine Rundfahrt durch Berlin bis zum Reichsporzellmuseum, nachmittags findet eine Generalprobe statt und abends ist das Konzert in der Wilhelmshalle, zu dem allerlei hohe Gäste erwartet werden und dem man, wie aus dem unten abgedruckten Willkommensgruß hervorgeht, in Berliner Sängerkreisen mit Erwartung entgegenfieht. Am Sonntag findet eine Fahrt nach Potsdam statt, wo die Potsdamer Sänger die Betreuung der westfälischen Gäste übernehmen, abends wird man die Aufführung der Oper „Tiefland“ im Theater des Westens oder andere Kulturstätten besuchen. Die Rückfahrt wird Montag mittags um 14 Uhr angetreten. Abends sind die Heraner dann wieder daheim.

Wir wünschen ihnen eine schöne Fahrt und vor allem einen machtvollen Konzerterfolg in der Reichshauptstadt.

Die Berliner Sängerschaft hat der Westfälischen Chorgemeinschaft folgende Begrüßungsworte gewidmet:

Wir Sänger in der Reichshauptstadt begrüßen
Iuch, schaffende Männer der Roten Erde, als treff-
liche Kunder unserer schlichten Volkskunst auf das
erzlichste in Berlin.

Eure chorischen Darbietungen werden getragen
in von der Liebe zu Eurer heimatlichen Scholle und
Klingen mit der Fülle Eurer gepflegten und geschul-
ten Stimmen.

Eines großen Erfolges seid Ihr schon durch die hohe künstlerische Arbeit Eures Chorleiters sicher. Die Herzen der Berliner Sänger werden Euch um so mehr entgegen schlagen, als an der Spitze Eurer Chorenungung der allverehrte Bundesführer des Deutschen Sängerbundes steht.

Wir sind gewiß, daß Ihr in Eure schaffensfrohe
 erimal bleibende Erinnerungen von dem Aufbaumil-
 und der Aufbauarbeit der Reichshauptstadt und
 es Gefühl mitnehmen werdet, daß die Berliner und
 ärkischen Sänger in treuer Gemeinschaftsarbeit an
 deren großen Kulturzielen mit Euch verbunden sind.

In diesem Sinne drücken wir unseren lieben west-
lichen Sangesfreunden in kameradschaftlicher Treue
den Willkommengruß die Hand.

gez. Karl Schulz,
Sängergauleiter Berlin-Kurmark.
gez. Dr. Karl Naumann,
Sängerkreisführer Berlin.

*

Wer will noch mit nach Berlin?

Für die Sonderzugfahrt der Weltf. Gorgemein-
schaft nach Berlin sind noch einige Plätze frei. Fahr-
ten zum Preise von 10,50 Mark (mit 2 Ueberru-
gen und Frühstück 16,50 Mark) sind noch bis heu-
te 18 Uhr in der Kreisdienststelle der NSG. „Kraft
des Freuden“, Schulstraße 28, zu haben. Abfahrt
Sonderzuges ab Dortmund um 22.52 Uhr.

18 785 Politische Leiter, Walter und Warte in Westfalen - Süd vereidigt.

NSG. Wie in den vergangenen Jahren, so fand auch wieder am Geburtstag des Führers im ganzen Deutschen Reich die feierliche Vereidigung der Politischen Leiter der Partei und der Walter und Parteigliederungen und angeschlossenen Verbände statt. Im Gau Bielefeld-Nord waren 18 785 Parteigenossen und Parteigenossinnen verammelt, um ihr Gelöbnis zum Führer abzugeben. Es waren 4870 Politische Leiter, 204 Leiterinnen in der NS-Frauenkämpf, 721 Walterinnen des Deutschen Frauenwerks, 5913 Obmannen, Walter und Parteigliederungen der NS-Volkshilf, 403 der NS-Kriegsoberpfleger, 6 des NS-Vertriebenen, 2 des NS-Rechtsanwaltsbundes, 29 des NSRP, 105 des Reichsbundes Deutscher Beamten und 2 Schriftleiter der Parteipresse. Mit dem Gelöbnis zum Führer, das diese 18 785 Mittwochsabend ablegten, ist ihre Arbeit zu einer großen Verpflichtung geworden. Die Sorge für den deutschen Volksgenossen, für sein tägliches Mühen und Schaffen ist der Mittelpunkt aller Arbeit in der NSDAP, und deren Gliederungen ist, ist nunmehr mit einer noch größeren Verantwortung und Verpflichtung verbunden.

Die Männer und Frauen, die den Eid auf den Führer abgelegt haben, die in der politischen Organisation und in den Gliederungen tätig sind, sind nunmehr Mitgelagerter am dem Werk, dem nationalsozialistischen Staat stets den Pulsschlag des aktiven Lebens von unten zu erhalten. Das, was einst die alten Kämpfer predigend verkündeten, in tausendfältiger Kleinarbeit zur Tat werden zu lassen, das ist das Werk, dem sich alle Politischen Leiter, die Amtswalter und -warte verschrieben haben. In dieser Arbeit, zu der sich mit Hunderttausenden im Reich auch die 18 785 Parteigenossen und Parteigenossinnen im Gau Westfalen-Eid durch ihren Eid auf den Führer verschrieben haben, ist — wie der Stellvertreter des Führers sagte — das wesentlichste die Pflicht, die Rechte, die ihnen gegeben sind, sind nur dazu da, die Ausführung der Pflichten zu ermöglichen. Die 18 000 neuen Politischen Leiter, Amtswalter, walterinnen und -warte gehören nunmehr dem großen Führerkorps der Bewegung an. Ihre Arbeit gilt der Gegenwart und der Zukunft Deutschlands. Sie haben mitzuerleben an der Erfüllung der großen Aufgaben, die Adolf Hitler ihnen weist, dem sie stolz Treue gelobt haben.

im Unzeigenteil

Förderung der Tagespresse. — Erlaß des Reichs- und Preussischen Innenministers an die Gemeinden.

Die große Bedeutung, die der Presse im nationalsozialistischen Staate zukommt, macht ihre weitgehende Förderung durch alle amtlichen Stellen zu einem politisch bedeutsamen Erfordernis.

Um die bisher schon vorhandenen Vertrauen, volle Zusammenarbeit zwischen den örtlichen Gemeindevorständen und der Presse in Zukunft noch zu verfestigen, hat der Reichs- und Preussische Minister des Innern in einem Rundschreiben vom 12. April 1938 allen Gemeinden zur Pflicht gemacht, nicht nur ein echtes Vertrauensverhältnis mit der Presse zu pflegen, sondern auch auf die wirtschaftliche Kraft der deutschen Tagespresse die gebotene Rücksicht zu nehmen. Zu diesem Zweck sollen amtliche Bekanntmachungen, deren Aufnahme in die Presse von der Gemeinde gewünscht wird, grundsätzlich im Inseizenteil der Zeitung gegen Entgelt veröffentlicht werden. Den kleineren Gemeinden wird nahegelegt, in Zukunft die Herausgabe von Amtsblättern zu unterlassen, auch die Landpresse sollen im einzelnen prüfen ob sie auf ein eigenes Amtsblatt verzichten können. Neue Amtsblätter sollen grundsätzlich nicht mehr geschaffen werden. Auch soweit die Beibehaltung von Amtsblättern der größeren Gemeinden und der Landpresse noch erforderlich erscheint, soll darin die Wirtschaftswerbung eingeschränkt und abgebaut werden, wenn eine lohnende Einstellung derselben aus finanziellen Gründen nicht möglich erscheint.

Der Rundfunk will dazu beitragen, der Presse die Durchführung ihrer wichtigen Aufgaben wesentlich zu erleichtern, damit wird nicht nur der Presse selbst, sondern auch der Volksgemeinschaft ein wertvoller Dienst erwiesen.

als 30 Jahren wendet der Jubilar sein Interesse der
Erleichterung der Jugend im Herner Turnklub zu, wo
er viele Jahre an führender Stelle stand. Auch wir
beglückwünschen den Jubilar zu seinem Ehrentag und
wünschen ihm noch viele Jahre der Schaffensfreude.

40 Jahre treue Dienste bei der Hibernia.
In diesen Tagen konnte der Kassierer Otto Trom-
eter, Schlageterstraße 12, auf eine 40jährige
Dienstzeit bei der Bergwerksgesellschaft Hibernia in
einen zurückblicken. Aus Anlaß dieser langjährigen
Tätigkeit wurden ihm seitens der Bergwerksgesell-
schaft Hibernia, seiner Arbeitskameraden wie auch
seiner Freunde und Bekannten reiche Ehrungen zu-
teil. Eine Ehrenurkunde der Deutschen Arbeitsfront,
mit der Unterchrift des Reichsorganisationsleiters
F. Len, wurde ihm durch Kreisobmann Krumholz
überreicht. Auch mit gratulieren zu der langjährigen
treuen Dienstleistung.

Noch ein Jubiläum der Arbeit.

In diesen Tagen konnte der Maschinenist Heinrich Ieper auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Gesellschaft „Friedrich der Große“ zurückblicken. Er kommt aus Westfalen (Ars. Hamm), war nach der Hinführung zwei Jahre in der Landwirtschaft tätig und begann 1899 seine bergmännische Arbeit als Erdbereiber auf der Zeche „Monopol“ bei Rammeln. 1901 nahm er seine Tätigkeit als Lehrbauer auf der Zeche Friedrich der Große 1-2 auf. Infolge eines Unfalls der Hand wandte er sich 1906 einem anderen Berufe zu, arbeitete bis 1913 auf der Maschinenfabrik und lernte dann als Maschinenist im Zentralmaschinenhaus 3-4 zu. Friedrich der Große“ zurück. 1903—05 diente er aktiv und nahm von 1914—17 Weltkrieg teil. Zwei seiner Söhne arbeiten ebenfalls auf „Friedrich der Große“, wie auch sein Vater 193 im Dienste der gleichen Zeche starb. Dem Zuhörer unserlesst herzgl. Glückwunsch!

Der älteste noch lebende Shamrocker 88 Jahre alt.
In beneidenswerter Frische und körperlicher Kräfte vollendet heute der Hauptflottier e. R. Mil. in Tr 88 sein 88. Lebensjahr. Man kann ihn jeden Tag sehen, wie er seine Spaziergänge macht und sich mit seinen alten Freunden unterhält. Der altgeheffenen Herner Familie entstammend, er nicht nur die Entwicklung unserer Gemeinde, sondern auch die Entwicklung der Stadt zu einer Stadt mit blühender Industrie gemacht, er ist auch der älteste noch lebende Shamrocker. Am 2. Februar 1868, also vor 70 Jahren, er als Bürogehilfe in den Dienst der Reichs-

204. A

LoDix Schuh-
die sparsame creme

erkrankt, wo er zuerst in der Schichtmeisterei tätig
Als er von seiner Militärdienstzeit in Weisel
als Unteroffizier zurückgekehrt war, trat er in
Dienst der Bergwerksgesellschaft Hibernia. Er
in das Hauptbüro, das damals seinen Sitz in
Idorf hatte, und wurde im Jahre 1876 als Re-
sführer ins Hauptbüro nach Herne versetzt. Im
1889 wurde er zum Hauptassistenten befördert,
als solcher war er bis zum Jahre 1924, als er
in Ruhestand trat, tätig. Die Kriegerkamerad-
Mit-Herne und der Männergesangsverein San-
t können ihn zu ihren alten und treuen Mitglie-
zählen. Wir wünschen ihm noch manches Jahr
stigkeit und Gesundheit.

Wer will Offizier werden?

Schulnpolizei stellt am 1. Juni und 1. November Offiziersanwärter ein, a. werden Bedingungen für die Einweisung einer reichsdeutschen neunklässigen Schulklasse im Schichtalter am Tage der Einweisung: 23 Jahre, Schichtgröße 1,70 Meter, der bester sonstiger Einweisung 1,70 Meter, der bester der Bediensteten und Zuerkennung der Einweisung am 1. Juni und 1. November. Die Ausbildung dauert etwa 1,5 Jahre. Es wird empfohlen, sofort bei dem nächsten Kommando der Schulnpolizei Werkblätter und -bogen anzufordern, die über familiäre Einzelheiten, andere über die Unterlagen, die dem Gelde bei- und Auszahlung geben, Werkblätter sind auch bei Schulungsstelle, Schulungsstellen und Schulung erhält. Einzahlungsanträge sind sofort — spätestens bis zum 1. Juni 1938 — einzureichen. Bewerber, die a. 31. noch nicht abgelaufen, reichen die Gelde auf dem Schulungsstelle in der Zeit vom 1. Juni bis 15. Juni 1938 ein. Nach der Einweisung von Offizieren der Schulnpolizei erfolgt besondere Schulung.

Aus und für Herne

Seute Werksaufen-Gendung aus Herne

Der Reichshändler Köln überträgt in Verbindung mit der Deutschen Arbeitsfront heute in der Zeit von 12-13 Uhr die Werksaufen der Firmen Viktor Hallström, Gruben, Feld- und Industrie-Baumwerk, und Metallwarenfabrik Franz K. Leine, Herne, aus den Räumen der Firma Hallström. Es ist selbstverständlich, daß alle nicht an der Werksaufen beteiligten Herne sie am Lustprediger miterleben werden.

Einladung zum „Frontgockel“

An alle Frontsoldaten, ihre Angehörigen und alle übrigen Volksgenossen!

Heute abend treffen sich alle Volksgenossen im Saalbau Strickmann, wo auf Veranlassung der NS-Kriegsopferfürsorge das Rhein-Ruhr-Theater ein Lustspiel aus dem Weltkrieg aufführt. Die Handlung des Lustspiels widmet sich an drei aufeinanderfolgenden Tagen im Schloßpark von Manicourt, einem Dorf in Nordfrankreich, ab. Wir alle kennen den Ernst des Weltkrieges, aber auch der Humor ist zu seinem Recht gekommen. Diesen Beweis liefert heute abend die Lustspielkomposition des Rhein-Ruhr-Theaters. Der Eintrittspreis ist auf 50 Pf. gesetzt, damit jeder Volksgenosse sich einige Stunden der heiteren Rast widmen kann. Nach dem Film und gehört zum Leben. Kommen Sie bitte rechtzeitig, da die Aufführung um 20 Uhr beginnt. Darum, auf zum Saalbau Strickmann! Es ladet Sie herzlich ein.

„Der Frontgockel“.

„Das Ringen um Verdun“

Filmaufnahmen, die in der vordersten Linie gedreht wurden.

Nicht nur alle, die während des Weltkrieges das Ringen um Verdun in vorderster Linie miterlebt haben, werden an dem Film „Das Ringen um Verdun“ Interesse haben, vor allem muß unsere Jugend sich diesen Film ansehen, um begreifen zu können, was ihre Väter zur Verteidigung der Heimat, des Vaterlandes alles geleistet, welche große Opfer sie gebracht haben. Dieser Film, zu dem die französischen, englischen und insbesondere die deutschen Filmarchive die nötigen Unterlagen lieferten, zeigt zum größten Teil während der blutigen Kämpfe in den vordersten Linien gedrehte Aufnahmen. Bis zum letzten Augenblick wird der Film erschütternd. Beim Anblick der Bilder leben in der Erinnerung noch einmal die erbitterten Bajonettkämpfe um jeden Fußbreit Boden auf, dröhnen einem die Ohren wieder von dem tagelangen Trommelfeuer, bucht man sich beim Anblick der Granaten umwühlend in seinem Schloß. „Das Ringen um Verdun“ ist der einzige auf den Schicksalserbe aufgenommenen Kriegsfilm, der nicht nur verwechseln mit bereits gesehnen Kriegsfilmen ähnlichen Titels. Dieses ungewöhnliche Filmmaterial läuft Sonntag und Sonntag in Spärvorstellungen in der Lichtburg, außerdem in einer Frühvorstellung am Sonntagmorgen.

Hast Du nicht vergessen, wo wir uns morgen treffen werden?

Nein, denn es ist mir wohl bekannt, daß im Saalbau Strickmann ein „Winter Abend“ stattfinden wird, den jeder gehen haben muß. Großartige Darbietungen deutscher Varietékünstler werden den Abend zu genussreichen Stunden gestalten. Deshalb werden wir auch bereit sein, zugunsten des Hilfswerks „Mutter und Kind“ anwesend zu sein.

Ballspiel auf der Straße verboten!

Die Polizei schreitet ein.

Der Polizeipräsident teilt mit: Mit Eintritt der wärmeren Jahreszeit hat das Ballspielen der Kinder — insbesondere das Fußball-, Hand- und Schlagballspielen — erhebliche Zunahme auf den öffentlichen Straßen wieder erlangt. Das Ballspielen bildet nicht nur eine Gefahr für den allgemeinen Verkehr, sondern die Beteiligten sind auch selbst erheblichen Gefahren ausgesetzt. Darüber hinaus werden aber auch Fremde, die sich in der Nähe befinden, durch das Spiel gefährdet. Die Polizei ersucht die Eltern, ihre Kinder von dem Ballspielen auf den Straßen abzuhalten. Bei Zuwiderhandlung werden die Eltern mit einer Geldstrafe von 5 bis 10 Reichsmark bestraft.

„Besonders preiswerte Restbestände“

Ein betrügerischer Lebensmittelverkäufer.

Seit Ende 1936 betreibt ein Unbekannter in Mitteldeutschland, vorwiegend in kleineren Ortschaften und Kleinstädten, Kaffee, Bäckereiprodukte, Kaffee usw. unter der Angabe, es handle sich um Restbestände der Firma „Kaffee Kasse“ in Witten (Rheinland), die besonders preiswert abgegeben würden. Die geforderten Preise sind jedoch erheblich höher als die Marktpreise. Die Waren bieten der Schwindler in Tüten mit dem Aufdruck obiger Firma an. In letzter Zeit verwendet er auch neutrale Tüten. Der Schwindler ist bis jetzt in der Gegend von Eisenberg, Eisenberg, Jena, Jena, Gera und Weimar aufgetreten. Zeitweilig soll er ein Auto benutzen.

Beschreibung: 25-27 Jahre alt, etwa 1,65 Meter groß, blondes Haar, trägt einen grauen, abgetragenen Ullersack aus grobem Stoff, dunkle Hosen und Filzhut.

Ist der Schwindler auch schon in hiesiger Gegend aufgetreten? Wer kann über die Persönlichkeit des Betrügers nähere Angaben machen? Mitteilungen, die auf Wunsch vertraulich behandelt werden, erbittet die Kriminalpolizei in Bochum, Polizeipräsidium, Mühlenstraße 35, Zimmer 76, Telefon 60 661, Nebenstelle 233.

Der „Direktor der Großindustrie“ in Notlage

Warnung vor einem Unterfuchungsbetrüger.

Am 30. 8. 1938 verfuhrte ein Unbekannter in Düsseldorf unter Ueberredung einer Wirtin, auf Ernst Weisk lauten, Geld zu erschwindeln. Auf der Rückseite der Karte war handschriftlich vermerkt, daß Weisk langjähriger Proturist und Direktor der Großindustrie gewesen ist, aber infolge von fünf schweren Operationen in den letzten Jahren arbeitslos geworden und in vorübergehender unverschuldeten Notlage geraten sei. Es handelt sich vermutlich um den gleichen Täter, der Ende Januar 1938 in Duisburg als Unterfuchungsbetrüger und Stellenvermittlungsschwindler, am 1. 3. 1938 in Bonn als Unterfuchungsschwindler und am 10. 2. 1938 in Köln

als Lohnvorfuchsbetrüger aufgetreten ist. In Duisburg und Bonn gab er sich als Direktor Weisk und in Köln als Werbeleiter E. Weiskermann aus.

Beschreibung: 58-60 Jahre alt, 1,75-1,80 Meter groß, blondes Haar, glatte, hageres, blaßes Gesicht, graumeliertes Schnurrbart, trägt vermutlich dunklen Wintermantel und schwarzen Schlapphut. Wer ist von dem Unbekannten geschädigt worden? Wer kann über seine Person sachdienliche Angaben machen? Angaben, die auf Wunsch vertraulich behandelt werden, erbittet die Kriminalpolizei in Bochum, Polizeipräsidium, Mühlenstraße 35, Zimmer 76, Telefon 60 661, Nebenstelle 233.

Bestandsaufnahme im Reichskriegerbund

Nachdem der NS-Deutsche Reichskriegerbund die umfassende deutsche Soldatenorganisation geworden ist, hat der Reichskriegerbund eine Bestandsaufnahme über die dem Bund angehörenden Kameradschaften und Mitglieder nach dem Stand vom 1. Juli 1938 angeordnet. Die Erhebung erfolgt getrennt nach Kameradschaften, die bereits durch den Bestands-Stärkenausweis 1938 gemeldet sind, und Kameradschaften, die in der Zeit vom 1. Januar bis 1. Juli neu in den Bund aufgenommen sind oder sich zum Eintritt angemeldet haben.

4000 brauchen den Führerschein der Klasse 4

Anträge schon jetzt stellen.

Der Polizeipräsident in Bochum teilt mit: Durch die Straßenverkehrs-Zulassungs-Ordnung vom 13. 11. 1937 wurde auch der Führerschein der Klasse 4 geschaffen. Zur Klasse 4 gehören Kraftfahrzeuge mit einem Hubraum bis 250 Kubikzentimeter und Kraftfahrzeuge mit nicht mehr als 20 Kilometer je Stunde Höchstgeschwindigkeit.

Für bisher führerscheinfreie Kraftfahrzeuge bleibt die Führerscheinfreiheit bis zum 1. 10. 1938 bestehen. Führerscheine der Klassen 1, 2 und 3 berechtigen zum Führen von Fahrzeugen der Klasse 4.

Wer einen Führerschein der Klassen 1, 2 und 3 nicht besitzt, muß ab 1. 10. 1938 im Besitz des Führers-

cheins der Klasse 4 sein, wenn er bisher führerscheinfreie Kraftfahrzeuge führen will.

Es kann nur dringend empfohlen werden, Anträge auf Erteilung des Führerscheins der Klasse 4 schon jetzt zu stellen, da bei der großen Anzahl (ca. 4000) die Gewähr für rechtzeitige Erteilung von Anträgen, die nach dem 1. 8. 1938 eingehen, nicht übernommen werden kann.

Die Anträge sind schriftlich unter Beifügung eines Lichtbildes (Größe 52x74 mm, Vorderansicht, Brustbild ohne Kopfbedeckung) und eines amtlichen Nachweises über Tag und Ort der Geburt (Familienbuch, Reisepaß, Wehrpaß, Taufschein pp.) einzureichen.

Zum Oberst der Schutzpolizei ernannt.

Am Geburtstage des Führers und Reichskanzlers wurde Oberstleutnant der Schutzpolizei Scher, Polizeiverwaltung Bochum, zum Oberst der Schutzpolizei und Polizei-Oberwachtmeister Josef Balz vom 22. Oktober zum Polizei-Regier-Oberwachtmeister befördert.

Die ersten Landjahrkinder abgereist.

Gestern sind die ersten Transporte der diesjährigen Landjahrpflichtigen abgegangen. Um 17.57 Uhr entfuhr der Zug 20 Jungen nach Klefeld bei Schneidemühl und um 18.13 Uhr ein weiterer Zug 24 Jungen nach Wittich in Pommern. Die Eltern und Geschwister gaben den Jungen bis zum Zuge das Geleit. Dort gab es ein letztes herzliches, etwas wehmütiges Abschiednehmen, ein letztes Winken, und ab ging die Fahrt durch das weite deutsche Land. Heute vormittag 10.13 Uhr treten 76 Jungen die Fahrt in die ostpreussischen Landjahrlager an, morgen folgen die 57 Mädchen für die Landjahrlager in Schlesien.

Blütenzauber in Herne-Süd.

Die Schrebergartenanlage Herne-Süd weist einen großen Obstbaumbestand auf, der der Anlage ein besonderes Gepräge verleiht. Wer in diesen Tagen seine Schritte nach dort lenkt, erlebt den Blütenzauber des Frühlings in einer Pracht, wie man ihn selten in einer Kleinstadt finden dürfte. Die letzten Frostnächte haben das Bild noch nicht zu zerstören vermocht. Hoffentlich bleibt es auch weiter so.

Buddel bei der Franz-Selbte-Straße.

Auf der Franz-Selbte-Straße hat man gestern damit angefangen, den südlichen Bürgersteig aufzuri-

hen, um Rohrlegungsarbeiten auszuführen. Die Arbeiten werden sich über einige Tage erstrecken.

Ausbesserung von Schäden in der Bismarckstraße.

Auf der Bismarckstraße hat jetzt eine Pfasterkolonne damit begonnen, die Schlaglöcher, die dort sehr groß und vielfachig sind, durch eine abschmittweise Neupflasterung zu beheben.

Vorbeugung gegen die Pilzkrankheit.

Eine typische Bergmannsrankheit ist die sogenannte Pilzkrankheit, eine Wundbildung zwischen den Zehen, die von dem nicht guten Abtrocknen der Füße nach dem Bad in der Wanne herrührt. Die Ruhrknappheit hat nun auf allen Zehen Anschläge herausgebracht, in denen den Bergleuten empfohlen wird, zwei Handtücher mitzubringen, wovon eins nur für das Abtrocknen der Füße Verwendung finden soll.

Der Saarpfälzverein Herne

hielt seine Monatsversammlung im Vereinsheim Rabenberg ab. Vereinsleiter Landmann Kraß gab die Bundeseingabe bekannt. Nach diesen findet die diesjährige Bundestagung am 18. und 19. Juni in Dinslaken statt. Die Gauleiter aus der Ost- und Westmark und Vertreter der Sudeten-Deutschen werden sich an den Verhandlungen beteiligen. Die Ortsgruppe Herne des Saarpfälzvereins nimmt durch eine Delegation an der Bundestagung teil. Eine besondere Rolle wird die Verankerung am 11. Mai in Herne spielen. In ihr werden die vom Bund der Saarpfälzvereine angelandeten Abteilungs- und Ortsgruppenführer der Landesleitung übermittelte werden. Landmann Kraß ging nun auf die großen Ereignisse in der letzten Zeit ein, die für die Saarpfälzleute eine besondere Bedeutung hätten, weil der Gauleiter der Saarpfalz, Hg. Büchel, die Gesche in der Ostmark zu leiten berufen worden sei. Landmann Büchel habe mit großem Geschick auch die letzten Zweifel in Döberitz zu überwinden vermocht und gezeigt, daß er ein warmes Herz für die darbenenden und hungernden Volksgenossen in Ostpreußen habe. Darauf dürften die Saarpfälzbewohner stolz sein. An die Verankerung schloß sich eine gemütliche Unterhaltung an, bei der manche Gedanken über die Heimat ausgetauscht wurden.

Stadt Wanne-Eickel.

Ausstellung „Mutter und Kind“ eröffnet.

Die Wanderausstellung „Mutter und Kind“, deren Trägerin die Gauleitung Westfalen-Süd ist und an deren Aufbau das Amt für Volkswohlfahrt in Verbindung mit der Landesgesundheitsverwaltung Westfalen, NS-Frauenrat und Reichsmutterdienst, sowie der Bund der Kinderreichen mitwirken, wurde in der Stadthalle in feierlicher Form der Öffentlichkeit übergeben. Nach einleitenden Grußworten des Kreisamtsleiters der NS-Frauen, Hg. Matern, wies in Vertretung des Kreisleiters Kreisamtsleiter Hg. Goll auf die vom Nationalsozialismus angeordnete Erneuerung des deutschen Familienlebens hin. Wegen der Dringlichkeit der hier umstehenden Probleme sei es notwendig, daß die Ausstellung von allen Wanne-Eickeler Volksgenossen besucht werde. Die Leiter der Nation beschließen die von Mutterweilen umrahmte Einführung. Ein Wandgang durch die Ausstellung sollte in klarer Gliederung eine allgemeine Bevölkerungspolitische Ueberblick, einen Einblick in die Ziele und praktischen Erfolge des Reichsbundes der Kinderreichen, auf eine Reihe von Ausstellungen aus der Gesundheitspflege für die werdende Mutter und den Säugling, Kindererkrankungen, Ernährung der Jugend und Familienhygiene. In dieser Ausstellung haben wir auch Abenteuere des Führers, Mutterweilen eine Sonderausstellung von Arbeiten, die in Kurien des Reichsmutterdienstes entstanden, wie man mit geschärfte Hand für billiges Geld oder auch aus alten Zeiten das beim Wohlfühlen gefahren kann.

Abschied der Landjahrpflichtigen.

41 Wanne-Eickeler Jungen kommen ins Landjahr. Lager Dinslaken in 310 und 60 Jungen ins Landjahr. Güte dieser Tage. Seide Vaer liegen im Reiterungsbericht Frankfurt. Von den Mädchen kommen 17 ins Landjahr. Die Mädchen sind am 17. April in den Landjahrslagern in Dinslaken, beide im Unteramt. Die Abfahrt der Jungen erfolgt am 21. April um 17.00 Uhr. Zur Abfahrt der Mädchen treten die Jungen am 16.45 Uhr in der Aula der Oberstufe für Mädchen an. Die Mädchen fahren am 22. April um 9.51 Uhr vom Hauptbahnhof ab und treten um 8.45 Uhr in der Aula der Oberstufe für Mädchen an. Die Eltern der Landjahrpflichtigen sind zu dieser Abschiedsfeier eingeladen.

Freiwillige von der Kundheitsbehörde. Die Kundheitsbehörde der Stadt Wanne-Eickel hat bis zum 23. April im Wohlfahrtsamt, Klefeldstraße, Zimmer 21, zu beantragen. Wer die Kundheitsbehörde rechtzeitig benachrichtigt, ist zur Zahlung der Gebühr ab 1. Mai verpflichtet.

Von Wanne-Eickels alten Kriegern. Führer und Kameradschaftsführer des Kreisverbandes Wanne-Eickel im NS-Deutschen Reichskriegerbund fanden sich zu einem Kameradschaftsabend im Kurhaus zusammen, auf dem Kreisführer Eiermann aus Anlaß seines 60. Geburtstages durch Ueberreichung des vom Reichskriegerbund bewilligten Krieger-Ehrenzeichens geehrt wurde. Nach einem vom Kreisführer gehaltenen Rückblick über die Arbeit der letzten Jahre wurde auf den Vortrags für den Kleinfeld-Kriegsmann hingewiesen. Am 21. Sonntag im Mai wird dieser auf den Kleinfeld-Kriegsmann hingewiesen. Der Kameradschaftsabend wird durch einen Vortrag über die Bedeutung der Kameradschaften abgerundet. Der Vortrag wird von 41.07 RM.

Briefkasten

Eintrag an unsern Briefkasten müssen mit Unterschrift versehen und ebenfalls die vollständige Adresse beigefügt sein. Dies ist nicht der Fall ist, erfolgt keine Beantwortung.

Hr. M. Federbilde Inletts erhält man durch Schmelzen von weißem Wachs und Seifenstückchen von Kerzen zu gleichen Teilen. Raumwurm befreit man von den Kerzen durch gewaschenen, gebügelten Zeug mit der Mischung und bezieht sie nach dem Trocknen mit den äußeren Beugen.

R. A. aus Rhodarb kann ein ganz vorzüglicher Naturwein gewonnen werden. Zur Vorbereitung gelangen jedoch nur die Stengel, die vorher vom Blatt befreit werden. Nun folgt das Rezept: Die Stengel werden zunächst mit heißem Wasser überbrüht, das dann wieder abgeseigt wird. Dann erst werden die Stiele zerstampft oder durch den Fleischwolf gedreht. Der Saft kommt in eine Fruchtpresse, die den verweibaren Saft ergibt. Ehe der Saft weiter bearbeitet wird, muß er erst klären und dann wird er mit der gleichen Menge Wasser vermischt. Die hinzugefügte Menge Zucker berechnet sich im Verhältnis 5:1, d. h. auf 5 Liter Saft mit Wasser kommen 1000 Gramm Zucker. Auf die gleiche Menge entfällt auch jeweils ein Glasbottchen. Das Ganze wird nun zum Gären in einen Glasbottchen oder in eine Flasche mit Gärungslocher gefüllt und die möglichste Reinlichkeit beobachtet. Es kann nun, je nach der Art des verwendeten Rhodarb, kommen, daß der erhaltene, ausgegorene Wein nicht besonders gut schmeckt. Dann ist es ratsam, noch vor dem Abfüllen wenige Gramm Weinsäure je Liter zuzugeben. Falls die Stiele des Weines noch nicht mürbe genug (der Geschmack ist zu verhalten) so kann noch Zucker oder Kristallalkohol zugegeben werden. Man darf sich jedoch nicht vom Geschmack des Weines nach der Zuckerzugabe täuschen lassen und füge zwei Liter. Der Kristallalkohol hat vor Zucker den Vorzug, sich in kaltem Getränken schneller aufzulösen und daher nach gutem Umrühren ein schnellerer Art zu sein. Die Flaschen mit dem abgezogenen Wein müssen fest verkorkt und dürfen nicht zu heiß gelagert werden. Rhodarbwein ist ein ganz vorzüglicher Likörwein, dessen Herstellung nicht veräußert werden sollte.

Beilagen-Sinweis

(Auer Verantwortung der Schriftleitung.)

Unsere heutige Ausgabe enthält eine Beilage der „Schauburg-Lichtspiele, Herne, auf die wir unsere Leser aufmerksam machen.

Riesenprachfeuerwerk am Vorabend des 1. Mai

Das von der Stadtverwaltung Herne als Luftspiel zum 30jährigen Eingemeindungsjubiläum von Bau- und Fortbau und zum 10jährigen Eingemeindungsjubiläum des ehem. Amtes Sobingen, welches am 30. März 1938 stattfinden sollte, findet nunmehr am 30. April 1938 (am Vorabend des 1. Mai, des „Tages der nationalen Arbeit“) statt. Das Riesenprachfeuerwerk, wie es Herne noch nicht erlebt hat, wird auf der Wiese „Am Stadgarten“ gegen 21 Uhr abgebrannt. Für diese feuertechnischen Leistungen wurde dieselbe Firma gewonnen, die auch die denkwürdigen Beleuchtungen und Feuerwerke auf dem Reichsparteitag in Nürnberg arrangiert hat. Es ist somit etwas ganz Ungewöhnliches zu erwarten. Für das Riesenprachfeuerwerk wird ein Eintrittspreis in Höhe von 20 Pf. erhoben.

Anlaßlich dieses Feuerwerks wird es interessieren, etwas über die Herstellung von Feuerwerkskörpern in Deutschland zu erfahren. Sie findet selbstverständlich in großen Fabriken statt, in denen z. B. für die schwierigsten Stücke, wie die sogenannten italienischen Bomben, Italiener beschäftigt sind. Die übrige Erzeugung von Feuerwerkskörpern geschieht nach modernen fabrikationellen Prinzipien. Eine solche protechnische Fabrik besteht nicht etwa aus großen Fabrikationsräumen, sondern aus zahlreichen kleinen Hütchen, in denen jeweils ein bestimmter Satz oder ein bestimmter Effekt hergestellt wird, damit im Falle einer Explosion nur dieser eine Raum gefährdet ist, dagegen die anderen unbeeinträchtigt bleiben. Aus diesem Grunde erhalten die Arbeiter auch immer nur eine ganz bestimmte kleine Menge des zu verarbeitenden Materials, und erst, wenn diese aufgebraucht ist, wird wieder neues Material ausgeliefert. Von Häuschen zu Häuschen gehen große Rohre, in denen sich heiße Luft befindet, die die einzelnen Räume erwärmen, denn es ist natürlich selbstverständlich, das nirgendwo mit offenem Feuer in irgendeiner Form hantiert werden darf. Außerdem sieht man in einer solchen Fabrik große Wälle, hinter denen sich die Pulverfässer befinden. Auch die übrigen Sicherheitseinrichtungen müssen aufs schärfste beobachtet werden, ab es sich nun um die elektrische Lichtanlage, um die Möglichkeit der Entzündung von Bränden usw. handelt.

Großer Führer-Appell der SA-Gruppe Westfalen

Der Stabschef kommt nach Dortmund. — Auch die Herne SA-Führer beteiligt.

NSB. Am kommenden Sonntag findet, wie von uns schon kurz mitgeteilt, in Dortmund der große Führer-Appell der SA-Gruppe Westfalen statt, zu dem Stabschef Luge sein Erscheinen zugesagt hat. Mit dem Stabschef werden auch die Amtschefs der Obersten SA-Führung an diesem Appell des gesamten Führerkörpers der westfälischen SA teilnehmen. Der Stabschef kommt mit seiner Begleitung bereits am Sonntagabend nach Dortmund, um dann zu nächst der Führerschule der SA-Gruppe Westfalen in Fredeburg einen Besuch abzustatten. Abends trifft der Stabschef in Dortmund ein, wo ihn die SA durch einen großen Aufmarsch begrüßen wird. Nach einem kurzen Marsch durch Dortmund findet am „Römischen Kaiser“ der Vorbeimarsch vor dem Stabschef statt. Dann nehmen die rund sechshundert an der Führerschule teilnehmenden SA-Männer auf dem großen Platz vor dem „Römischen Kaiser“ Aufstellung, wo zu später Abendstunde, von rund 150 SA-Männern geleitet, der „SA-Marsch“ erklingen wird. Dieser Marsch wird der mächtigste Aufmarsch zu dem eigentlichen Führer-Appell am Sonntag sein.

Schreibübung auf der Schiefertafel

Durch Erlass des Reichskultusministers ist die Schiefertafel als Unterrichtsmittel wieder zu größeren Ehren gelangt. Die Zeitung hat darüber berichtet. Da nun ein neuer Jahrgang NS-Schüler mit der Schiefertafel näher bekanntgemacht wird, möchten wir ihren Schülern zu Hause nachstehende Gedächtnisübungen zu Männchen und ihren Müttern nicht vorenthalten.

„Mutti, auf mal, das ich habe ich doch ganz schön geschrieben.“

„Aber Kind, das steht ja ganz schief da.“

Und ichon fährt wie ein Blitz der mütterliche Zeigefinger zum Munde hin, wird an der Zunge gekostet — und dem verunglückten „ich“ ist das Lebenslicht ausgeblasen.

„Nun schreibe mal schön, nicht du, so.“

„Ja, Mutti, du tannst das wohl besser; du bist ja auch viel größer als ich; wenn ich mal so groß bin, mache ich's auch so gut.“

Und wieder deutet sich das Köpfchen des Buben über die Tafel, und unter eifrigen Zuhilfenahme von Luge er eine Reihe i aufzukleiden.

„Ach, das steht ich wie wieder schief; wir wollen doch lieber alles nochmal wegwaschen.“

Kind! fährt der weicheinmalige Finger der bösen Mutti über die ganze Reihe hin.

„Aber Mutti, da werde ich ja den ganzen Tag nicht fertig; höre doch, wie draußen Karl und Heinz mich rufen.“

Die Tränen kullern dem kleinen Burschen nur so über die Wangen und bilden auf der Tafel gewöhnliche schwarze Seen.

Nach einer Stunde oder mehr ist die schwere Arbeit endlich geschafft. Reichlich Speichel- und Tränenfülle ist verbraucht. Aber immerhin hat Klein-Robert dabei

gelernt, nach dem Beispiel der Mutter mit Finger und Saute verunglückte Schöpfungen selbst auszuwischen. Er kann ja noch nicht wissen, daß dieses Verabren höchst unsauber, also gesundheitswidrig ist und zugleich den Grundrücken der Erziehung und des Unterrichts entgegensteht.

Eine andere Mutter sah ich auf folgende Weise verfahren:

„Siehst du, Piesling, das wird schon ganz gut; nur dieses i ist noch ein bißchen wackelig; aber das schadet gar nichts.“

„Nein, Mutti, das schadet gar nichts; das laßt auch der Herr Lehrer, und wir sollten ein trummes i, hat er gesagt, auch nicht mit dem Finger und mit Saute waschen; dann würde die Tafel eckig riechen mit der Zeit.“

Die Mutter lächelte.

„Ja, das ist ganz richtig. Und wenn man das unschöne i wegwischt, dann weiß man doch auch gar nicht, ob das nächste besser geworden ist.“

„Weißt du, Mutti, was der Herr Lehrer noch gesagt hat? Sauter müßten wir mit Tinte und Feder ins Buch schreiben; da könnten wir auch nicht mit Finger und Saute einfach: hup! weg! Ja, ja, da will ich doch lieber leicht schon leben, daß ich auf der Tafel gleich schön und richtig schreibe.“

Diese gute Mutter machte es richtig. Das Kind war ohne Tränen eifrig dabei, seine „i“ immer besser zu machen, freute sich über der Mutter Lob und zeigte dem Lehrer voll Stolz seine Reihena. In seinem kleinen Köpfchen aber keimte die wichtige Lebensregel: Tue a l e i d u t, was du tust. Ist aber mal eine Sache schief geraten, so ist bei autem Willen immer Raum und Zeit, ein Besseres nachfolgen zu lassen.

Ka

Ein we...

Die Schu...

Allen, vor a...

Die Schu...

Allen, vor a...

Die Schu...

Allen, vor a...

Die Schu...

Allen, vor a...

Gang durch Belarab. Von Josef Friedrich Vertonia.

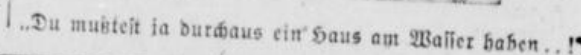
Josef Friedrich Berthold

Skizze von W. Hollstein.

„Das dürfte auf keinen Fall sein. Das hätte keine siebte gute Friedel sich wirklich nicht um ihn vermerkt! Hier mußte er eben mit aller Strenge gegen sich selbst anfümpfen oder . . .“

„Odeel!“ sagte er laut vor sich hin. „Psychologe muß sein. Klar, ich idente eben Friedel genau so einen abengrauen Mantel, und schon ist die Gefahr behoben. Wohl, Köpchen.“

Es wird behauptet, daß das Gaden der Hühner, nun sie ein Ei gelegt haben, darauf zurückgehe, daß die Eltern Stammmütter der Hühner immer wenn sie ein Ei gelegt haben, etwa hundert Meter weit fortfliehen und in zu gaden begannen, um Feinde und Eierdiebe von der Stelle, wo das Ei wirklich lag, fortzuloden. Es wird also um eine ererbte Gewohnheit handeln, die aber unserer Hauszucht genau die entgegengesetzte Wirkung hat als ursprünglich. Denn durch das Gaden lenkt gerade die Aufmerksamkeit auf das gelegte Ei.



Roman von WOLFGANG MARKEN

58. Fortsetzung.

...schwer verwundet, hatte einen Splitter im Kopf, der das Schwere befürchten ließ, und er wahre Jahre...

Ludwig Seidemann verisprach's, er war so gespannt, es ihm in der Unterrichtsstunde schwer fiel, sich zu konzentrieren.

„Du denkst, Sie sei ein Unrecht!“
„Ja, ist es, Peter!“

(Fortsetzung folgt)

Zwischen Dreißig und Vierzig

„Was will man noch groß an Liebe verlangen?“ / Ehe ist mehr als Kameradschaft

HEIM UND WELT

Beilage zum Herner Anzeiger

Es war an dem Geburtstag einer jungen Frau, an dem sie die ominöse neunundzwanzig überschritt, um dreißig Jahre alt zu werden. Ein ganz klein wenig beklommen lag sie den Tag, den eine ältere Freundin ihr zu diesem Tage geschrieben hatte: „Freue dich — vor Dir liegt jetzt das Jahrzehnt der herrlichsten Reife, jene Jahre, in denen die Frau zur vollen Bewußtheit und der tiefsten Verantwortlichkeit wächst — also noch einmal, freue dich!“

Freue dich... wenn man mit dreißig Jahren Abschied von den Zwanzigern nimmt, glaubt man, das Land seiner Jugend verlassen zu müssen, und der Markt auf die Vierzig erscheint einem nicht ganz so glücklich verheißend, wie es durch die jüdischen Sagen klingen will. Aber aber tief in das Erlebnis und das Erleben dieses Jahrzehnts taucht, wer mit allen Sinnen, allen Nerven dieses Lebens lebt, um es auszufüllen, der weiß, wie recht das Wort hat, das da von dem schönen Jahrzehnt dieses Lebens spricht. Wie viele werden aber wirklich „reife“? „Er hat immer die Geduld des Herzens, die Unschuld der Sinne, die Kraft seiner Seele so voll beizubringen, daß er unter dem heißen Atom dieses Jahrzehnts willig reist? Da geht manche Frau umher und füllt die Jahre mit einem Verzicht, der gar nicht nötig ist, mit einer frühen Müdigkeit oder auch mit jener blinden Angst, die um die Verängstlichkeit des Jungseins kreist, so daß an ihr der schmerzliche Prozeß des Reifens vorübergeht, ohne sie freudig und willig gefunden zu haben.

Wir kennen diese Frauen alle. Wir haben gelernt, in ihren Schritten zu lesen, wir finden sehr oft das Falsche genau so wie das Richtige, die allgegenwärtige wie die schnell aufgegebenen Wünsche — kurz gesagt, wir kennen zwei unerfüllte Traumtänze.

Zwischen Dreißig und Vierzig gestalten sich wichtige Jahre der Ehe. Von einem trüben Füllhorn abgesehen weiß man, daß der Verlust einer unglücklichen Ehe immer auf beiden Seiten zu suchen ist. „Liebe, das ist die Seele, die hat alle Schuld.“ Bedeutende Juristen, die lange in Scheidungsprozessen geirrt haben und sich die Hände wusch, in den Kleinsten und den Kleinsten der Ehe hineinzufinden, behaupten, daß sie seit dem Scheitern der Ehe nicht mehr mit dem häufigsten heiligen Wort der Ehe, dem Verzicht, umgehen können. Denn der Verzicht ist inneren Problemen allein in unklaren Fährten begründet. Nehmen wir zuerst einmal den handgreiflichen Verzicht — ich möchte sagen — alltäglichen Verzicht der Frau unter die Lupe. Sie sind amüsiert, reißvoll und ärtlich, solange sie Braut sind, sie pflegen sich, fräulein und Schneiderin verdienen gut an ihnen, wenn es ihre Verhältnisse irgend gestatten; dann aber, wenn sie den Mann „haben“, gleichen sie sehr oft jenem Kaiser, der „besteht und schläft“. Es gibt aber keinen „Bestand“ im höheren Sinne, vor allem hat kein Mensch Verzicht an dem anderen, der ihm erlauben, zu lassen oder zu denken: „Der ist belohnt und aufgehoben.“ Liebe ist kein Handel und kein Warenkauf; Liebe ist die lebendige Kraft des Lebens überhaupt, und sie ist im höchsten Grade „lebendig“, wie eben alles Leben. Sie verlangt vollen Einsatz der Kräfte, und wer sich an ihrem Naturgesetz verweigert, das dem ständigen Wachsen, Wachsen, Wachsen und Sich-Wandeln unterliegt, wird neben das Glück greifen.

Die Frauen vernachlässigen sich so sehr oft rein äußerlich und vernachlässigen dabei ganz, daß gerade der Mann stark von seinen Sinnen und daher auch von seinen Augen abhängig ist. Mit Gegenständen muß man sich abfinden. Keine noch so schöne und geistige Morosendämmerung wird einen wirklichen Mann davon überzeugen können, daß er die schöne Seele einer schlammig gewordenen Frau inniger betrachten muß als ihre ungemachten Haare und ihren dreckigen Morgenrock. „Ah, es ist ja nur mein Mann zu Hause.“ heißt es dann. Welche eine furchtbare Unverfrorenheit liegt in diesem einseitigen „nur“. Der Mann bleibt der einzige, den es wirklich innerlich etwas angeht, wenn wir verstanden, so gut wie möglich auszuweichen.

Geht es sich für den erfahrenen Beobachter sehr oft das gleiche Bild: Es ist ja „nur“ der Mann, da kann man so bequem leben, wie man will, man kann sich abfinden lassen und überhaupt... zehn, fünfzehn Jahre gemeinsam, was will man noch groß an Liebe verlangen? Ein heiliger Jörn überkommt uns, wenn wir dieses Abschieden sehen, die abgegrabenen Ähren fügen, die aus unglücklichen Herzen und Sinnen kommen. Was man verlangen will? Alles! — Denn dieses Jahrzehnt bedeutet den Höhepunkt des Lebens, verlangt die Zusammenfassung der Kräfte, die ja aus Jugend und Reife von zwei Seiten zusammenströmen, verlangt eben ein wohlgeordnetes und wohlgeordnetes Feuer der Liebe. „Man es am besten brennt, dann lege nach.“ Eine Frau.

die, symbolisch gesehen, die Herdflamme, die dem Hause Licht und Wärme geben soll, verflöscht, hat nicht genug Kraft aufzubringen. Sie braucht sich nicht allzu sehr zu wundern, wenn sie schließlich Dunkelheit und Kälte umgeben und der Mann anderen nachläßt, weil ihm das nette Dämmen seiner Ehe einfach zu einseitig grau, zu langweilig wurde.

Eine dritte große Gefahr für das glückliche Eheleben ist eine allzu betonte Mütterlichkeit. Die Frau vergißt zu oft über den kleinen, hilflosen Mann, das einen ebenso starken wie rührenden Liebesanspruch stellt, den Mann und Gefährten. Ihr erster und letzter Gedanke ist das Kind. Jede initiativere Frau fühlt aber genau, daß der Mann sie ebenso stark braucht, wenn er auch in seiner auf der einen Seite leicht unbeholfenen und auf der anderen Seite wieder ebenso schnell überheblichen Art (zwei Dinge, die übrigens, psychologisch gesehen, zusammengehören, wie die rechte und die linke Hand) oft so tut, als läme er ganz ohne die Frau aus. Man darf sich da nicht täuschen lassen; die Frau ist dem Mann, der sie liebt und den sie liebt, unentbehrlich, besonders wenn sie verstanden, sich unentbehrlich zu machen. Was heißt denn letzten Endes die Mütterlichkeit? Das ist nichts als die Dauer; das Ganze der Ehe. Die Verwurzelung zwischen zwei Menschen ist an sich „harter Stoff“, gebunden, sondern verlangt größte Aktivität und Lebenskraft des Herzens. Eine Frau, die wach und wahrhaft liebt, hat diese Kraft, diese ewige Wundheilung, die alle Quellen des Lebens entbindet, in sich, und sie braucht nur ihr Herz zu fragen, um die richtigen Mittel zu finden. Die Verwurzelung der Kinder bekommt mit der heranwachsenden Liebe. Darüber hinaus trennt sie die Eheleute und läßt sogar die Eltern der heranwachsenden einmal die ganze Leere ihres fahnen ausgefüllten Hauses fürchterlich begreifen. Ehe ist mehr als Kameradschaft; und es ist gut, immer und zu allen Zeiten sich zuerst dem Rebenstamme zuzuwenden, denn nur der Weg der beiden Eheleute bedeutet letzte Gemeinsamkeit. Denn sie

muß auch dann noch bleiben, wenn sich die neuen Wege, die unsere Kinder einmal entlang gehen müssen, längst von den untrüben getrennt haben.

Zwischen Dreißig und Vierzig... dieses Jahrzehnt trifft heute noch in den letzten Ausläufern die Frauen der Kriegsgeneration, also jene, die ohne das Glück der Ehe gelebt haben, weil die Männer, die zu ihnen gehörten, in Flandern, Frankreich, in Rußland oder am Stenjo begraben liegen. Eine uneheliche alte Frau lagte mit einmal ein gutes Wort: „Liebes Kind, eine ledige Frau kann zwar niemals so glücklich sein wie eine glücklich verheiratete, aber auch nie so unglücklich, wie eine unglücklich verheiratete.“ Das ist für viele ein gewisser Trost. Es ist ungemein tröstlich, daß viele, die in diesen Jahren noch unverheiratet sind, den ganzen falschen Minderwertigkeitskomplex bekommen: „Mich wollte keiner...“ Hier entscheiden Zahlen über Schicksale. Und das Schicksal der unverheirateten Frauen der Kriegsgeneration muß genau so geformt und gestaltet und — getragen werden, wie das jener Männer, die ihr Leben dahingeben, dem höheren Gebot gehorchend. — „Liebe dein Schicksal, dir bleibt keine Wahl!“ sagt Nietzsche; das klingt unermesslich hart, aber es ist wirklich tausendmal besser, demutet die Kräfte seines Lebens in den unglücklichen Möglichkeiten anzuweisen, als sich in unerfüllter und mühsamer Sehnsucht zu vergraben. Der Kampf des Willens ist es nämlich, der ganz automatisch den Menschen die letzten und oft unangenehmsten Möglichkeiten aus der Hand schlägt. In jener nervösen, manchmal hysterisch anmutenden Hast und Unruhe, unbedingt Anschlag finden zu wollen, vergißt man nämlich das Wichtigste, den Gang des Geschehens still zu belauschen und die innere Stimme zu hören, die eine schicksalshafte Bindung zwischen Menschen anzeigt. Glück muß man finden, man soll es nicht suchen, vor allem nicht mit transitorischer Ungeduld suchen, denn sonst gleicht man jenem Bauern des Spichworts, der verzweifelt das Pferd sucht, auf dem er sitzt. Man hat eine hübsche noch Liebe und Ehe gefunden, wenn nicht eine aufbringliche Heiratsvermittlung sie dem Mann von vornherein unendlich und verächtlich gemacht hätte.

Das vollgültige Frauenleben überzeugt und übermächtigt immer, zwischen Dreißig und Vierzig ist die schöne Zeit der großen Kämpfe und der noch größeren Siege. Es bleibt unsere tiefe Schuld, wenn wir uns den Sommer unseres Lebens verregnen lassen.

hätten Berlins. Damen aus den sogenannten „höheren Kreisen“ kommen als Mannequin meist weniger in Betracht, da diese zu viel Tennisport betreiben, wodurch die Muskeln der rechten Körperpartien übermäßig entwickelt werden, was natürlich den Gesamteindruck beeinträchtigt. Das gleiche läßt sich von den Speer- und Diskuswerferinnen behaupten. Sehr gut ist hingegen gerade für Mannequins ein „zweifelhafter“ Sport wie Laufen oder Schwimmen, bei dem nicht einzelne Körperteile besonders beansprucht werden.

Witunter wird dem Beruf der Vorführdame nachgesehen, daß er nur dazu beitrage, den Kleiderluxus zu erhöhen und daher in der heutigen Zeit nicht mehr am Platze sei. Wer sich diese Anschauung zu eigen macht, vergißt ganz, daß sich die deutschen Modeschöpferinnen in den letzten Jahren selbst in Weltstädten wie Paris, London, Wien oder New York nur deswegen so schnell und erfolgreich durchsetzen konnten, weil ihnen Mädchen Schönheit und Frauenanmut zum Siege verhalfen. An strengen Schaulustgruppen hätte sich kaum dieselbe Wirkung gezeigt, wie am lebenden Modell. Das Mannequin übt daher einen Beruf aus, der Devotion einbringt und in hohem Maße dazu beiträgt, Deutschland von den Modeerzeugnissen des Auslandes immer unabhängiger zu machen, ja darüber hinaus sogar die fremden Nationen in unserer Geschmacksrichtung beeinflusst. Auch die Vorführdamen zählen in gewissem Sinne zu den Heldinnen des Alltags, wenn sie unentwegt dem Blick des Fotografen standhalten, täglich sich zu hundert Malen an- und wieder ausziehen und an Geduld, weiblichem Einfühlungsvermögen und Selbsterregung sich selbst überlassen müssen. Hunderttausenden von deutschen Arbeiterinnen in Fabriken, Modateliers und Schneidereien vermissen das Mannequin das tägliche Brot und verdient daher einen Ehrenplatz in der großen Volksgemeinschaft, die jeder wirtschaftlichen Leistung ihre Anerkennung nicht verweigert.

Winke für Wohlergehen

Etwas vom Schwinden.

Seht kommen bald wieder die warmen Tage. Mancher empfindet Hitze sehr lästig, namentlich fettleibige Personen leiden stark unter der Sommerhitze. Schwinden ist an sich gesund. Es reinigt den Körper von mancherlei Schladen, die sich im Winter infolge zu geringer Bewegung bei reichlicher Nahrungsaufnahme angammelt haben. Der mit dem Schwinden verbundene Wasserverlust bewirkt Gewichtsabnahme, die allerdings meist wieder durch vermehrte Nahrungsaufnahme (kalorienreich) wieder durch vermehrte Flüssigkeitsaufnahme (kalorienarm) wird. Der Wasserverlust entlastet das Herz und den Kreislauf. Menschen, welche bei Hitze und Bewegung übermäßig schwitzen, sind immer noch besser daran, als solche, welche nicht schwitzen können, bei denen sich die Wärme im Körper staut. Der auf der Haut verdundene Schweiß bringt auch Abkühlung. Es gibt aber auch krankhafte Schwinden. Der Fieberkranke und der durch Krankheit geschwächte schwitzt leicht. Nützliche Schweiß ohne übermäßig hohe Außentemperatur oder zu warme Federbetten kommen bei Fieberkranken vor. Wer da irgend welchen Verdacht hat, frage rechtzeitig seinen Arzt. Ein gutes Mittel gegen lästiges Schwinden ist häufiges Waschen mit kaltem Wasser, in dem einige Eßlöffel voll gewöhnlichen Essigs gelöst sind.

Auch Konferven Gemüse enthalten Vitamine.

Die für unser Leben so wichtigen Vitamine sind bekanntlich in reicher Menge im Frischgemüse, Frischobst, überhaupt in jeder unzerstörten pflanzlichen Nahrung enthalten. Je roher die Pflanzen genossen werden, desto mehr Vitamine führen wir mit ihrem Genuß dem Körper zu. Es wird deshalb immer empfohlen, die Gemüse nicht zu zerstoßen, sondern nur abzuhäuten. Diese Ratsschlage haben in weitesten Kreisen den Glauben erweckt, Gemüsesorten erhielten keine Vitamine mehr. Eingehende Versuche haben diese falsche Anschauung widerlegt. Beim Garen tritt der Sauerstoff der Luft hinzu und bedingt eine Oxidation. Diese wird für die Zerkörung einiger besonders wertvoller, aber auch besonders empfindlicher Vitamine verantwortlich gemacht. Das Konfervierungsverfahren dagegen geschieht auch bei weitestgehendster Hitze, dabei bleiben den Konferven, gemüsen und -früchten die Vitamine in hohem Grade erhalten. Was man also im Sommer nicht verbrauchen kann, darf man getrost sterilisieren, man wird im Winter immer einen hochwertigen Ersatz für die sommerliche Frischkost haben.

Die Schule der weiblichen Unmut

Tennis spielen ist nichts für Vorführdamen. — Zehn Jahre Berliner Lehrinstitut für Mannequins.

Deutschlands einziges Mannequin-Lehrinstitut in Berlin-Schöneberg kann nunmehr auf ein zehnjähriges Bestehen zurückblicken. Unter der Leitung der Lehrerin, die sich auf diesem Gebiet in einem Gebirge mit dem Namen der Unternehmensebene über die Berufsausbildung der Vorführdamen.

„Mannequin, Süßweide 98, sofort gesucht!“ Wie oft steht man ein derartiges Anruf, ohne sich darüber mehr Gedanken zu machen. Besonders die jungen Mädchen, die selbst einmal Vorführdame werden wollen, stellen sich den Mannequinberuf sehr leicht und angenehm vor. Den ganzen Tag in schönen Kleidern stehen, darin ein wenig spazieren gehen und dazu freundlich lächeln — so etwas kann doch eine zwanzigjährige nicht schwerfallen. „An Wirklichkeit“ erzählt der Leiter des Berliner Mannequin-Lehrinstituts, „ist es natürlich keineswegs so einfach, Vorführdame zu werden. Höchstens der zehnte Teil der Bewerberinnen besteht die Aufnahmeprüfung. Die Bewerberinnen müssen eine gewisse Mannequin-ähnlichkeit haben, die aber nicht nur in der äußeren Erscheinung, sondern auch in der inneren Haltung zum Ausdruck kommen. Sie müssen nicht nur in jedem Fall über die genaue vorangeordnete Körpergröße verfügen, sondern auch besonders gute Umgangsformen und ein gepflegtes Äußere haben. Die Süßweide, die übrigens nicht an 92 bis 102 Zentimeter betragen. Und die sogenannte Oberweite, die über der Brust gemessen wird, muß jeweils 6 bis 8 Zentimeter weniger als die Süßweide ausmachen. An dem Nichtbestehen dieser Körpermaße scheitern die allermeisten Bewerberinnen.“

Hier wird das Können zur Kunst.

Die „gangbare“ Durchschnittsgröße beträgt 1,70 Meter einschließlich der Schuhe, da zum Beispiel bei einem Sportkleid allzu lange Beine keinen guten Eindruck machen würden. Ausnahmen hiervon sind nur bei

Abendskleidern mit langer Schleppe gestattet. Die Vorführdamen dürfen in diesem Falle bis zu 1,75 Meter groß sein. Wie wird nun eigentlich die Berufsausbildung der Mannequins durchgeführt? Das Berliner Lehrinstitut verfügt über zwei Unterrichtsräume, in denen die zukünftigen Modellschönheiten in der Geheimnisse des geschickten Gehens, leichtbeweglichen Schreitens und richtigen Kleidertragens eingeweiht werden. Für jede Schülerin ist sehrbedeutend ein bestimmtes Maß an Atemluft vorzusehen, weshalb die Aufnahmeprüfung beschränkt ist. Die Auszubildenden auf drei bis vier Wochen festgelegt. Die Lehrkräfte umfassen in der Hauptphase Kunstschönheit, das Verhalten gegenüber der Kunstschönheit und einiges kaufmännische Wissen.

„Jedes Model muß schon am frühen Morgen die „Körper“ machen können. Die frisch und elastisch erhält. Die richtige Fuß- und Beinhaltung lernen die angehenden Mannequins durch Selbstbeobachtung im Spiegel und an Schalenabbildern, deren Bedeutung ihnen von der Lehrerin an einem Blatt Papier erläutert wird. Dann gilt es, wieder affiziert, noch nachlässig gehen zu lernen und immer wieder jene für Vorführdamen charakteristische verbindliche unverwundliche Handbewegung zu üben, die jeder Modellschönheit im Gepräge gibt. Dazu müssen die Mannequins stets in herkömmliches freundliches Lächeln zur Schau tragen, das auch nicht aus ihren Gesichtszügen verschwinden darf, wenn sie hungrig, schläftig gelangt oder zum Unfallfall neigt. Und das alles und noch viel mehr lernen die jungen Damen in dem einzigartigen Ausbildungsinstitut im Berliner Westen.

Wo der Tennisport schadet.

„Nach meinen Erfahrungen“, führt der Leiter des Unternehmens fort, „die ich in zehnjähriger Berufstätigkeit gesammelt habe, kommen die für den Mannequinberuf geeigneten Models durchweg aus Arbeiter- und Beamtenkreisen. Und die hübschesten und bestgenährten davon stammen wiederum aus den Vor-

Dirndlskleid und Arbeitsanzug für den Garten

Bestimmte Dirndlskleid mit Hut und Schürze, Ultra-Schnitt K 7531



Unter Stauden, unter Stolz und unter Freude, macht uns das doppelte Vergnügen haben, der Sportlichkeit und Nettigkeit vereint. Zweitmädelkeit liebt dabei oben. Aber so weit sollte sie bei uns Gärtnerninnen aus Liebhaberei nun doch wieder nicht gehen, daß wir darüber ganz vergessen, wie arbeitsfähig wir uns auch in einem fleißigen Anzug erweisen können. Dürftig auszusehen ist kein Hindernisgrund für fleißiges Gärtnern, Jäten und Gießen. Wie rasch schauen die Models heuteutage in ihren lässlichen Dirndlschürzen aus! Einmalige eintönige Vorstellungen sind einer fröhlichen Aufgelockertheit gewichen. Man muß nicht durchaus ein Kleid von oben bis unten aus dem gleichen Trachtenstoff haben, selbst wenn es mit Zadenfäden aufgeflickert ist. Eine unbefummerte Zusammenfassung von zwei oder drei und mehr Stoffen in den verschiedensten Druckmustern am gleichen Kleid gefügt, machen viel besser. Sie geben mit Eifer daran, ihrem blauen Rock ein rotes gepunktetes Kleidchen, eine weiße Bluse und eine gestreifte Schürze hinauszusetzen, die ihr Muster von Vögeln und Lebensbäumen alter Volkstümlichkeit entnimmt. Aus Streifenbordüren und Klaudruffstoffen sieht man gleichfalls viele Dirndlschürzen, die im Garten betätigten. Weiße Unterblusen geben appetitliche Freude, allerdings verlangen sie auch, daß man sie so oft auswechseln, wie es im Interesse ihrer blütenweißen Sauberkeit nötig ist.

Wer einem Dirndlschürze weniger Geschmack abgewinnt, findet andere Möglichkeiten, sich zur Arbeit unter freiem Himmel praktisch anzusehen. Jedes einfache Sportkleid aus derbem, dem handgewebten Leinen abnehmendem Material erfüllt diesen Zweck. Nicht weniger tut es eine karierte Bluse zu einem strapazierfähigen Rock, der nachlässig mit einer breiten Falte versehen ist. Man könnte sonst vielleicht keinen anderen großen Schritt, über die nächtliche Regenplüme machen oder sich höchstens zu seinen kleinen Wieglingen niederbeugen. Was das betrifft, wäre ja überhaupt ein Dolan-Overall das Richtige. Er gibt Bewegungsfreiheit wie kaum ein anderer Anzug bei der Amateur-Landarbeit.

Jawohl, darin steht man seinen Mann. Aber das kann man eigentlich genau so gut ohne Hosen. In einem Schürzenkleid läßt es sich ebenfalls tüchtig wirtschaften. Freie Ärmel, freier Hals machen es einem leicht, Koptuch und großer Hut schützen gegen übermäßige Sonnenbestrahlung und halten das Haar ebenso schon in Ordnung wie wir selber unsere Gärten.

Bestimmte Dirndlschürze mit Hut und Schürze, Ultra-Schnitt K 7531



Bestimmte Dirndlschürze mit Hut und Schürze, Ultra-Schnitt K 7531



Modische und preiswerte Stoffe kaufen Sie bei Jinn

Nicht mehr Ullstein-Schnitte sondern „Ultra“-Schnittmuster. *Das ist der neue Name des altbewährten „sprechenden“ Ullstein-Schnittes.

Sport-Kundschau

Lehter Aprilsonntag sportlicher Großkampftag

Zahlreiche große Veranstaltungen klemmen den letzten Aprilsonntag zu einem sportlichen Großkampftag ersten Ranges. In fast allen Sportarten herrscht Hochbetrieb, und es genügt, um auf so bedeutende Ereignisse wie den Fußball-Ländertkampf Deutschland - Portugal, die Gruppenkämpfe zur Deutschen Fußballmeisterschaft, die Vorrundenkämpfe der Handballmeisterschaft, die Meisterschafts-Vorhüllrunde im Hockey und die Deutschen Meisterschaften im Fischen hinzuweisen, um zu zeigen, wie reichhaltig das Programm am kommenden Wochenende ist. — Im

Fußball

nähern sich die Entscheidungsspiele um den Meistertitel ihrem Höhepunkt. Fünf Gruppenkämpfe sind angelegt, von denen die Begegnungen Hamburger SV - Eintracht Frankfurt, VfR Mannheim - Berliner SV 92 und 1. FC Nürnberg - Hanau 93 die interessantesten sind. Die westdeutschen Vertreter sind spielfrei. Außer diesen Gruppenkämpfen kommt noch dem Fußball-Ländertkampf

Deutschland - Portugal

in Frankfurt besondere Bedeutung zu. — Der internationale Kalender sieht im übrigen noch die Ländertreffen Tschechoslowakei - Bulgarien in Prag, England - Schottland, Luxemburg - Belgien B und die Stadtkämpfe Wien - Budapest, München - Stuttgart und Dresden - Prag vor. An Freundschaftsspielen seien hier nur die Begegnungen Fortuna Düsseldorf - SpVg Fürth, FC Karlsruhe - Wacker Wien, 1. FC Vorarlberg - Wacker Wien, Stuttgarter Kickers - Admira Wien und VfR Neckarau - Admira Wien aufgeführt. — Im

Handball

nehmen am Sonntag die Meisterschaftskämpfe mit acht Spielen ihren Anfang. Die drei westdeutschen Vertreter spielen in einer Gruppe. Am Sonntag hat Hildenburger Minden den Rostportverein Hannover zu Gast, während der VfB Lachen gegen den Eintracht SV antritt. — Eine deutsche Ländertmannschaft führt nach Gießen zum Vorrundenspiel gegen Luxemburg. Die deutsche Vertretung steht sich in der Hauptphase aus westdeutschen und süddeutschen Spielern zusammen. — Der

Hockey

steht im Zeichen der Meisterschafts-Vorhüllrunde. VfR Mannheim und TB Sachsenhausen sowie SC Berlin und der Uhlenhorster Hockeyklub sind die Gegner, aus denen die beiden Endkampfteilnehmer ermittelt werden. — Weiter gibt es noch einige interessante Auswahlspiele und internationale Begegnungen wie Weiffallen - Ostfriesland in Münster, Holland B - Westdeutschland (Frauen) in Amsterdam und Frankreich - Holland in Paris. — Die Titelkämpfe im

Rugby

werden mit der Vorhüllrunde fortgesetzt. Für die Vorrundenauswahl haben sich die AS Heidelberg und Siemens Berlin sowie Eintracht Frankfurt und Volkspoint Hannover qualifiziert. — Der

Tennis

bringt außer den englischen Hartplatzmeisterschaften in Bournemouth noch die Ländertreffen Polen - Deutschland in Warschau und Jugoslawien - Ungarn in Zagreb. — Italienische

Turner

stellen sich am Samstag in Leipzig vor, während in der Stuttgarter Stadthalle die ersten Reichswettkämpfe der Hütlerjugend im Gerätturnen durchgeführt werden. Einen Ländertkampf im Kunstturnen tragen die Mannschaften der Schweiz und der Tschechoslowakei in Basel aus. — Die internationale Kampftage der Leichtathleten wird am Sonntag mit dem über 25 km führenden

Laufen und Gehen

„Quer durch Berlin“ eröffnet. Diese Dauerprüfung wird voraussichtlich eine eindrucksvolle Belegung erfahren. Ein ähnlicher Wettbewerb wird in München ausgetragen, während sich die weiffällischen Leichtathleten beim Geländelauf „Rund um den Seilersee“ treffen. — Wenig los ist bei den

Schwimmern

die diesmal von größeren Veranstaltungen abgesehen haben. Das Programm sieht denn auch nur die Vorrundenkämpfe um die Wasserballmeisterschaft vom Niederrhein im Altessefen und Muppertal vor. — In den Tagen vom 21. bis 24. April werden in Hannover die Deutschen Meister im

Fischen

ermittelt. Ueber 300 Meldungen wurden für die Teichkämpfe abgegeben, an denen sich nach 40jähriger Unterbrechung erstmalig auch wieder unsere Fischer aus der Ostmark beteiligen. Das neue

Ruderportjahr

wird am Sonntag mit dem „Tag des deutschen Ruderports“ feierlich eröffnet. Alle deutschen Rudervereine treten zur feierlichen Flaggenhissung an und nach kurzen Ansprachen wird mit dem Startschuß des Reichsporzführers das 102. Jahr des deutschen Ruderports eröffnet. — In Reval treffen sich die besten

Ringer

des Kontinents bei den Europameisterschaften im griechisch-römischen Ringen. Aus 14 Ländern kommen 70 Ringer nach Reval, wo die Meisterschaften am Sonntag ihren Anfang nehmen. — Die bedeutendsten

Motorportkisten

Ereignisse am Wochenende sind das Eliteneilen-Rennen, für das 100 Meilen abzugeben wurden, und die im Gebiet des Leutoburger Waldes stattfindenden Wehrmachts-Meisterschaften im Kraftfahrzeugfahren. — Zum ersten Male werden alle drei Wehrmachtsteile mit über 300 Bewerbern vertreten sein. Interessierten dürfte weiter noch der Große Preis von York in Irland. — Sehr rühmig sind wieder die

Kadelfahrer

Bahnrennen sind in Nürnberg, Juffenhäusen, Kreid, Zürich und Paris vorgefallen. Auf der Landstraße rollen u. a. die Fernfahrer „Rund um Dortmund“, „Rund um Halle“ und Paris — Brüssel ab. — Der

Schilport

bringt noch Schirennen an der Bienenhaube, das Tislaab-Wahrschirennen und den Riefentorlauf am Burgl. — Regier Betrieb herrscht auf den

Turplätzen

da in Dortmund, Hoppegarten, Hamburg, Leipzig, Saint-Goud und Longchamp Gelopprennen stattfinden.

Meisterschaften im Wehrmachtskraftsport

Nach dem großen Erfolg der im Vorjahre erstmalig vom Wehrmacht-Kraftsportverband durchgeführten Meisterschaften, in denen auch die Meisterschaften der Kriegsmarine ausgetragen wurden, werden bei den diesjährigen Meisterschaften im Wehrmacht-Kraftsport vom 21. bis 23. April in unmittelbarer Nähe des Sennelager's ähnlichen Bedingungen wie im Vorjahre gestellt, um die besten motorisierten Soldaten festzustellen. Zum ersten Mal nehmen alle drei Wehrmachtsteile daran teil.

In einigen wesentlichen Punkten unterscheidet sich die diesjährige Ausrichtung von derjenigen des Vorjahres. Die diesjährige Veranstaltung ist noch mehr kriegsmäßigen Verhältnissen angepaßt worden, so daß erkennbar wird, welche vielseitigen Anforderungen an den Wehrmachts-Kraftfahrer gestellt werden.

Meldungen zur Teilnahme an den Meisterschaften sind aus allen deutschen Gruppen eingegangen. Das Wehrmachtsteil nimmt an 191 Fahrzeugen, 128 Offizieren, 234 Unteroffizieren und Mannschaften. Die Luftwaffe folgt an zweiter Stelle mit 95 Fahrzeugen, 40 Offizieren, 124 Unteroffizieren und Mannschaften. Die Kriegsmarine hat 22 Fahrzeuge gemeldet, 8 Offiziere, 20 Unteroffiziere und Mannschaften.

Der gesamte Sicherheits- und Wespersdienst wird von Wehrmacht-Männern der Motorgruppe Weiffallen durchgeführt, die so in enger Zusammenarbeit mit den Kameraden der Wehrmacht zum reibungslosen Verlauf der Veranstaltung beitragen. Durch die verstärkte Teilnahme von geländegängigen und geländebefähigten Kraftfahrzeugen gewinnen die Meisterschaften ganz bedeutend an Interesse. Die Kraftfahrzeuge müssen während der Dauer der Prüfung mit der zulässigen Geländelast (zwei Drittel der Lastfähigkeit) belastet werden.

Während der erste Tag eine Geländepfährung mit Erkundungsaufgabe bringt, ist am zweiten Tag eine Orientierungsfahrt mit Beobachtungsaufgaben durchzuführen. An beiden Tagen wird die Sicherheit der Teilnehmer durch Fahrer und Beifahrer geprüft. Die Befragungen der Personalkraftfahrzeuge müssen mit Pistolen (Schießen, dagegen haben Kraftfahrzeuge mit Beifahrern zu schließen). Die Waffen haben die Fahrer und Beifahrer während der ganzen Veranstaltung mitzuführen. Die benötigte Munition wird von der

Gehtzehn Gaumeister am Start

Gruppenkämpfe zur Deutschen Handballmeisterschaft beginnen

- Gruppe 1: Flak Steffin — Oberkaiser Hamburg
Mösa Leipzig — VfL Königsberg
Gruppe 2: Borussia Carlomag — MSV Weiffallen
in Breslau
Gruppe 3: Hildenburger Minden — Post Hannover
VfB Lachen — Eintracht Spvg.
Gruppe 4: VfL Hahlo — SV Waldhof
SV Wack — Post München

Zwei Spiele im Westen

Im Handballsport wiegt der Pfahrsport schwerer als in den anderen Renspielen. Man darf also den Deutschen Meister MSV Hildenburger Minden in seinem ersten Kampf gegen Post Hannover gewiss einen guten Start voraussetzen. Zu Hause liefern die Mindener Soldaten immer gute Spiele. Die Elf ist mit wenigen Ausnahmen seit Jahren zusammen. Die Stammliste mit Rög 2 — Helligrath — Röttger — Etow — Rög 1, die Läufer Lopp — Anauy — Fichter sowie die Verteidigung Käter — Wandsloh sind so hoch einzuhalten, daß Minden im ersten Spiel als Favorit gilt. Post Hannover, übrigens der Stammliste des gegnerischen Mittelstürmers Röttger, weicht nicht so viele bekannte Namen auf, wenngleich der Torhüter Witt und Mitteläufer Dannen schon national gespielt haben. Die Mannschaft darf nicht unterschätzt werden, dann wird Minden wohl die ersten Punkte buchen können.

Die Auseinandersetzung der westdeutschen Gaumeister beginnt mit dem nächsten Treffen zwischen VfB 08 und Eintracht Spvg., also Mittel- gegen Niederrheinmeister. Die beiden Gaus haben sich unangenehm im Überpreis gegenüber, bei dem der Mittelrhein sehr knapp die Oberhand behält. Das würde für den VfB Lachen sprechen, der in seinem Jubiläumsspiel gegen die Mittelrheinmannschaft auch ein Unentschieden erzielt. Ein solcher Vergleich kann indessen nicht angestellt werden, als Vereinsmannschaft zeichnet den Eintracht Verein doch eine größere Einheitlichkeit aus. Die seine Läuferreihe mit Woljinh — Preigoda — Wustsch ist durch ihr gutes Aufbaufpiel bekannt und sollte die Schußkanonen Bräunigs und Labage schon richtig in Stellung bringen. VfB Lachen hat zwar keine gleichwertigen Aufbaufspieler, dafür aber eine ausgezeichnete Deckung (mit Coeres) und einen wurfgehaltigen Sturm, in dem vor allem Krüger zu beachten sein wird. Alles in allem ist ein ebenerdiger Kampf zu erwarten, dessen Ausgang von der Tagesform und den kleinen Zufälligkeiten des Spieles abhängt.

Drei-Gaue-Schwimmkampf in Herne

Am 12. Juni steigt im Herne Sommerbad der Drei-Gaue-Schwimm-Wettkampf
Niederrhein — Mittelrhein — Weiffallen.

Der Schwimm-Club „Wiking“ hat sich als Ausrichter bedeutender Meisterschafts-Schwimmwettkämpfe bisher so gut bewährt, daß ihn auch fortan die höchsten Stellen des deutschen Schwimmverbandes im Reichsbund für Leibesübungen mit der Durchführung großer Veranstaltungen beauftragen werden. Im Jahre 1937 liegt in Vervollständigung der Drei-Gaue-Schwimmwettkämpfe Niederrhein — Mittelrhein — Weiffallen für Vereine ohne Winterbad, der nun am 12. Juni im Herne Sommerbad seine Wiederholung findet und, da die besten Kräfte aus den drei Gauen am Start erscheinen werden, über Westdeutschland hinaus mit größter Aufmerksamkeit verfolgt werden wird. In der Wittwobefprechung zwischen der Vereinsleitung des Schwimmklubs „Wiking“ und dem Gaufachamtsleiter Löhr, Dortmund, sowie dem Gaufachportwart Hilgers, Gladbeck, wobei noch hervorzuheben ist, daß Wifings Vereinsleiter Gustav Br e h m den Posten eines Gaufachamtsleiters bekleidet, wurde im Vereinsklub Knapp (Wit-Herne) das Programm für den Drei-Gaue-Schwimmwettkampf festgelegt. Die Gaus werden insgesamt

120 aktive Teilnehmer

stellen, so jeder Gau je 2 Einzelkämpfer, 2 Springer, ferner jede Staffel belegen und an den Wasserballspielen mit einer Mannschaft teilnehmen. Es werden folgende Wettkämpfe ausgetragen werden:

Vormittags:

1. Männer-Kraufschwimmen 4 mal 200 Meter
2. Frauen-Lagenstaffel 100 — 200 — 100 Meter
3. Männer-Brustschwimmen 4 mal 200 Meter
4. Kunstspringen für Männer und Frauen mit je 5 Pflichtsprüngen
5. Männer-Kraufschwimmen über 400 Meter

Wertungen.

Bei den Einzelkämpfen gilt folgende Wertung: Der erste Sieger erhält 13 Punkte, der zweite 8 Punkte, der dritte 5 Punkte, der vierte 3 Punkte, der fünfte 2 Punkte und der sechste 1 Punkt. Bei den Staffeln und Wasserballspielen bekommt die erste Mannschaft 26 Punkte, die zweite 16 Punkte und die dritte 10 Punkte angerechnet. Der im vorigen Jahre von den J. G. Farben, Leverkusen, gestiftete Wanderpreis, der vom Gau Weiffallen errungen wurde, winkt wiederum als höchster Gewinn. Außerdem stehen für den ersten Sieger eine goldene Plakette, für den zweiten eine silberne und für den dritten eine bronzene Plakette als Auszeichnung zur Verfügung. — Das Mittagsessen wird im Vereinsklub Knapp eingenommen, die Siegerfeier findet im Saalbau Roopmann statt.

Leichtathletische Auscheidungskämpfe für Breslau

morgen im Bochumer Stadion.

Im Bochumer Stadion an der Castroper Straße treffen sich am morgigen Sonnabend vormittag um 10 Uhr und Sonntag ab 16 Uhr die Dreifämpfer aus den Vereinen des DRK-Kreises Bochum. Es gilt, die Uebungen für das Deutsche Turn- und Sportfest 1938 in Breslau abzulegen, damit der Kreisfachwart im Hinblick auf die Auscheidungskämpfe des Gaus am 15. Mai in Jagen einen Ueberblick erhält.

Breslau-Uebungen im Rundsport

Der Deutsche Reichsbund für Leibesübungen macht darauf aufmerksam, daß der Reichslender Köln am kommenden Sonntag, 24. April, die Männerturnkämpfe für Breslau auf den entsprechenden musikalischen und tonpraktischen Unternehmungen, wie sie in Breslau veranstaltet werden, von 10.30—11 Uhr festsetzt. Am den Wert dieser Sendung auszunutzen, empfiehlt der DRK allen Vereinen, Turnwarten und allen Verantwortlichen für Breslau, in ihren Vereinen oder in engeren Gemeinschaften die Uebungen nach der Sendung durchzuführen. In Turnhallen oder auf entsprechenden Plätzen und Anlagen kann nach dem Lautsprecher auf diese Weise äußerst wertvolle Arbeit für das Deutsche Turn- und Sportfest in Breslau geleistet werden. Der Reichslender Köln wird diese Sendung am 8. Mai mit den Frauenübungen fortsetzen.

Deutsche Billard-Meisterschaft im Künstkampf

Vom 21.—24. April in Dortmund.

Zur Teilnahme an der erstmalig zum Austrag kommenden Deutschen Meisterschaft im Künstkampf auf kleinem Billard haben sich aus den Gaumeisterschaften die sechs Besten herausgeschält. Demnach nehmen an den Meisterschaften in Dortmund vom 21.—24. April Besh (Köln), Jarkhel (Dortmund), Böde (Wattencheid), Janzen (Essen), Greitemeier (Weiffallen) und Koppers (Wanne-Eickel) teil. Seiner Favorit ist natürlich der Meister im Einband und

Ringer-Europameisterschaften in Reval

In Estlands Hauptstadt Reval beginnen am kommenden Sonntag die Europameisterschaften im griechisch-römischen Ringen. Für die bis zum 27. April dauernden Wettkämpfe sind von 18 Ländern insgesamt 68 Athleten gemeldet worden. Den Mannschaftspreisen der Nationen verteilt Schweden gegen Finnland, Deutschland, Estland, Lettland, Frankreich und die Türkei. Durch Frankreichs Siege haben sich einige Nationen gewonnen, Ablagen zu geben. Selbst die geliebten Esten sind arg vom Dsch verfolgt, die nach dem Ausfall des Olympiasiegers, Titelverteidigers im Schwergewicht Kristjan Palusalu noch auf die Teilnahme des Olympiadritten August Reo verzichten müssen. Für ihn wird im Halbschwergewicht Karlkin antreten. Am stärksten befeht von den einzelnen Klassen ist das Federgewicht mit 11 Ringern, im Leicht-, Mittel- und Bantamgewicht kommen je 10, in den drei schweren Klassen je 9 Ringer auf die Matte.

Eine Weltkommission gebildet

Sitzung der internationalen Vorparbände.

Am ersten Arbeitstag des Kongresses der vier internationalen Vorparbände von Europa, Groß-Britannien, Amerika und Neupork in Rom war schon ein bedeutender Erfolg zu verzeichnen. Am Nachmittag kam es nach mehrstündiger Beratung zur Bildung einer Weltkommission, die in Zukunft die Herausforderungen der Weltmeister regeln und die Liste der Meister herausgeben soll.

An der Sitzung nahmen teil: General Vaccaro (Italien) als Leiter und Sekretär des italienischen Olympischen Komitees, General John J. Phelan, Präsident der Boxkommission des States Neupork, Edward Jolter, Generalsekretär der National Football Association von Amerika, M. Ward, Sekretär der Boxkommission des amerikanischen States Illinois (Chicago), der italienische Graf Campello, Dr. Mehnert und Paul Bouffon, Vertreter der Internationalen Voring-Union von Europa, Colonel Middleton und Chas. Donnell, Vizepräsident und Generalsekretär des British Voring Board of Control (England), Ricciardi und Mazzia, als Vertreter des italienischen und auch argentinischen Vorparbände.

Für die Weltmeisterschaftskämpfe wurde die Distanz von 15 Runden beschlossen, aber gleichzeitig festgelegt, daß in Ländern, wo eine niedere Rundenzahl geübt wird, diese gelten soll. Auch die Auscheidungskämpfe zu Weltmeisterschaften sollen über 15 Runden gehen. Eine Ausnahme macht hier nur England, wo man manchmal nur zehn oder zwölf Runden als Halbsitzung vorgeschrieben sind. Für die Handkämpfe und Sandkämpfe gelten in jedem Falle die Bestimmungen des betreffenden Landes.

Eine Einigung über den Tieffschlag wurde zunächst nicht erzielt. Nach gründlicher Auseinandersetzung konnten sich sowohl die IBA als auch der englische Verband nicht der amerikanischen Regel anschließen, daß durch einen Tieffschlag kein Kampf beendet werden kann.

Neben kleineren Feststellungen war dann die Bildung einer internationalen Kommission der fortgeführten Teil der Vesperechnungen des ersten Tages. Dieser Kommission, die — wie schon erwähnt — in Zukunft die Herausforderungen der Weltmeister regeln und die Liste der Weltmeister herausgeben wird, gehören an: Colonel Middleton (England), Jolter (Amerika), General Phelan (Amerika), Dr. Mehnert (Deutschland), Campello und Mazzia (Italien). Die Vesperechnungen werden fortgesetzt.

Aus dem westdeutschen Schachleben

Der Kreislerder Schachklub „Turm 1881“ feiert am 24. September bis 1. Oktober, 3. sein 75jähriges Bestehen. Es ist ein hartes Turnier mit etwa acht Teilnehmern vorgeleben, zu dem sich jetzt die Meister Bogalubow, Reimner und Engels eingeladen sind.

Am Weiffällischen Schachbund ist die Vorrundrunde der Mannschafteisterschaft auf den 15. Mai festgelegt worden. Es spielen: Bochum gegen Eickenland in Bochum und Dortmund gegen den Weiffällischen Schachklub in Reddinghausen. — Anlässlich des 15. Schachkongresses des Landesverbandes Weiffallen vom 28. Juli bis 7. August in Bad Drenhausen wird auch ein Probeturnier für weiffällische Kreiskommissionen veranstaltet. Das Turnier wird in drei Abteilungen ausgetragen: 1. Spielmeister, 2. Dreijäger und 3. Mehrspieler. Eine besondere Schule oder ein besonderes Thema wird nicht vorgeschrieben. Gewertet wird lediglich die Originalität der Idee bzw. die Deformation in der Vertierung der Mittel. Jeder Komposition kann in jeder Abteilung mit höchstens zwei Aufgaben teilnehmen. Einblendungen bis 1. Juni an die Schachkritikleitung der „WZS“ — Rote Erde“. In jeder Abteilung werden 3 Ehrenpreise ausgesetzt.

An der Deutschen Schachmeisterschaft wurden in der Gaugruppe Düsseldorf die Hausenampfen in Zone 1 beendet. Es siegte Elsas (Barmen) mit 5 Punkten aus 5 Partien.

In der Gaugruppe Köln fand im März ein Großkampftag statt, an dem 60 Mannschaften, davon die zehn besten im Weiffallen, teilnahmen. Nach beendendem Kampf siegte das Carlswerk, Kupfer & Kabel, mit 414 Punkten vor Humboldt-Deutz, West Köln mit 365 Punkten.

Die Reichsmesterschaft der Deutschen Schachmeisterschaft „Kraft durch Freude“ wird im Gau Köln-Lachen ausgetragen.

Senfliche Sportnachrichten

Spvg Röhlinghausen in Ostweiffallen.

Die Spielvereinigung Röhlinghausen weist am Wochenende in Ostweiffallen und erlebte hier zwei Fußball-Freundschaftsspiele. Am Sonnabend ist der VfB Bielefeld der Gegner, während sich am Sonntag eine Stadtmannschaft aus dem Bad Drenhausen der Spielvereinigung stellt.

Unsere Vorauslagen

Raisons-Loffitte, 1. R.: Orbirole — La Tramentant; 2. R.: La Filleule — Lucques; 3. R.: Rarand — Alome; 4. R.: Wackingham — Inspektor; 5. R.: Le Robinoor — Aphorodie IV; 6. R.: Courtill — Fobderole; 7. R.: Jerdino — Waggat.

Reichsringsendung der HJ.

Glückwunsch und Gedächtnis der Jugend am 20. April.

Am Geburtstag des Führers zur Mitternacht überbrachte in einer Reichsringsendung die Jugend Großdeutschlands, dieses Willensbündnis der Tüchtigkeit und Jugendkraft, als erstes Gratulant ihre Grüße und zugleich ihre Geburtsstiftungsgrube, die immer wieder in das höchste Segnen und die ewige Liebe — das sind unsere Geschenke für Dich!

Mit dem feierlichen Klang der Glocken von Braunau am Inn, der Geburtsstadt des Führers, begann die Sendung. Die Jugend der ins Reich eingeleiteten Ostmark grüßte den Führer mit der gleichen Liebe wie die Jungen und Mädchen aus Bayern und Westfalen, aus Niederbayern und der Nordmark überbrachten. Von dieser pommerschen Kleinstadt, von der einst der große politische Weg des unbekannten Gefreiten des Weltkrieges ausging, führte die Sendung in die Hauptstadt der Bewegung. „Du Deinem Geburtstag geloben wir Jungen und Mädchen Deutschlands, die zu helfen, das alles, was Du hier in München einst als Programm verkündet hast, bis auf den letzten Buchstaben erfüllt werde.“ München folgte Landsberg am Lech, die deutsche Ostmark dem Führer für das Buch, das er dem deutschen Volk schenkte, während Ostpreußen die Jugend des deutschen Ostens, „wir unsere Heimat in der ersten Reihe stehen.“ Die ehrsüchtigen Klänge von St. Marien in Danzig mischten sich in das Treuegelingen der Danziger Jugend, und dann wieder gedachten die Jungen und Mädchen der Gebiete Westfalen, Ruhr, Niederhein, Kurhessen und Schlesien, die wieder dankbar des Tages, an dem zum ersten Mal wieder deutsche Soldaten über die Rheinbrücke marschierten, um die befreiten Rheinlande in ihren heißen Kampf zu nehmen. Aus Potsdam klang die Erinnerung an jenen Treuemarsch der Jugend im Jahre 1932 auf, der im folgenden Jahre seine Erfüllung fand. „Deutsch ist die Saat, deutsch immerdar!“ Nach diesem Schwur überbrachten die Jugend der Saarpalz ihren von Herzen kommenden Dank, während die Jugend Breslaus mit der Hymne „Deutschland, heiliges Wort“ die Ringendung beendete.

Gerade schlug die erste Stunde des Geburtstages des Führers, das Reichsjugendführer Baldur v. Schirach alle die Wünsche der Jungen und Mädchen aus Ost und West aus Nord und Süd des großen Deutschlands in einer kurzen Ansprache zusammenzufassen, mit der die weibliche Sendung ausklang.

„Der Geburtstag des Führers ist für die Hitlerjugend ein Fest der Dankbarkeit. Nicht allein, daß wir als einzige den Namen Adolf Hitler tragen dürfen, unter ganzem Erziehungsgesamt ist auf ihn bezogen. Er ist das Vorbild und er gibt das Beispiel. So formt er die Jugend nach seinem Bild und gibt jedem Einzelnen in ihr Kraft und Selbstvertrauen. Im Hinblick auf ihn sind wir glücklich geworden — wahrlich die glücklichste Jugend dieser Welt!“

Aus unserer tiefen Dankbarkeit heraus erheben wir in dieser ersten Stunde des Führer-Geburtstages unsere Stimmen, um den Glückwunsch der Jugend an der Schwelle dieses Tages niederzulegen als ein Zeichen der Treue, Ehrfurcht und Verehrung. Im Namen der unabeherrschbaren Masse unserer Bismarck- und Jungmädchen, unserer BDM-Mädchen und Hitlerjungen wünsche ich unserem Führer sein neues Lebensjahr, daß er in schweren und sorgenvollen Stunden sich seiner Jugend erinnern möge. Gerade in jener Einmaligkeit, in der er die Entscheidung für ein 75-Millionen-Reich zu treffen hat, sollen ihm die gläubigen Gefährten seiner Jungen und Mädchen gegenwärtig sein und er soll wissen, daß seine jüngste Gefolgschaft auch seine treueste ist.

Wir wollen in dieser Stunde keine Worte machen. Wir lassen uns allen die Kraft verleihen, dieses Führers Wille zu werden, damit die Jugend von heute sein gewaltiges Werk bereinigt in die Zukunft zu tragen vermag! Da, wir wollen erheben, seiner würdig zu werden — das geloben wir unserem Führer an seinem Geburtstag!

Mit dem Fahnenschild der Hitlerjugend schloß die auf alle deutschen Sender übertragene Veranstaltung.

Ernennungen und Beförderungen in der HJ

Berlin, 20. April. Der Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldur v. Schirach, ernannte, wie der Reichsjugend-Vereinsleiter meldet, zum 20. April: den komm. Chef des Grenz- und Auslandsamtes der Reichsjugendführung, Gebietsführer Theo Stadler, zum komm. Chef des Grenz- und Auslandsamtes; den komm. Chef des Amtes für Gesundheitsführung der Reichsjugendführung, Oberbannführer Dr. Robert Siedemann, zum komm. Chef des Amtes für Gesundheitsführung; den komm. Führer des Gebietes Nordmark (6); den komm. Führer des Gebietes Ostmark (6); den komm. Führer des Gebietes Mittelrhein (11); den komm. Führer des Gebietes Westfalen (11); den komm. Führer des Gebietes Mitteldeutschland (23); Hauptbannführer Martin Brandt, zum Führer des Gebietes Mitteldeutschland (23).

Weiter wurden u. a. ernannt: zu HJ.-Richtern: der Oberbannführer Hans Kiebert, unter gleichzeitiger Beauftragung mit der Ausübung der richterlichen Tätigkeit für die Gebiete Nordmark (6), Nordrhein (7), Niederlande (8), Mecklenburg (24) und Hamburg (26); der Unterbannführer Johann Michael Müller, unter gleichzeitiger Beauftragung mit der Ausübung der richterlichen Tätigkeit im HJ.-Obergericht; zu Stabsleitern: der komm. Leiter des Stabes des Gebietes Kurhessen (14), Bannführer Lutz Uth, zum Leiter des Stabes des Gebietes Kurhessen (14); der komm. Leiter des Stabes des Gebietes Mitteldeutschland (23) Oberbannführer Gottfried Schäfer, zum Leiter des Stabes des Gebietes Mitteldeutschland (23); der komm. Leiter des Stabes des Gebietes Westfalen (11), Bannführer Horst Dettmer, zum Leiter des Stabes des Gebietes Westfalen (11).

Um die Zwangshaftpflichtversicherung

Staatssekretär Königs hatte vor einiger Zeit in der „Zeitschrift der Akademie für Deutsches Recht“ die Frage nach der zukünftigen Regelung der Haftpflicht des Kraftfahrzeughalters aufgeworfen und zum Ausdruck gebracht, daß man die Lösung des Problems vom Standpunkt der Verkehrssicherheit aus betrachten müsse. Da nun die Verwirklichung der Haftpflicht des Kraftfahrzeughalters an dem geringen Einkommen und Vermögen des Kraftfahrzeughalters scheitert, so stellt sich automatisch die Frage nach der Haftpflichtversicherung der Kraftfahrzeughalter. Sie ist von den Interessenten nicht unbeantwortet geblieben, und das für und Wider ist mehrfach beleuchtet worden.

Am ersten Märzheft der „Zeitschrift der Akademie für Deutsches Recht“ meldet sich jetzt ein Sachbearbeiter in der Kommission für Wirtschaftspolitik der NSDAP, Professor Hans Krüger, zum Wort. Er berührt u. a. die sehr wichtige Frage, ob nicht der mittelbare Versicherungsmittelnehmer, nämlich der Zulassung, wenn Schaden eintritt, nicht befriedigt werden können. Er verneint die Frage ausdrücklich und bricht für den unmittelbaren Versicherungsmittelnehmer aus. Der mittelbare Versicherungsmittelnehmer ermöglicht nur eine nachträgliche Beitragszahlung, während der unmittelbare Schaden aus der Haftpflichtversicherung des Kraftfahrzeughalters, nicht aber ohne weiteres einen wirtschaftlichen Schaden aus der Haftpflichtversicherung des Kraftfahrzeughalters nach sich zieht. Die Haftpflichtversicherung des Kraftfahrzeughalters ist also ein Element der Haftpflichtversicherung des Kraftfahrzeughalters, und die Haftpflichtversicherung des Kraftfahrzeughalters ist ein Element der Haftpflichtversicherung des Kraftfahrzeughalters.

Der Einwand, daß durch die vom Voller der Haftpflichtversicherung des Kraftfahrzeughalters die Haftpflichtversicherung des Kraftfahrzeughalters leiden würde, da eine Reihe

von Kraftfahrzeugen abgehalten würde, ein Kraftfahrzeug anzuschaffen, wenn ihnen gleichzeitig die Haftpflichtversicherung ausgesetzt wird, ist nach Krügers Ansicht nicht richtig. Denn — das ist eine ebenso interessante wie wichtige Erwägung Krügers — in Anbetracht der zu erwartenden Zunahme der Kraftfahrzeuge wird jeder Kraftfahrzeughalter ein Interesse haben, versichert zu sein, weil er das gleiche von jedem Autofahrer wünscht, da ja nämlich ein Unfall sein kann, sondern auch der Kraftfahrzeughalter selber, nämlich bei Zusammenstößen. Die Interessen der Haftpflichtversicherung und des Kraftfahrzeughalters fallen also immer mehr zusammen. Sollte tatsächlich in dem einen oder anderen Fall die Haftpflichtversicherung des Kraftfahrzeughalters auf die Haftpflichtversicherung des Kraftfahrzeughalters übertragen werden, so liegt dies im allgemeinen Interesse, da der Betroffene auch wohl

kaum imstande wäre, einen solchen Schaden zu bezahlen. Da eine Haftpflichtversicherung nicht ausreicht, könnte, daran glaubt der Verfasser des Aufsatzes nicht, denn es wird stets ein strenger Maßstab an die Haftpflichtversicherung gelegt werden. Die Haftpflichtversicherung wird besonders unterirdisch durch die Erhebungen der Haftpflichtversicherung der Kraftfahrzeuge über die Zahl der Haftpflichtversicherung der Kraftfahrzeuge im Jahre 1937. Danach waren bei einem Gesamtbestand von 1.257.727 Kraftfahrzeugen und Omnibussen 838.150 Kraftfahrzeuge Haftpflichtversicherung, es fehlte also etwa nur ein Viertel in der Haftpflichtversicherung. Dagegen waren bei einem Gesamtbestand von 1.327.189 Kraftfahrzeugen nur 240.550 Kraftfahrzeuge versichert, d. h. erst ein Fünftel der Kraftfahrzeuge. Krüger äußert hier, daß diese Zahl besonders erschreckend sei, denn gerade bei den Kraftfahrzeugen handelt es sich um die Gefahr, die nicht in der Lage ist, größere Schadenansprüche zu befriedigen. Erfahrungsgemäß würde aber gerade durch Kraftfahrzeug-Haftpflicht eine große Zahl von Unfällen verhindert.

immer wieder neu zu erwerben. So will es Gott, der Schöpfer und Götter dieser Welt, und als Grundlage unseres Deutschen Reiches bleibt auch in der Zukunft der heilige Wille zur Volksgemeinschaft.

Ihr könnt dem Führer Adolf Hitler heute nichts Schöneres schenken als seinem Geburtstag, als wenn Ihr Euch an gelobt, fleißig und mutig zu sein und zusammenzuhalten in allen wie in bösen Tagen. Und wenn Ihr im neuen Arbeitsjahr, das das 50. Lebensjahr des Führers ist, Euer Gedächtnis in die Tat umsetzt, so seid Ihr es heute schon.

Gest alle heute Euch, Deutschland und dem Führer den Schwur und haltet ihn: Ich will werden wie Adolf Hitler, fleißig und mutig und nur deutsch! Davon hängt das Wert des Führers und Deutschlands Zukunft ab.

Eine Warnung für Versicherte

Prämien rechtzeitig bezahlen!

Das Reichsgericht hat in einer Entscheidung (VII 151/37) ausgeführt, daß es gegen Treu und Glauben verstößt, wenn eine unzulässige Rechtsausübung besteht, wenn der mit der Beitragszahlung in Bezug auf die Haftpflichtversicherung erst in Kenntnis eines Schadensfall den rückständigen Beitrag einzahlt und so einer Geldentwendung von Schadenanspruch des Versicherten vorzuziehen trachtet. Unter solchen Umständen könne er seinen Versicherungsanspruch nicht verlangen.

In einem Kommentar des Reichsjustizministeriums in der „Deutschen Justiz“ wird betont, daß diese Entscheidung für manche Versicherungsnehmer eine ernste Warnung bedeute, denn nach ihr habe die Zahlung im Falle des Verzuges keinen Zweck mehr, wenn der Schaden, nicht aber bereits der Versicherungsnehmer eingetreten und zur Kenntnis des Versicherungsnehmers gelangt sei. Die Entscheidung bedeutet zugleich eine Warnung für die Versicherungsnehmer, die fälligen Prämien pünktlich zu zahlen. Die Entscheidung wurde ferner auch in der Kraftfahrzeugversicherung zu gelten haben. Auch hier habe sich der Versicherte herausgehoben, daß die Prämien öfter erst nach Eintritt der Krankheit von dem künftigen Versicherungsnehmer gezahlt werden. Da die Krankheit allein nicht Versicherungsfall sei, vielmehr, soweit Aufwendungen zu erheben sind, die Behandlung hinzukommen müsse, sei das Problem das gleiche. Auch bei der Kraftfahrzeugversicherung würde nach der Entscheidung des Reichsgerichts die Zahlung der Prämie im entsprechenden Falle zwecklos gewesen sein. Dabei wäre es nicht auf den Eintritt der Krankheit allein, sondern auf die Kenntnis des Versicherungsnehmers abzustellen, ein Umstand, der in der Kraftfahrzeugversicherung, wo Versicherter und Versicherungsnehmer häufig nicht die gleichen Personen seien, von weitestlicher Bedeutung sei.

Dortmunder Zucht- und Fabelviehmarkt

Dortmund, 21. April. Dem heutigen Zucht- und Fabelviehmarkt wurden zugeführt: 471 Stück Großvieh, 102 Masten, 86 Ferkel, 8 Kühe und ältere Züchterkühe, 32 Kälber und 1 Schaf. Nachfrage und frische Preise: Kälber kosteten je nach Qualität 320—560 RM. in der Kälber- und 280—420 RM. in der Mastvieh- und in guten Züchterkühen, sonst langsam. Am Schweine- und Ferkelmarkt war der Handel sehr langsam. Am Schweine- (Durchschnittspreis) und Ferkelmarkt: a) Ferkel: 5 bis 6 Wochen alt 24 RM., 6 bis 8 Wochen alt 26—28 RM., 8 bis 10 Wochen alt 29—34 RM., 10 bis 12 Wochen alt 35—39 RM.; b) Züchterkühe: 3 bis 4 Monate alt 40—48 RM., über 4 bis 5 Monate alt 49—60 RM., über 5 Monate alt 61—75 RM. Der nächste Markt findet am 27. April statt.

Die NS-Volkswohlfahrt ruft!

Deutscher Volksgenosse, wie lange willst Du noch fernbleiben. Du bist verpflichtet, mitzuarbeiten am Aufbau der deutschen Nation! Werde Mitglied!

„Einst aber werdest Ihr Deutschland sein“

Reichsminister Rast sprach zur deutschen Jugend

Reichsminister Rast hielt am Geburtstag des Führers von 9 Uhr bis 9.30 Uhr über alle Sender zu den Schülern im Deutschen Reich eine Rede, wobei er u. a. ausführte: Vor zehn Tagen beendete das deutsche Volk mit einem in der ganzen Geschichte unerreichten Erkenntnis die Tat des Führers vom 13. März und heute damit seine Unterdrückung der Kräfte und der Geburt des großen deutschen Reiches. Heute versammelt sich hier zum ersten Male die Jugend Großdeutschlands in ihren Schulen und beginnt gemeinsam die Arbeit mit einer Feier, wie sie die deutsche Jugend noch niemals gekannt hat.

Hier steht beinahe auf den frischen Inseln der Nordsee und in den Hochfluren der Alpen, an der Kurischen Nehrung und am Bodensee, von der niederrheinischen bis zur ungarischen Grenze, eine einzige deutsche Jugend.

Diese Jugend kann in dieser Feierstunde nicht anders beginnen als mit dem Dank an den Mann, der uns das große Deutsche Reich geschenkt hat, an Adolf Hitler, unseren Führer. Und Ihr alle ohne Ausnahme könnt ihn auch mit Eurem Dank erreichen. Ihr könnt an ihn heran. Er ist Euch nicht fern, er kommt aus Eurer Mitte. So hoch er auch emporgewacht über seine Zeit, nie entwandt er Eurer Gemeinschaft.

Die Vorlesung hat Adolf Hitler nicht als Sonntagskind geschaffen, das nur die Hand ausstrecken brauchte, um reise freigeschaltet zu werden. Nein, die Vorlesung hat ihm einen harten Weg beschert, denn sein Auftrag verlangte einen harten Mann.

Was zusammengeführt, weil es von gleichem Fleiß und Blut und darum gleichem Willen ist, das muß auch zusammengehören wollen und muß für die Zusammengehörigkeit zu Opfern bereit sein. Erst wenn ein Volk so innerlich geeint ist, kann es seine äußere Einheit verwirklichen. So stellte er sich die große Aufgabe, diese innere Einheit zu schaffen.

An einem ungeheuren, ein halbes Menschenalter währenden Kampf um die Seele des deutschen Volkes hat er diese Aufgabe gelöst in einer Zeit, wo das Volk zerfallen war als je, und hat eine in Stände, Klassen und Konfessionen zerfallene Menschheit zu einer verschmolzenen Gemeinschaft, zum deutschen Volk zusammengeführt. Ohne diesen Kampf um den deutschen Menschen, den er Jahre hindurch fanatisch, fanatisch geführt hat, wäre es auch nicht möglich gewesen, das deutsche Volk ins Reich zurückzuführen.

Gehört im Ringen um sein eigenes Leben in Wien, doppelt gehärtet als Soldat in den Stahlgewittern des Weltkrieges, zum deutschen Führer gelangten in 18 Jahren unangenehme Einlagen von den Kämpfern der nationalsozialistischen Bewegung über das Blutbad an der Feldherrnhalle am 9. November 1923, über den Kerker von Landsberg und fünf Jahre schwerer Verantwortung als deutscher Reichsführer, abermals unter Einwirkung des Mannes und nie abbreitender Arbeit hat er sein Volk ins Großdeutsche Reich geführt.

Damit ist nun auch das deutsche Volk nach taufend-jähriger ebenso harter Prüfung, von der Vorlesung über alle Höhen des Glücks und durch alle Tiefen des Unglücks geführt, ans Ziel seiner Sehnsucht gelangt.

Ihr alle, meine deutschen Jungen und Mädchen, habt die Verpflichtung erkannt, die keine Tat Euch auferlegt. In Euren Gedanken, die bei allem Jubel so ernst und feierlich sind, handelt der Führer, der nun aus Euer Leben und Euer Glück nichts gehen soll vor Deutschland und vor dem Kampf um Deutschland.

Ihr wollt nicht nur mit dem Führer feiern, Ihr wollt auch mit ihm gehen. Einst aber werdet Ihr das Deutschland sein, selbst und allein werdet Ihr das Deutschland sein. So hat es Euch einmal der Führer selbst gesagt.

Seine Worte lauten:

„Was wir vom kommenden Deutschland erheben und erwarten, das müßt Ihr, meine Jungen und Mädchen, erfüllen.“

Wenn wir ein Deutschland der Stärke wünschen, so müßt Ihr ein starkes Deutschland sein.

Wenn wir ein Deutschland der Kraft wollen, so müßt Ihr ein kraftvolles Deutschland sein.

Wenn wir ein Deutschland der Ehre wiedergehen wollen, so müßt Ihr ein Deutschland der Ehre wiedergehen sein.

Wenn wir ein Deutschland der Ordnung vor uns sehen wollen, so müßt Ihr die Träger dieser Ordnung sein.

Wenn wir wieder ein Deutschland der Treue gewinnen wollen, müßt Ihr selbst lernen, treu zu sein.

Keine Tugend dieses Reiches, die nicht von Euch selbst vorher gelebt wird, keine Kraft, die nicht von Euch ausgeht, keine Größe, die nicht in Eurer Disziplin ihre Wurzel hat.

Ihr seid das Deutschland der Zukunft, und wir wollen daher, daß Ihr so seid, wie dieses Deutschland der Zukunft sein soll und sein muß!

Dieses heilige neue deutsche Reich, das die Erde Adolf Hitlers, sollen nur die Guten führen, die die härtesten, mutigsten und fleißigsten sind, die mehr können und mehr leisten. Aber auch der letzte Gefolgsmann muß auf den Füßen stehen und immer.

Wir grüßen heute am Geburtstag Adolf Hitlers nicht nur den Führer des deutschen Volkes und das Oberhaupt des Reiches, sondern sehen auf einen Kämpfer und Sieger, der uns zurufen und vor allem der Jugend zurufen:

Nehmt mir nach, nehmt das Ringen mit dem Leben auf als deutsche Menschen und als deutsches Volk. Wer schon früh eine Fahne trägt, muß auch schon früh an die Zukunft denken.

Es gibt, deutsche Jugend, auf dieser Erde nichts, was befeht und worauf wir einigermassen sicher rechnen können. Wir können nur soviel von unserer Zukunft erwarten, wie wir selbst bereit sind, mit Fleiß und Mut

Für die Kommunion

empfehlen wir unsere guten

St. Martin Schloßberg natur, der süßliche Tischwein 0,80

Apfelwein 1/2 Fl. 0,29

Johannisbeerwein 1/2 Fl. 0,60

Stachelbeerwein 1/2 Fl. 0,60

Heidelbeerwein 1/2 Fl. 0,60

Orange-Likör 1/2 Ltr. 0,70

Vanille-Likör 1/2 Ltr. 0,70

Kirschwein 1/2 Fl. 0,75

Zitronen-Eis-Likör 1/2 Ltr. 1,10

Frucht-Sekt 1/2 Fl. 1,25

Echter Trauben-Sekt 1/2 Fl. 1,95

Klarer und gelber Brantwein 1 Ltr. 1,90

Spezial-Brantwein 1 Ltr. 2,00

Wacholder 32° stark, 1 Ltr. 2,10

Weingeist 96° stark, 1/2 Ltr. 1,45

Reichel-Essenzen 1 Flasche 0,35

Preise ohne Glas.

Drogerien

Dickehage

Herne, Bahnhofstraße 9c.

Sodingen, am Amtshaus.

Lieferung frei Haus überallhin.

Einfamilienhaus

in beider Wohnlage von Herne, Sodingen, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Anfragen unter D. O. 122 an die Geschäftsstelle des Generals Anzeiger

Blaue Mützen D.A.F.-Mützen Sport-Mützen

für Jung und Alt!

Knaben- u. Kindermützen

hübsche Neuheiten

in allen Preislagen!

Carl Schluckebier

Herne, Bahnhofstraße 49.

Haus der Mützen!

Drückt Ihr Schuh?

Wir lagern und weiten Ihre Schuhe bis zu 2 Nummern:

Annahmestelle: Leder-Drosche,

Herne, Bahnhofstraße 18a,

Sodingen, Mont-Genis-Straße 297

Haben Sie Gäste? dann die gute Marke Dehns

Rhein- und Moselwein / Auswahl 0,85

Dehns-Gold / Italienischer 0,95

Malaga / sehr alt 1,20

Vinho do Portugal 1,35

Stachelbeer-Johannisbeerwein 0,65

Dehns-Rot sehr fein 0,75

Münsterbier 2,00

Nord-Alten 38° 2,70

Weinbrand-Verschnitt 2,75

Cacao mit Nuss-Likör 0,80

Aprikot-Brandy-Likör 1,10

Preise ohne Flasche

Fach-Drogerie Husemann

v. d. Heydstraße Ecke Poststraße

Cest den herner Anzeiger!

Zur 1. HJ. Kommunion

Bücher, Bilder, Messbücher, Kreuzfige, Rosenkränze, Diablonen, Weihwasserkeßel u. a.

Poesie-Alben, Tagebücher, Photo-Alben, Füllfederhalter

Buchhandlung

Roethers & Röttsches

Hermann-Göring-Str. 8, neben dem Postamt

Bis Weichen Sonntag auch während der Mittagszeit geöffnet.

Hill's Weine zu jeder Gelegenheit!

1935er Partenheimer Weißwein, natur Fl. o. Gl. 48 Pf.

1936er Niersteiner Domthal Fl. o. Gl. 60 Pf.

1935er Gaubickelheimer Wiesberg, natur Fl. o. Gl. 75 Pf.

1937er Liebfraumilch Fl. o. Gl. 90 Pf.

1936er Mittler Kleinberg Fl. o. Gl. 70 Pf.

1936er Brauneberger Riesling Fl. o. Gl. 75 Pf.

1936er Zeltinger Himmelreich Fl. o. Gl. 100 Pf.

1937er Ingelheimer Rotwein Fl. o. Gl. 80 Pf.

1936er Dürkheimer Feuerberg Fl. o. Gl. 70 Pf.

Obstschäume Fl. 110 Pf.

Herne / Sodingen

bekannte Verkaufsstellen

Bei Gicht und Ischias

und was man sonst allgemein mit rheumatisch, Schmerzen bezeichnet, kommt es zumeist darauf an, die abgelagerte Harnsäure zu lösen und über die Harnwege auszuschleiden. Gut bewährt sich Mähnen's Harnsäure-Tee.

Er kann das Blut entsäuern und entgiften. Tausende trinken ihn, Original-Packung 1,- RM. Nur echt zu haben.

Fachdrogerie H. Masthoff

Wiescherstr. 35, gegenüber d. ev. Krankenhaus

An-, Ab- und Ummeldeformulare 10 Pfg.

Buchhandlung

Koethers & Röttsches

Hermann-Göring-Straße 8 — neben dem Postamt.

7.000 Stück

Freitag, 6.00 Uhr

Freitag, 6.00 Uhr

Freitag, 6.00 Uhr

Freitag, 6.00 Uhr

Beförderungen und Ernennungen im RLD.

Berlin, 21. April. Der Führer und Reichsanführer hat am 20. April 1938 folgende Beförderungen und Ernennungen im Reichslagerdienst (RLD) vorgenommen:

Zu Oberleitenden: Die Arbeitsführer: Walter Giergen, Führer der Arbeitsdienstgruppe 207; Wilhelm von Pannwitz, Führer der Arbeitsdienstgruppe 88; Paul Stord, Führer der Arbeitsdienstgruppe 224; Dr. Heinz Emil von Witzke, Leiter der Dienstabteilung der Arbeitsdienstleitung; Günther Herrmann-Wejune, Leiter der Dienstabteilung der Arbeitsdienstleitung; Wolfgang Freytag von Radnig, Führer der Arbeitsdienstgruppe 208; Friedrich Brandes, Führer der Arbeitsdienstgruppe 181; Karl Jäger, Führer der Arbeitsdienstgruppe 280; Karl Stapp, Führer der Arbeitsdienstgruppe 285; Wilhelm Kall, Leiter der Arbeitsdienstleitung der Arbeitsdienstleitung; Wilhelm Kall, Leiter der Dienstabteilung der Arbeitsdienstleitung; Kurt Hilbrecht, Führer der Arbeitsdienstgruppe 90, verlegt Kommando als Leiter der IS 2; Kurt Schüttler, Leiter der Dienstabteilung der Arbeitsdienstleitung; Dr. Hans Fiedler, Leiter der Dienstabteilung der Arbeitsdienstleitung; Hans Wilde, Leiter der Dienstabteilung der Arbeitsdienstleitung; Adolf Jäger, Führer der Arbeitsdienstgruppe 184, verlegt Kommando als Leiter der IS 2; Robert Reiter, Sachbearbeiter im Personalamt der Arbeitsdienstleitung, kommandiert als Stadtschreiber des Aufbaustabs der Arbeitsdienstleitung.

Zu Oberleitenden: Den Arbeitsführer Dr. Georg Edermeier, Arbeitsdienstleitung 30, kommandiert zum Bezirk 13 des RLD.

Zu Arbeitsführern: Die Oberleitenden: Harry Goyel, Stabsleiter der Arbeitsdienstgruppe 174; Hans Schmücking, Stabsleiter der Arbeitsdienstgruppe 43.

Zu Stabsleitern: Den Hauptamtsleiter Erich Becker, Sachbearbeiter im Personalamt der Arbeitsdienstleitung. Der Führer und Reichsanführer hat den Arbeitsamtsarzt Dr. Heinz Eber bei der Arbeitsdienstleitung 31 zum Oberarbeitsamtsarzt ernannt.

Bauerntum wird liquidiert

Neue Zwangsmaßnahmen gegen die letzten Einzelbauern in Sowjetrußland.

Moskau, 21. April. Die Wälder veröffentlichten mehrere von Moskau und Stalin unterzeichnete Verordnungen, die sich mit der Lage der Kollektivwirtschaften (Kolkhoze) auf dem Lande befassen.

Die erste Verordnung verbietet den Kolkhoze-Leitungen, einmündigen Kollektivbauern aus dem Kolkhoze auszuscheiden, selbst in den Fällen, wo diese zeitweilig oder ständig in künftigen Unternehmungen und in der Industrie tätig sind. Diese Maßnahme dürfte infolgedessen eine neue Belastung der Kolkhoze darstellen, als dadurch die saisonmäßige Abwanderung der Bauern in Industriegebiete begünstigt wird, die meist gerade während der Sommermonate eintritt, während die häuslichen Saisonarbeiter dann im Winter wieder vom Kolkhoze unterhalten werden müssen.

Eine weitere Verordnung beschäftigt sich mit der Lage der Einzelbauern, die nach den letzten amtlichen Angaben nur noch 7 v. H. der Gesamtzahl der Bauernhöfe innehaben und lediglich 0,7 v. H. der gesamten Anbaufläche der Sowjetunion besitzen. Die Verordnung stellt fest, daß es diesem letzten Rest des individuellen Bauerntums in der Sowjetunion in letzter Zeit zu gut gegangen sei, daß die Einzelbauern sich um die Steuern und Abgaben teilweise mit Unterstützung der Kollektivbauern hätten drücken können und daß diese Abgaben während der letzten Jahre beträchtlich herabgesetzt worden seien. Es werden nunmehr alle künftigen Steuern und Abgaben auf der Basis der letzten amtlichen Angaben festgesetzt. Weiter wird die Steuer auf die im Besitz der Einzelbauern befindlichen Pferde mit Wirkung vom 25. April wieder erhöht. Ferner sollen die Einzelbauern zu allen zentralisierten Arbeiten wie Straßenbau, Holzrücken und sonstigen zentralisierten Dienstleistungen ohne Ausnahme herangezogen werden. Es entfällt so der Eindruck, daß durch diese Verordnung die letzten Reste des unabhängigen Bauerntums in der Sowjetunion liquidiert werden sollten.

Ein neues Opfer Stalins

Moskau, 21. April. Die sowjetische Zeitung „Nachtlicht“ vom 17. April bezeichnet den ehemaligen Direktor des sowjetischen Verkehrsministeriums, „Antoniuk“, kurz, der in früheren Jahren Vorsteher des Erzeugnisministeriums der sowjetischen Republik war, als Volksfeind und Schädling. An der Verhaftung von „Antoniuk“ hat bisher noch nicht offiziell angegeben wurde, kann also kein Zweifel mehr bestehen.

Ein Kind von einem Zirkuslöwen zerfressen

Leichnam eines Vaters verschluckt! Schrecklicher Unfall. Warschau, 21. April. Ein schrecklicher Unfall ereignete sich in einer kleinen Ortschaft in Mittelpolen. Dort gestaltete ein Wanderzirkus, während die Zelte abgebaut wurden, führte ein betrunkenen Mann seinen neunjährigen Sohn an den Löwentor und öffnete ein wenig die Gittertür. Der Löwe gelang es, den Knaben zu packen und in den Käfig hineinzuziehen. Ehe Hilfe herbeigeholt werden konnte, hatte ihn das Tier zerfressen. Später konnte der Löwe durch die geöffnete Käfigtür das Fressen einstellen. Erst nach mühseliger Jagd wurde er wieder eingekerkert.

Großfeuer in einem Warenhaus

Für mehrere Millionen Tschekosloven Schäden angerichtet.

Mährisch-Odrau, 21. April. Auf dem Gelände eines Warenhauses in Mährisch-Odrau brach am Mittwoch gegen 21 Uhr ein Brand aus, der mit großer Schnelligkeit um sich griff und das Warenhaus bis zum Erdgeschoss vernichtete. Das Gebäude, das renoviert werden sollte, war mit einem Holzgerüst umgeben, das ebenfalls in Brand geriet, so daß die Feuerwehr an das Gebäude nicht heran kommen konnte. Von der Inneneinrichtung und den Waren konnte nichts gerettet werden. Der Schaden wird auf einige Millionen Tschekosloven geschätzt.

Schweres Kraftwagenunglück bei Trapezunt

16 Tote. Athen, 21. April. Auf einer Landstraße in der Nähe der Hafenstadt Trapezunt am Schwarzen Meer verlor heute ein Bus eine Brücke die Steuerung eines mit 26 Personen besetzten Kraftwagens. Der Wagen stürzte über die Brücke in einen Fluß. 16 Personen wurden getötet, die übrigen 10 erlitten schwere Verletzungen.

RdF-Flotte startet nach Madeira

Erste große Fahrt des „Wilhelm Gustloff“ / Britische Journalisten an Bord

Hamburg, 21. April. Wieder einmal erlebte der Hafen der Hansestadt Hamburg am Donnerstag einen großen Tag. Das Rdf-Urlaubschiff „Wilhelm Gustloff“ trat heute erste große Fahrt an, die mit der übrigen Rdf-Flotte nach Madeira geht.

Am frühen Morgen schon herrschte auf dem Hauptbahnhof reges Leben. Aus allen Gassen des deutschen Vaterlandes trafen die frohgestimmten Männer und Frauen der Arbeit ein, um mit „ihren“ Schiffen hinaus in die Ferne, in den sonnigen Süden zu fahren. In Gruppen von je 30 bis 50 für den „Wilhelm Gustloff“ und je 100 für die „Oceana“ kamen sie an und erlebten erst einmal das immer neue und schöne Bild des Hafens mit seinem vielgestaltig pulsierenden Leben. Während auf der ebenfalls von Hamburg auslaufenden „Oceana“ 700 Volksgenossen aus Schleswig-Holstein, Ostbannern, Westfalen, Pommern, Schlesien, Ostpreußen und Danzig zusammenströmten, fuhren mit „Wilhelm Gustloff“ Männer und Frauen aus allen deutschen Gauen und Auslandsdeutsche. Auch die Witwe des unergiebigen Wilhelm Gustloff nimmt an der Fahrt teil.

Um 10.30 Uhr begann die Einschiffung — und nachmittags ging dann die Fahrt los. Über die Toppennelagen lagen die beiden majestätischen Riesen, die das neue Deutschland der Volksgemeinschaft für seine Schiffe.

den Menschen baute, inmitten des bunten Gewimmels der regenden Mästen. Unzählige Menschen strömten über die Uferböschungen und umlagerten die beiden Schiffe, auf deren Deck fröhliche Menschen winkten und lachten. Unermüdbar spielten die Bordkapellen. Als der Zeiger am Turm des Meßels, das Wahrzeichen Hamburgs und der deutschen Seefahrt, auf 3 Uhr rührte, war alles zur Abfahrt bereit. Subtil sang das Stillehaken auf der Fahrt dem Deutschland alles Schöne und Große verdankt, über das Rdf-Urlaubschiff erlangte die Harmonie der Nation. Dann legte sich „Wilhelm Gustloff“ unter dem Heulen der Sirenen langsam in Bewegung. Lächer winkten von hüben und drüben, fröhlich erlangte die Liebe des Abschieds. „Muh“ i denn zum Stillehaken hinaus und der deutschen Lebensfreude. „Freut euch des Lebens!“ Bald darauf folgte die dem neuen Element schon lange vertraute „Oceana“ dem Schwesterhügel.

Auf den verschiedenen Schiffen der Rdf-Flotte nahmen neben zahlreichen deutschen Künstlern und Dichtern auch englische Journalisten als Vertreter einer Reihe britischer Zeitungen teil. Da weiter auch das „Kölner Echo“, die „Hannoversche Post“, die „Bayerische Post“, die „Süddeutsche Zeitung“ und eine „Holländische Zeitung“ an Bord der Rdf-Schiffe sind, werden die Urlauber neben den vielen Eindrücken der wundervollen Fahrt auch noch nicht über Mangel an Unterhaltung zu klagen haben.

Deutsche in aller Welt feierten den 20. April

Berlin, 21. April. Überall in der Welt, wo Deutsche leben, da fanden sie sich am geliebten Tage zu Feiern zusammen, um in Dankbarkeit und Verehrung den Geburtstag Adolf Hitlers zu begehen.

Der Geburtstag des Führers ist in Italien auf Einladung der Rf, der NSDAP, von allen Ortsgruppen und Stützpunkten unter gleichzeitiger Beteiligung aller politischen Leiter und unter höchster Teilnahme der Volksgenossen feierlich begangen worden. In Rom hielt der Ortsgruppenleiter Dr. Ruch die Festansprache auf den Führer, der unter aller Schirmherrschaft und gebärdete dabei mit dem heißen Dank der Auslandsdeutschen besonders der Befreiung des deutschen Volkes, der Schaffung der Nation, der Erfüllung eines tausendjährigen Traumes durch den Führer: der Schaffung eines Großdeutschen Reiches, und betonte, daß Adolf Hitler in unerböhrten Kämpfen das deutsche Volk tief begreifen hat als ein Staatsmann sein Volk begreifen kann. Die Verehrung der politischen Leiter schloß mit dem im feierlichen Form erneuerten Treuebekenntnis der ganzen Kolonie zum Führer.

Auf einem der größten Sportplätze der Stadt Mailand hatte sich die Mailänder deutsche Kolonie zu einer großen Geburtstagsfeier für den Führer eingeladen. An der Kundgebung nahmen auch die Vertreter der faschistischen Partei und des deutschen Generalkonsulates teil. Die Feier hatte infolgedessen eine besondere Bedeutung, als zum ersten Mal auch die Volksgenossen aus Österreich in großer Zahl erschienen waren.

Die großdeutsche Kolonie in Paris hatte sich unter besonders harter Beteiligung der Volksgenossen aus der Schweiz am Deutschen Kolonialheim zu einer schlichten Feier eingeladen, der auch eine Gruppe von 60 Vertretern des Deutschen Reichsbundes, die zur Zeit in der französischen Hauptstadt weilte, beizumohnte.

Der deutsche Gesandte in Kopenhagen hatte eine große Zahl der dort lebenden deutschen Volksgenossen in die schönen Räume seines Hauses eingeladen, so daß sie diesen Tag, wenn auch nicht in der Heimat selbst, so doch auf deutschem Boden erleben konnten. Von dem, was der Geburtstag des Führers für alle Deutschen daheim und im Ausland bedeutet, hat auch die dänische Öffentlichkeit einen Eindruck gewinnen können aus der heutigen Presse, die sich nicht nur mit einer Schilderung der Feier im Reich begnügte, sondern dieses Bild vielfach durch ausführliche Rückblicke auf die großen Leistungen des Führers, die den deutschen Volksgenossen in der letzten Zeit zu ergänzen suchte, wobei die großen Würdigungen des Generalleutnants Dr. Dietrich besondere Beachtung gefunden haben.

Die deutsche Kolonie Athen veranlaßte sich vollständig im Festsaal des deutschen Hauses, und beging im Beisein des deutschen Gesandten in feierlicher Form den Geburtstag des Führers.

In Ankara veranlaßten sich die Volksgenossen Großdeutschlands, in den Festräumen der ehemaligen österreichischen Gesandtschaft und gebärdete in weiter ferne ihres Führers, der auch ihnen fern der Heimat berechneten Stolz und neuen Lebensmut gegeben hat. Reichshausleiter Gauleiter Silberbrand sprach gestern im überfüllten Saal der deutschen Kolonie in Salamanca und vermittelte den herzlich erregten Volksgenossen einen eindrucksvollen Bericht über die historischen Ereignisse der jüngsten Zeit, die ihren Höhepunkt in der Schaffung Großdeutschlands gefunden haben. Mit einem gemeinsamen Treuebekenntnis zum Führer nahm die Feierstunde ihr Ende.

Glückwünsche fremder Staatsoberhäupter zum Geburtstag des Führers.

Berlin, 21. April. Auch in diesem Jahre haben eine Reihe fremder Staatsoberhäupter den Geburtstag des Führers und Reichsanführers beglückwünscht. So erhielt der Führer in herrlichen Worten, geballte Glückwünschte, gramme von ihren Majestäten dem König von Neapel, dem König der Albanen, dem König der Belgien, dem König der Bulgaren, dem König von England, dem König von Italien, Kaiser von Mexiko, dem König von Rumänien, dem König von Serbien, dem König von Jugoslawien, dem Kaiser von Japan, dem Kaiser von Persien, dem Kaiser von Siam, dem Kaiser von Thailand, dem Kaiser von Vietnam, dem Kaiser von Laos, dem Kaiser von Kambodscha, dem Kaiser von Kreta, dem Kaiser von Zypern, dem Kaiser von Griechenland, dem Kaiser von Rumänien, dem Kaiser von Bulgarien, dem Kaiser von Serbien, dem Kaiser von Jugoslawien, dem Kaiser von Albanien, dem Kaiser von Montenegro, dem Kaiser von Bosnien, dem Kaiser von Herzegowina, dem Kaiser von Kroatien, dem Kaiser von Slowenien, dem Kaiser von Ungarn, dem Kaiser von Rumänien, dem Kaiser von Bulgarien, dem Kaiser von Serbien, dem Kaiser von Jugoslawien, dem Kaiser von Albanien, dem Kaiser von Montenegro, dem Kaiser von Bosnien, dem Kaiser von Herzegowina, dem Kaiser von Kroatien, dem Kaiser von Slowenien, dem Kaiser von Ungarn, dem Kaiser von Rumänien, dem Kaiser von Bulgarien, dem Kaiser von Serbien, dem Kaiser von Jugoslawien, dem Kaiser von Albanien, dem Kaiser von Montenegro, dem Kaiser von Bosnien, dem Kaiser von Herzegowina, dem Kaiser von Kroatien, dem Kaiser von Slowenien, dem Kaiser von Ungarn, dem Kaiser von Rumänien, dem Kaiser von Bulgarien, dem Kaiser von Serbien, dem Kaiser von Jugoslawien, dem Kaiser von Albanien, dem Kaiser von Montenegro, dem Kaiser von Bosnien, dem Kaiser von Herzegowina, dem Kaiser von Kroatien, dem Kaiser von Slowenien, dem Kaiser von Ungarn, dem Kaiser von Rumänien, dem Kaiser von Bulgarien, dem Kaiser von Serbien, dem Kaiser von Jugoslawien, dem Kaiser von Albanien, dem Kaiser von Montenegro, dem Kaiser von Bosnien, dem Kaiser von Herzegowina, dem Kaiser von Kroatien, dem Kaiser von Slowenien, dem Kaiser von Ungarn, dem Kaiser von Rumänien, dem Kaiser von Bulgarien, dem Kaiser von Serbien, dem Kaiser von Jugoslawien, dem Kaiser von Albanien, dem Kaiser von Montenegro, dem Kaiser von Bosnien, dem Kaiser von Herzegowina, dem Kaiser von Kroatien, dem Kaiser von Slowenien, dem Kaiser von Ungarn, dem Kaiser von Rumänien, dem Kaiser von Bulgarien, dem Kaiser von Serbien, dem Kaiser von Jugoslawien, dem Kaiser von Albanien, dem Kaiser von Montenegro, dem Kaiser von Bosnien, dem Kaiser von Herzegowina, dem Kaiser von Kroatien, dem Kaiser von Slowenien, dem Kaiser von Ungarn, dem Kaiser von Rumänien, dem Kaiser von Bulgarien, dem Kaiser von Serbien, dem Kaiser von Jugoslawien, dem Kaiser von Albanien, dem Kaiser von Montenegro, dem Kaiser von Bosnien, dem Kaiser von Herzegowina, dem Kaiser von Kroatien, dem Kaiser von Slowenien, dem Kaiser von Ungarn, dem Kaiser von Rumänien, dem Kaiser von Bulgarien, dem Kaiser von Serbien, dem Kaiser von Jugoslawien, dem Kaiser von Albanien, dem Kaiser von Montenegro, dem Kaiser von Bosnien, dem Kaiser von Herzegowina, dem Kaiser von Kroatien, dem Kaiser von Slowenien, dem Kaiser von Ungarn, dem Kaiser von Rumänien, dem Kaiser von Bulgarien, dem Kaiser von Serbien, dem Kaiser von Jugoslawien, dem Kaiser von Albanien, dem Kaiser von Montenegro, dem Kaiser von Bosnien, dem Kaiser von Herzegowina, dem Kaiser von Kroatien, dem Kaiser von Slowenien, dem Kaiser von Ungarn, dem Kaiser von Rumänien, dem Kaiser von Bulgarien, dem Kaiser von Serbien, dem Kaiser von Jugoslawien, dem Kaiser von Albanien, dem Kaiser von Montenegro, dem Kaiser von Bosnien, dem Kaiser von Herzegowina, dem Kaiser von Kroatien, dem Kaiser von Slowenien, dem Kaiser von Ungarn, dem Kaiser von Rumänien, dem Kaiser von Bulgarien, dem Kaiser von Serbien, dem Kaiser von Jugoslawien, dem Kaiser von Albanien, dem Kaiser von Montenegro, dem Kaiser von Bosnien, dem Kaiser von Herzegowina, dem Kaiser von Kroatien, dem Kaiser von Slowenien, dem Kaiser von Ungarn, dem Kaiser von Rumänien, dem Kaiser von Bulgarien, dem Kaiser von Serbien, dem Kaiser von Jugoslawien, dem Kaiser von Albanien, dem Kaiser von Montenegro, dem Kaiser von Bosnien, dem Kaiser von Herzegowina, dem Kaiser von Kroatien, dem Kaiser von Slowenien, dem Kaiser von Ungarn, dem Kaiser von Rumänien, dem Kaiser von Bulgarien, dem Kaiser von Serbien, dem Kaiser von Jugoslawien, dem Kaiser von Albanien, dem Kaiser von Montenegro, dem Kaiser von Bosnien, dem Kaiser von Herzegowina, dem Kaiser von Kroatien, dem Kaiser von Slowenien, dem Kaiser von Ungarn, dem Kaiser von Rumänien, dem Kaiser von Bulgarien, dem Kaiser von Serbien, dem Kaiser von Jugoslawien, dem Kaiser von Albanien, dem Kaiser von Montenegro, dem Kaiser von Bosnien, dem Kaiser von Herzegowina, dem Kaiser von Kroatien, dem Kaiser von Slowenien, dem Kaiser von Ungarn, dem Kaiser von Rumänien, dem Kaiser von Bulgarien, dem Kaiser von Serbien, dem Kaiser von Jugoslawien, dem Kaiser von Albanien, dem Kaiser von Montenegro, dem Kaiser von Bosnien, dem Kaiser von Herzegowina, dem Kaiser von Kroatien, dem Kaiser von Slowenien, dem Kaiser von Ungarn, dem Kaiser von Rumänien, dem Kaiser von Bulgarien, dem Kaiser von Serbien, dem Kaiser von Jugoslawien, dem Kaiser von Albanien, dem Kaiser von Montenegro, dem Kaiser von Bosnien, dem Kaiser von Herzegowina, dem Kaiser von Kroatien, dem Kaiser von Slowenien, dem Kaiser von Ungarn, dem Kaiser von Rumänien, dem Kaiser von Bulgarien, dem Kaiser von Serbien, dem Kaiser von Jugoslawien, dem Kaiser von Albanien, dem Kaiser von Montenegro, dem Kaiser von Bosnien, dem Kaiser von Herzegowina, dem Kaiser von Kroatien, dem Kaiser von Slowenien, dem Kaiser von Ungarn, dem Kaiser von Rumänien, dem Kaiser von Bulgarien, dem Kaiser von Serbien, dem Kaiser von Jugoslawien, dem Kaiser von Albanien, dem Kaiser von Montenegro, dem Kaiser von Bosnien, dem Kaiser von Herzegowina, dem Kaiser von Kroatien, dem Kaiser von Slowenien, dem Kaiser von Ungarn, dem Kaiser von Rumänien, dem Kaiser von Bulgarien, dem Kaiser von Serbien, dem Kaiser von Jugoslawien, dem Kaiser von Albanien, dem Kaiser von Montenegro, dem Kaiser von Bosnien, dem Kaiser von Herzegowina, dem Kaiser von Kroatien, dem Kaiser von Slowenien, dem Kaiser von Ungarn, dem Kaiser von Rumänien, dem Kaiser von Bulgarien, dem Kaiser von Serbien, dem Kaiser von Jugoslawien, dem Kaiser von Albanien, dem Kaiser von Montenegro, dem Kaiser von Bosnien, dem Kaiser von Herzegowina, dem Kaiser von Kroatien, dem Kaiser von Slowenien, dem Kaiser von Ungarn, dem Kaiser von Rumänien, dem Kaiser von Bulgarien, dem Kaiser von Serbien, dem Kaiser von Jugoslawien, dem Kaiser von Albanien, dem Kaiser von Montenegro, dem Kaiser von Bosnien, dem Kaiser von Herzegowina, dem Kaiser von Kroatien, dem Kaiser von Slowenien, dem Kaiser von Ungarn, dem Kaiser von Rumänien, dem Kaiser von Bulgarien, dem Kaiser von Serbien, dem Kaiser von Jugoslawien, dem Kaiser von Albanien, dem Kaiser von Montenegro, dem Kaiser von Bosnien, dem Kaiser von Herzegowina, dem Kaiser von Kroatien, dem Kaiser von Slowenien, dem Kaiser von Ungarn, dem Kaiser von Rumänien, dem Kaiser von Bulgarien, dem Kaiser von Serbien, dem Kaiser von Jugoslawien, dem Kaiser von Albanien, dem Kaiser von Montenegro, dem Kaiser von Bosnien, dem Kaiser von Herzegowina, dem Kaiser von Kroatien, dem Kaiser von Slowenien, dem Kaiser von Ungarn, dem Kaiser von Rumänien, dem Kaiser von Bulgarien, dem Kaiser von Serbien, dem Kaiser von Jugoslawien, dem Kaiser von Albanien, dem Kaiser von Montenegro, dem Kaiser von Bosnien, dem Kaiser von Herzegowina, dem Kaiser von Kroatien, dem Kaiser von Slowenien, dem Kaiser von Ungarn, dem Kaiser von Rumänien, dem Kaiser von Bulgarien, dem Kaiser von Serbien, dem Kaiser von Jugoslawien, dem Kaiser von Albanien, dem Kaiser von Montenegro, dem Kaiser von Bosnien, dem Kaiser von Herzegowina, dem Kaiser von Kroatien, dem Kaiser von Slowenien, dem Kaiser von Ungarn, dem Kaiser von Rumänien, dem Kaiser von Bulgarien, dem Kaiser von Serbien, dem Kaiser von Jugoslawien, dem Kaiser von Albanien, dem Kaiser von Montenegro, dem Kaiser von Bosnien, dem Kaiser von Herzegowina, dem Kaiser von Kroatien, dem Kaiser von Slowenien, dem Kaiser von Ungarn, dem Kaiser von Rumänien, dem Kaiser von Bulgarien, dem Kaiser von Serbien, dem Kaiser von Jugoslawien, dem Kaiser von Albanien, dem Kaiser von Montenegro, dem Kaiser von Bosnien, dem Kaiser von Herzegowina, dem Kaiser von Kroatien, dem Kaiser von Slowenien, dem Kaiser von Ungarn, dem Kaiser von Rumänien, dem Kaiser von Bulgarien, dem Kaiser von Serbien, dem Kaiser von Jugoslawien, dem Kaiser von Albanien, dem Kaiser von Montenegro, dem Kaiser von Bosnien, dem Kaiser von Herzegowina, dem Kaiser von Kroatien, dem Kaiser von Slowenien, dem Kaiser von Ungarn, dem Kaiser von Rumänien, dem Kaiser von Bulgarien, dem Kaiser von Serbien, dem Kaiser von Jugoslawien, dem Kaiser von Albanien, dem Kaiser von Montenegro, dem Kaiser von Bosnien, dem Kaiser von Herzegowina, dem Kaiser von Kroatien, dem Kaiser von Slowenien, dem Kaiser von Ungarn, dem Kaiser von Rumänien, dem Kaiser von Bulgarien, dem Kaiser von Serbien, dem Kaiser von Jugoslawien, dem Kaiser von Albanien, dem Kaiser von Montenegro, dem Kaiser von Bosnien, dem Kaiser von Herzegowina, dem Kaiser von Kroatien, dem Kaiser von Slowenien, dem Kaiser von Ungarn, dem Kaiser von Rumänien, dem Kaiser von Bulgarien, dem Kaiser von Serbien, dem Kaiser von Jugoslawien, dem Kaiser von Albanien, dem Kaiser von Montenegro, dem Kaiser von Bosnien, dem Kaiser von Herzegowina, dem Kaiser von Kroatien, dem Kaiser von Slowenien, dem Kaiser von Ungarn, dem Kaiser von Rumänien, dem Kaiser von Bulgarien, dem Kaiser von Serbien, dem Kaiser von Jugoslawien, dem Kaiser von Albanien, dem Kaiser von Montenegro, dem Kaiser von Bosnien, dem Kaiser von Herzegowina, dem Kaiser von Kroatien, dem Kaiser von Slowenien, dem Kaiser von Ungarn, dem Kaiser von Rumänien, dem Kaiser von Bulgarien, dem Kaiser von Serbien, dem Kaiser von Jugoslawien, dem Kaiser von Albanien, dem Kaiser von Montenegro, dem Kaiser von Bosnien, dem Kaiser von Herzegowina, dem Kaiser von Kroatien, dem Kaiser von Slowenien, dem Kaiser von Ungarn, dem Kaiser von Rumänien, dem Kaiser von Bulgarien, dem Kaiser von Serbien, dem Kaiser von Jugoslawien, dem Kaiser von Albanien, dem Kaiser von Montenegro, dem Kaiser von Bosnien, dem Kaiser von Herzegowina, dem Kaiser von Kroatien, dem Kaiser von Slowenien, dem Kaiser von Ungarn, dem Kaiser von Rumänien, dem Kaiser von Bulgarien, dem Kaiser von Serbien, dem Kaiser von Jugoslawien, dem Kaiser von Albanien, dem Kaiser von Montenegro, dem Kaiser von Bosnien, dem Kaiser von Herzegowina, dem Kaiser von Kroatien, dem Kaiser von Slowenien, dem Kaiser von Ungarn, dem Kaiser von Rumänien, dem Kaiser von Bulgarien, dem Kaiser von Serbien, dem Kaiser von Jugoslawien, dem Kaiser von Albanien, dem Kaiser von Montenegro, dem Kaiser von Bosnien, dem Kaiser von Herzegowina, dem Kaiser von Kroatien, dem Kaiser von Slowenien, dem Kaiser von Ungarn, dem Kaiser von Rumänien, dem Kaiser von Bulgarien, dem Kaiser von Serbien, dem Kaiser von Jugoslawien, dem Kaiser von Albanien, dem Kaiser von Montenegro, dem Kaiser von Bosnien, dem Kaiser von Herzegowina, dem Kaiser von Kroatien, dem Kaiser von Slowenien, dem Kaiser von Ungarn, dem Kaiser von Rumänien, dem Kaiser von Bulgarien, dem Kaiser von Serbien, dem Kaiser von Jugoslawien, dem Kaiser von Albanien, dem Kaiser von Montenegro, dem Kaiser von Bosnien, dem Kaiser von Herzegowina, dem Kaiser von Kroatien, dem Kaiser von Slowenien, dem Kaiser von Ungarn, dem Kaiser von Rumänien, dem Kaiser von Bulgarien, dem Kaiser von Serbien, dem Kaiser von Jugoslawien, dem Kaiser von Albanien, dem Kaiser von Montenegro, dem Kaiser von Bosnien, dem Kaiser von Herzegowina, dem Kaiser von Kroatien, dem Kaiser von Slowenien, dem Kaiser von Ungarn, dem Kaiser von Rumänien, dem Kaiser von Bulgarien, dem Kaiser von Serbien, dem Kaiser von Jugoslawien, dem Kaiser von Albanien, dem Kaiser von Montenegro, dem Kaiser von Bosnien, dem Kaiser von Herzegowina, dem Kaiser von Kroatien, dem Kaiser von Slowenien, dem Kaiser von Ungarn, dem Kaiser von Rumänien, dem Kaiser von Bulgarien, dem Kaiser von Serbien, dem Kaiser von Jugoslawien, dem Kaiser von Albanien, dem Kaiser von Montenegro, dem Kaiser von Bosnien, dem Kaiser von Herzegowina, dem Kaiser von Kroatien, dem Kaiser von Slowenien, dem Kaiser von Ungarn, dem Kaiser von Rumänien, dem Kaiser von Bulgarien, dem Kaiser von Serbien, dem Kaiser von Jugoslawien, dem Kaiser von Albanien, dem Kaiser von Montenegro, dem Kaiser von Bosnien, dem Kaiser von Herzegowina, dem Kaiser von Kroatien, dem Kaiser von Slowenien, dem Kaiser von Ungarn, dem Kaiser von Rumänien, dem Kaiser von Bulgarien, dem Kaiser von Serbien, dem Kaiser von Jugoslawien, dem Kaiser von Albanien, dem Kaiser von Montenegro, dem Kaiser von Bosnien, dem Kaiser von Herzegowina, dem Kaiser von Kroatien, dem Kaiser von Slowenien, dem Kaiser von Ungarn, dem Kaiser von Rumänien, dem Kaiser von Bulgarien, dem Kaiser von Serbien, dem Kaiser von Jugoslawien, dem Kaiser von Albanien, dem Kaiser von Montenegro, dem Kaiser von Bosnien, dem Kaiser von Herzegowina, dem Kaiser von Kroatien, dem Kaiser von Slowenien, dem Kaiser von Ungarn, dem Kaiser von Rumänien, dem Kaiser von Bulgarien, dem Kaiser von Serbien, dem Kaiser von Jugoslawien, dem Kaiser von Albanien, dem Kaiser von Montenegro, dem Kaiser von Bosnien, dem Kaiser von Herzegowina, dem Kaiser von Kroatien, dem Kaiser von Slowenien, dem Kaiser von Ungarn, dem Kaiser von Rumänien, dem Kaiser von Bulgarien, dem Kaiser von Serbien, dem Kaiser von Jugoslawien, dem Kaiser von Albanien, dem Kaiser von Montenegro, dem Kaiser von Bosnien, dem Kaiser von Herzegowina, dem Kaiser von Kroatien, dem Kaiser von Slowenien, dem Kaiser von Ungarn, dem Kaiser von Rumänien, dem Kaiser von Bulgarien, dem Kaiser von Serbien, dem Kaiser von Jugoslawien, dem Kaiser von Albanien, dem Kaiser von Montenegro, dem Kaiser von Bosnien, dem Kaiser von Herzegowina, dem Kaiser von Kroatien, dem Kaiser von Slowenien, dem Kaiser von Ungarn, dem Kaiser von Rumänien, dem Kaiser von Bulgarien, dem Kaiser von Serbien, dem Kaiser von Jugoslawien, dem Kaiser von Albanien, dem Kaiser von Montenegro, dem Kaiser von Bosnien, dem Kaiser von Herzegowina, dem Kaiser von Kroatien, dem Kaiser von Slowenien, dem Kaiser von Ungarn, dem Kaiser von Rumänien, dem Kaiser von Bulgarien, dem Kaiser von Serbien, dem Kaiser von Jugoslawien, dem Kaiser von Albanien, dem Kaiser von Montenegro, dem Kaiser von Bosnien, dem Kaiser von Herzegowina, dem Kaiser von Kroatien, dem Kaiser von Slowenien, dem Kaiser von Ungarn, dem Kaiser von Rumänien, dem Kaiser von Bulgarien, dem Kaiser von Serbien, dem Kaiser von Jugoslawien, dem Kaiser von Albanien, dem Kaiser von Montenegro, dem Kaiser von Bosnien, dem Kaiser von Herzegowina, dem Kaiser von Kroatien, dem Kaiser von Slowenien, dem Kaiser von Ungarn, dem Kaiser von Rumänien, dem Kaiser von Bulgarien, dem Kaiser von Serbien, dem Kaiser von Jugoslawien, dem Kaiser von Albanien, dem Kaiser von Montenegro, dem Kaiser von Bosnien, dem Kaiser von Herzegowina, dem Kaiser von Kroatien, dem Kaiser von Slowenien, dem Kaiser von Ungarn, dem Kaiser von Rumänien, dem Kaiser von Bulgarien, dem Kaiser von Serbien, dem Kaiser von Jugoslawien, dem Kaiser von Albanien, dem Kaiser von Montenegro, dem Kaiser von Bosnien, dem Kaiser von Herzegowina, dem Kaiser von Kroatien, dem Kaiser von Slowenien, dem Kaiser von Ungarn, dem Kaiser von Rumänien, dem Kaiser von Bulgarien, dem Kaiser von Serbien, dem Kaiser von Jugoslawien, dem Kaiser von Albanien, dem Kaiser von Montenegro, dem Kaiser von Bosnien, dem Kaiser von Herzegowina, dem Kaiser von Kroatien, dem Kaiser von Slowenien, dem Kaiser von Ungarn, dem Kaiser von Rumänien, dem Kaiser von Bulgarien, dem Kaiser von Serbien, dem Kaiser von Jugoslawien, dem Kaiser von Albanien, dem Kaiser von Montenegro, dem Kaiser von Bosnien, dem Kaiser von Herzegowina, dem Kaiser von Kroatien, dem Kaiser von Slowenien, dem Kaiser von Ungarn, dem Kaiser von Rumänien, dem Kaiser von Bulgarien, dem Kaiser von Serbien, dem Kaiser von Jugoslawien, dem Kaiser von Albanien, dem Kaiser von Montenegro, dem Kaiser von Bosnien, dem Kaiser von Herzegowina, dem Kaiser von Kroatien, dem Kaiser von Slowenien, dem Kaiser von Ungarn, dem Kaiser von Rumänien, dem Kaiser von Bulgarien, dem Kaiser von Serbien, dem Kaiser von Jugoslawien, dem Kaiser von Albanien, dem Kaiser von Montenegro, dem Kaiser von Bosnien, dem Kaiser von Herzegowina, dem Kaiser von Kroatien, dem Kaiser von Slowenien, dem Kaiser von Ungarn, dem Kaiser von Rumänien, dem Kaiser von Bulgarien, dem Kaiser von Serbien, dem Kaiser von Jugoslawien, dem Kaiser von Albanien, dem Kaiser von Montenegro, dem Kaiser von Bosnien, dem Kaiser von Herzegowina, dem Kaiser von Kroatien, dem Kaiser von Slowenien, dem Kaiser von Ungarn, dem Kaiser von Rumänien, dem Kaiser von Bulgarien, dem Kaiser von Serbien, dem Kaiser von Jugoslawien, dem Kaiser von Albanien, dem Kaiser von Montenegro, dem Kaiser von Bosnien, dem Kaiser von Herzegowina, dem Kaiser von Kroatien, dem Kaiser von Slowenien, dem Kaiser von Ungarn, dem Kaiser von Rumänien, dem Kaiser von Bulgarien, dem Kaiser von Serbien, dem Kaiser von Jugoslawien, dem Kaiser von Albanien, dem Kaiser von Montenegro, dem Kaiser von Bosnien, dem Kaiser von Herzegowina, dem Kaiser von Kroatien, dem Kaiser von Slowenien, dem Kaiser von Ungarn, dem Kaiser von Rumänien, dem Kaiser von Bulgarien, dem Kaiser von Serbien, dem Kaiser von Jugoslawien, dem Kaiser von Albanien, dem Kaiser von Montenegro, dem Kaiser von Bosnien, dem Kaiser von Herzegowina, dem Kaiser von Kroatien, dem Kaiser von Slowenien, dem Kaiser von Ungarn, dem Kaiser von Rumänien, dem Kaiser von Bulgarien, dem Kaiser von Serbien, dem Kaiser von Jugoslawien, dem Kaiser von Albanien, dem Kaiser von Montenegro, dem Kaiser von Bosnien, dem Kaiser von Herzegowina, dem Kaiser von Kroatien, dem Kaiser von Slowenien, dem Kaiser von Ungarn, dem Kaiser von Rumänien, dem Kaiser von Bulgarien, dem Kaiser von Serbien, dem Kaiser von Jugoslawien, dem Kaiser von Albanien, dem Kaiser von Montenegro, dem Kaiser von Bosnien, dem Kaiser von Herzegowina, dem Kaiser von Kroatien, dem Kaiser von Slowenien, dem Kaiser von Ungarn, dem Kaiser von Rumänien, dem Kaiser von Bulgarien, dem Kaiser von Serbien, dem Kaiser von Jugoslawien, dem Kaiser von Albanien, dem Kaiser von Montenegro, dem Kaiser von Bosnien, dem Kaiser von Herzegowina, dem Kaiser von Kroatien, dem Kaiser von Slowenien, dem Kaiser von Ungarn, dem Kaiser von Rumänien, dem Kaiser von Bulgarien, dem Kaiser von Serbien, dem Kaiser von Jugoslawien, dem Kaiser von Albanien, dem Kaiser von Montenegro, dem Kaiser von Bosnien, dem Kaiser von Herzegowina, dem Kaiser von Kroatien, dem Kaiser von Slowenien, dem Kaiser von Ungarn, dem Kaiser von Rumänien, dem Kaiser von Bulgarien, dem Kaiser von Serbien, dem Kaiser von Jugoslawien, dem Kaiser von Albanien, dem Kaiser von Montenegro, dem Kaiser von Bosnien, dem Kaiser von Herzegowina, dem Kaiser von Kroatien, dem Kaiser von Slowenien, dem Kaiser von Ungarn, dem Kaiser von Rumänien, dem Kaiser von Bulgarien, dem Kaiser von Serbien, dem Kaiser von Jugoslawien, dem Kaiser von Albanien, dem Kaiser von Montenegro, dem Kaiser von Bosnien, dem Kaiser von Herzegowina, dem Kaiser von Kroatien, dem Kaiser von Slowenien, dem Kaiser von Ungarn, dem Kaiser von Rumänien, dem Kaiser von Bulgarien, dem Kaiser von Serbien, dem Kaiser von Jugoslawien, dem Kaiser von Albanien, dem Kaiser von Montenegro, dem Kaiser von Bosnien, dem Kaiser von Herzegowina, dem Kaiser von Kroatien, dem Kaiser von Slowenien, dem Kaiser von Ungarn, dem Kaiser von Rumänien, dem Kaiser von Bulgarien, dem Kaiser von Serbien, dem Kaiser von Jugoslawien, dem Kaiser von Albanien, dem Kaiser von Montenegro, dem Kaiser von Bosnien, dem Kaiser von Herzegowina, dem Kaiser von Kroatien, dem Kaiser von Slowenien, dem Kaiser von Ungarn, dem Kaiser von Rumänien, dem Kaiser von Bulgarien, dem Kaiser von Serbien, dem Kaiser von Jugoslawien, dem Kaiser von Albanien, dem Kaiser von Montenegro, dem Kaiser von Bosnien, dem Kaiser von Herzegowina, dem Kaiser von Kroatien, dem Kaiser von Slowenien, dem Kaiser von Ungarn, dem Kaiser von Rumänien, dem Kaiser von Bulgarien, dem Kaiser von Serbien, dem Kaiser von Jugoslawien, dem Kaiser von Albanien, dem Kaiser von Montenegro, dem Kaiser von Bosnien, dem Kaiser von Herzegowina, dem Kaiser von Kroatien, dem Kaiser von Slowenien, dem Kaiser von Ungarn, dem Kaiser von Rumänien, dem Kaiser von Bulgarien, dem Kaiser von Serbien, dem Kaiser von Jugoslawien, dem Kaiser von Albanien, dem Kaiser von Montenegro, dem Kaiser von Bosnien, dem Kaiser von Herzegowina, dem Kaiser von Kroatien, dem Kaiser von Slowenien, dem Kaiser von Ungarn, dem Kaiser von Rumänien, dem Kaiser von Bulgarien, dem Kaiser von Serbien, dem Kaiser von Jugoslawien, dem Kaiser von Albanien, dem Kaiser von Montenegro, dem Kaiser von Bosnien, dem Kaiser von Herzegowina, dem Kaiser von Kroatien, dem Kaiser von Slowenien, dem Kaiser von Ungarn, dem Kaiser von Rumänien, dem Kaiser von Bulgarien, dem Kaiser von Serbien, dem Kaiser von Jugoslawien, dem Kaiser von Albanien, dem Kaiser von Montenegro, dem Kaiser von Bosnien, dem Kaiser von Herzegowina, dem Kaiser von Kroatien, dem Kaiser von Slowenien, dem Kaiser von Ungarn, dem Kaiser von Rumänien, dem Kaiser von Bulgarien, dem Kaiser von Serbien, dem Kaiser von Jugoslawien, dem Kaiser von Albanien, dem Kaiser von Montenegro, dem Kaiser von Bosnien, dem Kaiser von Herzegowina, dem Kaiser von Kroatien, dem Kaiser von Slowenien, dem Kaiser von Ungarn, dem Kaiser von Rumänien, dem Kaiser von Bulgarien, dem Kaiser von Serbien, dem Kaiser von Jugoslawien, dem Kaiser von Albanien, dem Kaiser von Montenegro, dem Kaiser von Bosnien, dem Kaiser von Herzegowina, dem Kaiser von Kroatien, dem Kaiser von Slowenien, dem Kaiser von Ungarn, dem Kaiser von Rumänien, dem Kaiser von Bulgarien, dem Kaiser von Serbien, dem Kaiser von Jugoslawien, dem Kaiser von Albanien, dem Kaiser von Montenegro, dem Kaiser von Bosnien, dem Kaiser von Herzegowina, dem Kaiser von Kroatien, dem Kaiser von Slowenien, dem Kaiser von Ungarn, dem Kaiser von Rumänien, dem Kaiser von Bulgarien, dem Kaiser von Serbien, dem Kaiser von Jugoslawien, dem Kaiser von Albanien, dem Kaiser von Montenegro, dem Kaiser von Bosnien, dem Kaiser von Herzegowina, dem Kaiser von Kroatien, dem Kaiser von Slowenien, dem Kaiser von Ungarn, dem Kaiser von Rumänien, dem Kaiser von Bulgarien, dem Kaiser von Serbien, dem Kaiser von Jugoslawien, dem Kaiser von Albanien, dem Kaiser von Montenegro, dem Kaiser von Bosnien, dem Kaiser von Herzegowina, dem Kaiser von Kroatien, dem Kaiser von Slowenien, dem Kaiser von Ungarn, dem Kaiser von Rumänien, dem Kaiser von Bulgarien, dem Kaiser von Serbien, dem Kaiser von Jugoslawien, dem Kaiser von Albanien, dem Kaiser von Montenegro, dem Kaiser von Bosnien, dem Kaiser von Herzegowina, dem Kaiser von Kroatien, dem Kaiser von Slowenien, dem Kaiser von Ungarn, dem Kaiser von Rumänien, dem Kaiser von Bulgarien, dem Kaiser von Serbien, dem Kaiser von Jugoslawien, dem Kaiser von Albanien, dem Kaiser von Montenegro, dem Kaiser von Bosnien, dem Kaiser von Herzegowina, dem Kaiser von Kroatien, dem Kaiser von Slowenien, dem Kaiser von Ungarn, dem Kaiser von Rumänien, dem Kaiser von Bulgarien, dem Kaiser von Serbien, dem Kaiser von Jugoslawien, dem Kaiser von Albanien, dem Kaiser von Montenegro, dem Kaiser von Bosnien, dem Kaiser von Herzegowina, dem Kaiser von Kroatien, dem Kaiser von Slowenien, dem Kaiser von Ungarn, dem Kaiser von Rumänien, dem Kaiser von Bulgarien, dem Kaiser von Serbien, dem Kaiser von Jugoslawien, dem Kaiser von Albanien, dem Kaiser von Montenegro, dem Kaiser von Bosnien, dem Kaiser von Herzegowina, dem Kaiser von Kroatien, dem Kaiser von Slowenien, dem Kaiser von Ungarn, dem Kaiser von Rumänien, dem Kaiser von Bulgarien, dem Kaiser von Serbien, dem Kaiser von Jugoslawien, dem Kaiser von Albanien, dem Kaiser von Montenegro, dem Kaiser von Bosnien, dem Kaiser von Herzegowina, dem Kaiser von Kroatien, dem Kaiser von Slowenien, dem Kaiser von Ungarn, dem Kaiser von Rumänien, dem Kaiser von Bulgarien, dem Kaiser von Serbien, dem Kaiser von Jugoslawien, dem Kaiser von Albanien, dem Kaiser von Montenegro, dem Kaiser von Bosnien, dem Kaiser von Herzegowina, dem Kaiser von Kroatien, dem Kaiser von Slowenien, dem Kaiser von Ungarn, dem Kaiser von Rumänien, dem Kaiser von Bulgarien, dem Kaiser von Serbien, dem Kaiser von Jugoslawien, dem Kaiser von Albanien, dem Kaiser von Montenegro, dem Kaiser von Bosnien, dem Kaiser von Herzegowina, dem Kaiser von Kroatien, dem Kaiser von Slowenien, dem Kaiser von Ungarn, dem Kaiser von Rumänien, dem Kaiser von Bulgarien, dem Kaiser von Serbien, dem Kaiser von Jugoslawien, dem Kaiser von Albanien, dem Kaiser von Montenegro, dem Kaiser von Bosnien, dem Kaiser von Herzegowina, dem Kaiser von Kroatien, dem Kaiser von Slowenien, dem Kaiser von Ungarn, dem Kaiser von Rumänien, dem Kaiser von Bulgarien, dem Kaiser von Serbien, dem Kaiser von Jugoslawien, dem Kaiser von Albanien, dem Kaiser von Montenegro, dem Kaiser von Bosnien, dem Kaiser von Herzegowina, dem Kaiser von Kroatien, dem Kaiser von Slowenien, dem Kaiser von Ungarn, dem Kaiser von Rumänien, dem Kaiser von Bulgarien, dem Kaiser von Serbien, dem Kaiser von Jugoslawien, dem Kaiser von Albanien, dem Kaiser von Montenegro, dem Kaiser von Bosnien, dem Kaiser von Herzegowina, dem Kaiser von Kroatien, dem Kaiser von Slowenien, dem Kaiser von Ungarn, dem Kaiser von Rumänien, dem Kaiser von Bulgarien, dem Kaiser von Serbien, dem Kaiser von Jugoslawien, dem Kaiser von Albanien, dem Kaiser von Montenegro, dem Kaiser von Bosnien, dem Kaiser von Herzegowina, dem Kaiser von Kroatien, dem Kaiser von Slowenien, dem Kaiser von Ungarn, dem Kaiser von Rumänien, dem Kaiser von Bulgarien, dem Kaiser von Serbien, dem Kaiser von Jugoslawien, dem Kaiser von Albanien, dem Kaiser von Montenegro, dem Kaiser von Bosnien, dem Kaiser von Herzegowina, dem Kaiser von Kroatien, dem Kaiser von Slowenien, dem Kaiser von Ungarn, dem Kaiser von Rumänien, dem Kaiser von Bulgarien, dem Kaiser von Serbien, dem Kaiser von Jugoslawien, dem Kaiser von Albanien, dem Kaiser von Montenegro, dem Kaiser von Bosnien, dem Kaiser von Herzegowina, dem Kaiser von Kroatien, dem Kaiser von Slowenien, dem Kaiser von Ungarn, dem Kaiser von Rumänien, dem Kaiser von Bulgarien, dem Kaiser von Serbien, dem Kaiser von Jugoslawien, dem Kaiser von Albanien, dem Kaiser von Montenegro, dem Kaiser von Bosnien, dem Kaiser von Herzegowina, dem Kaiser von Kroatien, dem Kaiser von Slowenien, dem Kaiser von Ungarn, dem Kaiser von Rumänien, dem Kaiser von Bulgarien, dem Kaiser von Serbien, dem Kaiser von Jugoslawien, dem Kaiser von Albanien, dem Kaiser von Montenegro, dem Kaiser von Bosnien, dem Kaiser von Herzegowina, dem Kaiser von Kroatien, dem Kaiser von Slowenien, dem Kaiser von Ungarn, dem Kaiser von Rumänien, dem Kaiser von Bulgarien, dem Kaiser von Serbien, dem Kaiser von Jugoslawien, dem Kaiser von Albanien, dem Kaiser von Montenegro, dem Kaiser von Bosnien, dem Kaiser von Herzegowina, dem Kaiser von Kroatien, dem Kaiser von Slowenien, dem Kaiser von Ungarn, dem Kaiser von Rumänien, dem Kaiser von Bulgarien, dem Kaiser von Serbien, dem Kaiser von Jugoslawien, dem Kaiser von Albanien, dem Kaiser von Montenegro, dem Kaiser von Bosnien, dem Kaiser von Herzegowina, dem Kaiser von Kroatien, dem Kaiser von Slowenien, dem Kaiser von Ungarn, dem Kaiser von Rumänien, dem Kaiser von Bulgarien, dem Kaiser von Serbien, dem Kaiser von Jugoslawien, dem Kaiser von Albanien, dem Kaiser von Montenegro, dem Kaiser von Bosnien, dem Kaiser von Herzegowina, dem Kaiser von Kroatien, dem Kaiser von Slowenien, dem Kaiser von Ungarn, dem Kaiser von Rumänien, dem Kaiser von Bulgarien, dem Kaiser von Serbien, dem Kaiser von Jugoslawien, dem Kaiser von Albanien, dem Kaiser von Montenegro, dem Kaiser von Bosnien, dem Kaiser von Herzegowina, dem Kaiser von Kroatien, dem Kaiser von Slowenien, dem Kaiser von Ungarn, dem Kaiser von Rumänien, dem Kaiser von Bulgarien, dem Kaiser von Serbien, dem Kaiser von Jugoslawien, dem Kaiser von Albanien, dem Kaiser von Montenegro, dem Kaiser von Bosnien, dem Kaiser von Herzegowina, dem Kaiser von Kroatien, dem Kaiser von Slowenien, dem Kaiser von Ungarn, dem Kaiser von Rumänien, dem Kaiser von Bulgarien, dem Kaiser von Serbien, dem Kaiser von Jugoslawien, dem Kaiser von Albanien, dem Kaiser von Montenegro, dem Kaiser von Bosnien, dem Kaiser von Herzegowina, dem Kaiser von Kroatien, dem Kaiser von Slowenien, dem Kaiser von Ungarn, dem Kaiser von Rumänien, dem Kaiser von Bulgarien, dem Kaiser von Serbien, dem Kaiser von Jugoslawien, dem Kaiser von Albanien, dem Kaiser von Montenegro, dem Kaiser von Bosnien, dem Kaiser von Herzegowina, dem Kaiser von Kroatien, dem Kaiser von Slowenien, dem Kaiser von Ungarn, dem Kaiser von Rumänien, dem Kaiser von Bulgarien, dem Kaiser von Serbien, dem Kaiser von Jugoslawien, dem Kaiser von Albanien, dem Kaiser von Montenegro, dem Kaiser von Bosnien, dem Kaiser von Herzegowina, dem Kaiser von Kroatien, dem Kaiser von Slowenien, dem Kaiser von Ungarn, dem Kaiser von Rumänien, dem Kaiser von Bulgarien, dem Kaiser von Serbien, dem Kaiser von Jugoslawien, dem Kaiser von Albanien, dem Kaiser von Montenegro, dem Kaiser von Bosnien, dem Kaiser von Herzegowina, dem Kaiser von Kroatien, dem Kaiser von Slowenien, dem Kaiser von Ungarn, dem Kaiser von Rumänien, dem Kaiser von Bulgarien, dem Kaiser von Serbien, dem Kaiser von Jugoslawien, dem Kaiser von Albanien, dem Kaiser von Montenegro, dem Kaiser von Bosnien, dem Kaiser von Herzegowina, dem Kaiser von Kroatien, dem Kaiser von Slowenien, dem Kaiser von Ungarn, dem Kaiser von Rumänien, dem Kaiser von Bulgarien, dem Kaiser von Serbien, dem Kaiser von Jugoslawien, dem Kaiser von Albanien, dem Kaiser von Montenegro, dem Kaiser von Bosnien, dem Kaiser von Herzegowina, dem Kaiser von Kroatien, dem Kaiser von Slowenien, dem Kaiser von Ungarn, dem Kaiser von Rumänien, dem Kaiser von Bulgarien, dem Kaiser von Serbien, dem Kaiser von Jugoslawien, dem Kaiser von Albanien, dem Kaiser von Montenegro, dem Kaiser von Bosnien, dem Kaiser von Herzegowina, dem Kaiser von Kroatien, dem Kaiser von Slowenien, dem Kaiser von Ungarn, dem Kaiser von Rumänien, dem Kaiser von Bulgarien, dem Kaiser von Serbien, dem Kaiser von Jugoslawien, dem Kaiser von Albanien, dem Kaiser von Montenegro, dem Kaiser von Bosnien, dem Kaiser von Herzegowina, dem Kaiser von Kroatien, dem Kaiser von Slowenien, dem Kaiser von Ungarn, dem Kaiser von Rumänien, dem Kaiser von Bulgarien, dem Kaiser von Serbien, dem Kaiser von Jugoslawien, dem Kaiser von Albanien, dem Kaiser von Montenegro, dem Kaiser von Bosnien,

Frauen- und
Mutter-Verein
St. Bonifatius.

Zur Teilnahme
an die Beerdigung
des verstorbenen
Mitgliedes
des Frau

**Helene
Precking**

am Samstag 2.45
Uhr vom Sterbe-
haus, Schulstr.
34, aus, werden
die Mitglieder
der St. Bonifatius-
Kirche, die Mitgl.
eingeladen. Sel-
bige war Mitgl.
der Sterbekasse.

Von Zeit zu Zeit
eine durchge-
führte m. M. M.
Blutreinigungstee
„Marke Wurz-
lepp“, ist immer
zu empfehlen. Sie
föhrt, wie früher
u. leistungsfähig.
Org.-Pade. 1 M.
Nur echt zu hab.
in Fachdragerie
S. M. Hoff.
Wiederh. 25.
gegenüb. d. Engl.
Krankenhaus.

Nachhilfeunterricht
im Unterricht in
Engl., Franzö-
sisch u. Spanisch
erteilt: 6355
Erich Finkler
Herne, Bahnhof-
str. 20, III. Stod.

Laufbursche

im Alter von 14
bis 15 Jahren für
Leihmangel gel.
Wiederh. 19.

Mädchen

g. l. u. h. t.
Alth. Bierkuben,
Dettmann,
Herne,
Schmiedstr. 4.

Welt, selbständ.
**Allein-
mädchen**

welches kochen
kann, 1. Mai
gel. (1285a
Zu erfragen im
Herne Anzeiger.

**Frau oder
Mädchen**

zum Putzen gel.
Bochumer
Str. 41, part.

**5-Zimmer-
Wohnung**

mit all. Bequem-
lichkeit, Herne,
Mitte, zum 1. 7.
gel. Off. u. R. 121
an d. S. Anzeig.

2-Z.-Wohnung

zum 1. Mai zu
vermieten. Koethers & Röttches
Bruchstr. 130a.

**Zum
Weissen Sonntag:**

Apfelwein 1/2 Ltr. 0,35
Johannisbeerwein . . . 1/2 Ltr. 0,65
Rheinplatz-Weiß-
wein 1/2 Ltr. 0,68

Stiefersheimer Martinsberg

vorzüglicher Rheinplätzwein,
naturrein 1/2 Ltr. 1,35
Bockenheimer 1/2 Ltr. 0,78

Chile-Rotwein

kräftig, voll 1/2 Ltr. 1,10
Walporzheimer 1/2 Ltr. 1,25
Weinbrand-Verschnitt 38% . . . 1/2 Ltr. 2,10

Weinbrand echt

sehr arom. 38% . . . 1/2 Ltr. 2,90
Münsterländer 1 Ltr. 2,00
Wacholder 1 Ltr. 2,60

Klarer Brantwein

1 Ltr. 1,90
Kalter Likör 1/2 Ltr. 0,70
Kirsch 1/2 Ltr. 0,70
Pfefferminz oder Kümmel
sowie andere Liköre 1/2 Ltr. 0,85

Gut seit
55 Jahren.
Niehaage

Herne, Bahnhofstraße 47
und Filiale Bahnhofstraße 135



**Der gewaltige Kriegs-
Tonfilm der Westfront**
Authentische Aufnahmen aus deutschen
und französischen Archiven

**Das Ringen
um Verdun**
Der Kampf, wie er wirklich war!

Die gewaltigste Schlacht aller Zeiten
von ihrem Anfang bis zu ihrem Ende

Vorspiel der Patrouillen — 22. Februar 1916,
zwei Uhr mittags: Die grauen Sturmtruppen
brechen los — Raumdung der Städte durch die
französische Zivilbevölkerung — Trichter- und
Handgranatengänge — Nervenzermürben-
des Trommelfeuer — Monatelange Artillerie-
kämpfe — Die Erde zittert — Blutige Stel-
lungs- und Nachhutgefechte — Der Kampf im
Niemandland — In den bombensicheren
Kasematten der Forts — Verirrt im Kraterfeld
und gefangen.

Original-Aufnahmen
der welthistorischen Kampfschlachten: Fort
Vaux • Douaumont • Thiaumont Ornes •
Haumont • Dorf Fleury • Toler Mann •
Caurendösch • Höhe 304

Jeder dieser Namen
ein Dokument deutschen Heldentums
Kein verfilmtes Theater, sondern Geschichte.
Ein Tatsachenbericht, so wahr, wie es gestellte
Filme nie sein können.

Hier wird der Krieg als Krieg gezeigt
Wer bei Verdun gestanden und gekämpft
hat, dem schlug das Herz im Anblick dieses
Filmes, und hundertmal möchte er rufen:
„Ja, so war es!“

schreibt die Presse.
Jeder Deutsche sollte diesen Film sehen,
auch die deutsche Jugend!

2 Spät-Vorstellungen
Morgen, Samstag, den 23. April, abends 10.30 Uhr, und
Sonntag, den 24. April, abends 10.30 Uhr.

1 Früh-Vorstellung Sonntag, 24. April
morgens 11 Uhr

Lichtburg

**Reparaturen
an Füllhaltern**

beziehen schnell
und preiswert
Buchhandlung
Koethers & Röttches
Herm.-Str. 8



Neu für Herne!
Ein spannender Kriminalfilm, bei dem es
auch etwas zum Lachen gibt!

Im schönen Beiprogramm:
Kulturfilm:
„Berge wandern in die Stadt“
Pop schafft's
Fox tönende Wochenschau

Man liest viel zu viel geringe Sachen,
womit man die Zeit verdirbt und wo-
von man weiter nichts hat. Man sollte
eigentlich immer nur das lesen, was
man bewundert. (Goethe zu Erdmann.)

UFA L I C H T B U R G

Heute Freitag beginnen wir mit der Aufführung des
aufsehenerregenden Ufa-Filmwerkes:



Frau Sylvelin

nach dem vielgelesenen Roman „Sylvelin“ v. Franzhans v. Schönthan.
Maria von Tasnady **Paul Richter**
die wundervolle Sylvelin elegant und lebenswürdig.

Heinrich George **Carla Rust**
großartig überlegen! jung und hübsch.

Alfred Abelt
In seiner letzten Filmrolle.
Elisabeth Wendt, Kurt Meisel, Walter Steinbeck, Paul Otto,
geben weitere interessant gezeichnete Figuren in diesem Film.

Für die schwungvolle Musik setzte „Franz Doelle“ seine oft bewährte
Meisterschaft ein. — Die Regie führte „Herbert Maisch“, der Schöpfer
vieler Erfolgsfilme.

Kampf, Flucht und Läuterung
einer in der Ehe einsam gewordenen Frau . . .
Dieser Ufa-Spitzenfilm ist ein einmaliges großes Erlebnis!

Achtung! Hierzu zeigen wir den deutschen Flieger-Film:
Flieger . . . Junker . . . Kanoniere . . .
Ein Querschnitt aus der Aufbauzeit der deutschen Luftwaffe. Hergestellt in Zusammenarbeit mit dem Reichsluftfahrtmini-
sterium. Fest und stolz steht heute Deutschlands Luftwaffe zur Wahrung des Friedens und zum Schutze unseres Vaterlandes.

Bojarenhochzeit Ein Ufa-Kurzfilm **Die immer aktuelle Ufa-Wochenschau**
zeigt den Geburtstag des Führers.

das weltbekannte
Zeichen des Erfolges

**Zu
Weissen
Sonntag**
kaufen Sie Ihre
Blumen
wie immer gut
und preiswert bei
Leister
Ecke Saar- und
Hörst-Wessel-Str.
Köhen Sie auf meinen Stand
auf dem Wochenmarkt.

Heute Ziehung!
Auch Sie können gewinnen!
Spielen Sie mit!
Aus dem Gewinnplan
der neuen Lotterie:
2x 1.000.000
2x 500.000
2x 300.000
2x 200.000
10x 100.000
12x 50.000
Außerdem
2 Gewinne zu je
10.000,- RM., und
242 500 weitere Ge-
winne im Gesamt-
betrage von
60.910.180,- RM.
Alle Gewinne sind einmündigkeitsfrei. Sie erhalten
bei amtlicher Ziehung und Originalkarte in allen Teilungen
bei der

**Staatl. Lotterie-
Einnahme Meimberg**
Herne, Straße der SA 3

500.- Mk. können Sie gewinnen!
Bedingungen zu unserem Preisaus-
schreiben werden kostenlos an
unsere Kasse abgegeben



**Eines kann man von den
Amerikanern lernen:**
nämlich: wie man sich's einfacher macht.
Down in Amerika hat man schon längst
die Nickelbeisten an den Herden ab-
geschafft. Das ist jetzt alles aus Eisen und
Emaille: einfach, sauber, praktisch.
Geben Sie so, wie bei allen Geschäften von

Caspar Blume 103
Bochum, Kortumstr. 111 Ecke Brückstr.
Stammhaus 1870 gegr.

**Schulbücher
und alle Schulartikel**
finden Sie bei uns zu haben
Buchhandlung Koethers & Röttches
Herm.-Str. 8 — neben dem Postamt

Statt Karten
Sparkassendirektor Dipl.-Kaufmann
FRITZ GRUMER
LOTTE GRUMER
geb. Thies
Vermählte

Herne, 22. April 1938
Vincenzstraße 19
Parkhotel Haus Rechen Bochum

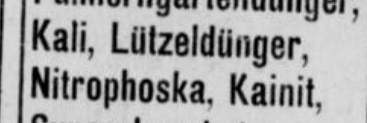
Gem. Brantkalk
kohlenk. Kalk, Huminal,
Füllhorngartendünger,
Kali, Lützeldünger,
Nitrophoska, Kainit,
Superphosphat usw.
Helfert ab
Lager Grabenstr. 16
Fernruf 502 41
Heinrich Schlenkhoff, G. m. b. H.

Fahrräder
für Beruf und Sport!
Größte Auswahl / Kleine Preise
Angenehme Zahlungsanleiherung!
Neumann v. d. Heydt-
Straße 1

Lützel-Dünger
für Kartoffeln, Erdbeeren,
Erbsen, Bohnen, Obst-
bäume, 5 kg 90 Pfennig.
Verkauf für Groß-Herne:

Drogerien Dickehaage
Abteilung Düngemittel
Herne und Sodingen, Ruf 51238
Lieferung überallhin

**Es ist bestimmt in Gottes Rat,
dass man vom Liebes, was man
hat, muß scheiden.**



Heute morgen gegen 3 Uhr entschlief
plötzlich und unerwartet infolge Gehirn-
schlages meine innigstgeliebte Gattin, meine
liebe, gute Mutter, unsere liebe Tochter,
Schwester, Schwägerin, Tante, Nichte und
Cousine, die

Ehefrau Helene Precking
geb. Döring
im Alter von 42 Jahren, wohlverheiratet
durch einen echt-christlichen Lebenswandel
und versehen mit den Tröstungen unserer
hl. Kirche.

In tiefer Trauer namens der Hinter-
bliebenen:
Bruno Precking
Maria Precking.

Herne, Witten, Ahlen, Essen, Kempenich,
Sierkrade, M.-Gladbach, Krefeld, Barop,
Groß-Reken, den 21. April 1938.

Die Beerdigung findet Samstag, den
23. April 1938, nachmittags 2 1/2 Uhr vom
Trauerhause, Schulstraße 54, aus statt. —
Das Seelenamt ist Samstag morgen 8 Uhr
in der St.-Bonifatius-Kirche.

Allen, denen aus Versehen keine An-
zeige zugeht, diene diese als solche.

Hauptgeschäftsführer Dr. Leo Reiners, Herne.
Stellv. des Hauptgeschäftsführers Jol. Müller, Herne.
Verantwortlich für Politik Dr. Arthur Ruppert,
Gelsenkirchen; für Kommunalpolitik und Lokales Dr.
Leo Reiners, Herne; für Unterhaltung Franz
Brun, Gelsenkirchen; für Sport Jol. Müller,
Herne; für Anzeigen Jol. Müller, Herne.
Bildverantwortliche: Refektorleiter. Beiträge sind an
die Geschäftsleitung (Herne, S.-Östing-Str. 8) nicht an
ihre einzelnen Mitglieder zu richten. D. R. 111, 33
über 3500. — Druck und Verlag Koethers &
Röttches, Herne. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 5
gültig. — Mengentafel C.

**Gebt den
Herne Anzeiger
Eurem Nachbar!**